

TRANSFORMATION VOLKERTMARKT

Der Markt als soziales und kulturelles Zentrum für das „Volkertgrätzel“

Gender-Erklärung

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Diplomarbeit die Sprachform des generischen Maskulinums angewendet. Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.



architektur +
raumplanung

Diplomarbeit
(Diploma Thesis)

TRANSFORMATION VOLKERTMARKT

Der Markt als soziales und kulturelles Zentrum für das „Volkertgrätzel“

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades
Diplom-Ingenieur / Diplom-Ingenieurin eingereicht an der TU-Wien,
Fakultät für Architektur und Raumplanung

Submitted in satisfaction of the requirements for the degree of Diplom-
Ingenieur / Diplom- Ingenieurin
at the TU Wien, Faculty of Architecture and Planning

von:

Jakob Röthlin
01326152

Betreuer: **Michael Seidel, Senior Scientist Dipl.-Ing. Dr.techn.**
Institut für Architektur und Entwerfen
Forschungsbereich Hochbau, Konstruktion und Entwerfen, E253-05 HB2
Technische Universität Wien,
Karlsplatz 13, 1040 Wien, Österreich

Wien, am

Kurzfassung

Die Wiener Detailmärkte stehen schon längst nicht mehr für das, wozu sie historisch errichtet und genutzt wurden. Die eigentliche Funktion, Lebensmittelversorger für die direkte Umgebung wurde in den letzten Jahrzehnten fast zur Gänze von großen Einzelhandelsketten übernommen. Jedoch erleben Märkte wieder ein gesteigertes gesellschaftliches Interesse. Nachhaltigkeit und Regionalität agieren als treibende Kräfte für die Beliebtheit von Bauern- und Wochenmärkten. Kunst-, Floh- und Designmärkte sind längst Teil des städtischen „Lifestyles“. Ein breites Angebot an Tages- und Nachgastronomie sorgt für großen Zuspruch. All das führt dazu, dass Märkte nicht mehr nur als reine Nahversorger gesehen werden, sondern eine verstärkte Rolle als Zentren des sozialen und kulturellen Austauschs einnehmen.

Mit einer neu konzipierte Markttypologie, die einen modernen Lösungsansatz für die heutigen Anforderungen an den Markt bietet, soll ein Beitrag zu dieser Entwicklung geleistet werden. Diese Struktur lässt sich dank ihrer Flexibilität problemlos an die örtlichen Gegebenheiten anpassen, wodurch eine effiziente Nutzung des vorhandenen Raumes ermöglicht wird und gleichzeitig auf die verschiedenen funktionalen Anforderungen eines Marktes in der heutigen Zeit eingegangen werden kann. Nach einer ausführlichen Standortanalyse, welche die Vor- und Nachteile der aktuellen Situation des Volkertplatzes darstellt, wird diese Struktur am Wiener Volkertmarkt erprobt.

Dazu wurden die drei bestehenden Teile Markt, Jugendtreff und Platz durch eine multifunktionale Mehrzweckfläche ergänzt und anschließend in einem gemeinsamen architektonischen Entwurf zusammengefasst. Eine Transformation welche den Bewohnern des „Volkertgrätzels“ unter Berücksichtigung zeitgerechten architektonischen und funktionalen Gesichtspunkten ein neues soziales und kulturelles Zentrum bringen soll.

Abstract

Vienna's retail markets have long ceased to stand for what they were historically built and used for. Large retail chains have almost entirely taken over supplying food to nearby communities in recent decades. However, markets have been experiencing increased social interest recently. Sustainability and regionality are the main driving forces behind the popularity of farmers' and weekly markets. Art, flea and design markets have long been part of the urban „lifestyle“. A wide range of daytime and after-market catering ensures great popularity. This means that markets are no longer seen purely as local suppliers but are increasingly taking on a role as centers of social and cultural exchange.

A contribution to this development is made through a newly designed market typology that provides a modern approach to addressing the current market requirements. Owing to its flexibility, the structure can be easily adapted to the local conditions, enabling efficient use of the available space and at the same time responding to the various functional requirements of contemporary urban markets. After a detailed location analysis, which presents the advantages and disadvantages of the current situation of Volkertplatz, this structure was tested at the Volkertmarkt location.

The three existing parts - market, youth club and square - are supplemented by a multifunctional, multipurpose area and then combined in a joint architectural design. A transformation that will provide the residents of „Volkertgrätzel“ with a new social and cultural center, taking contemporary architectural and functional aspects into account.

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung	7
Abstract	9
Raum & Markt	13
Der öffentliche Raum	15
Der Markt als öffentlicher Raum	17
Märkte in Wien	19
Historischer Abriss	21
Märkte heute	25
Bedeutungswandel	33
Projektstandort	35
Leopoldstadt	39
Volkertviertel	47
Volkertmarkt	67

Entwurfsanforderungen	79
Entwurfsanforderungen	80
Transformation	83
Räumliche Organisation	86
Konstruktion & Material	90
Freiraum	106
Klimaresilienz	112
Planunterlagen & Detaildarstellung	117
Modellfotos	133
Verzeichnisse	141
Abbilungsverzeichnis	142
Literaturverzeichnis	149
Internetquellen	150

Raum & Markt

Der öffentliche Raum

Der Markt als öffentlicher Raum

Der öffentliche Raum

„Öffentlicher Raum ist Brennpunkt städtischen Lebens – Ort der Begegnung und Konfrontation unterschiedlicher Schichten, Generationen und Kulturen.“¹

In der Raumplanung und den raumbezogenen Sozialwissenschaften werden Räume in der Regel in private, halböffentliche und öffentliche Bereiche unterteilt. Private Räume umfassen beispielsweise Wohnungen oder Häuser, während als halböffentliche Räume Bereiche wie Treppenhäuser oder Innenhöfe gelten. Öffentliche Räume, darunter Parks, Einkaufszentren oder Märkte, unterscheiden sich durch unterschiedliche Zugangsbeschränkungen und Nutzungsmöglichkeiten voneinander. Öffentliche Räume dienen als Orte der Begegnung und des Aufenthalts und fördern soziale Interaktionen.²

¹ Breitfuss Andrea. und Stadtentwicklung Wien, Magistratsabteilung 18 (2006), S. 21 zit. n. Asadi et al. Migration und öffentlicher Raum (1998)

² Kowalska S., Die Belebung der Wiener Märkte - Eine Sozialraumanalyse des Meidlinger Marktes vor dem Hintergrund der Belebungsprozesse und deren Bedeutung für die BürgerInnen (2018), Masterarbeit FH Wien, S.11



Abb.1 Vorgartenmarkt

Der Markt als öffentlicher Raum

Der Markt als Marktplatz war über viele Jahrhunderte hinweg das klassische Beispiel eines öffentlichen Raums. Seine Bedeutung für das städtische Leben und die soziale Verständigung ist bis heute von großer Relevanz. Gleichzeitig spiegelte er stets den Zustand und die Veränderungen der Gesellschaft wider.³

Die freie Struktur des Handels, die Offenheit des Raums und die einfache Zugänglichkeit fördern nach wie vor das Aufeinandertreffen von Menschen aus verschiedenen gesellschaftlichen, kulturellen und sozialen Schichten und ermöglicht vielerorts einen öffentlichen Raum, der das authentische Leben der Stadt widerspiegelt. Das spannende Zusammenspiel von öffentlichem und privatem Raum verleiht dem Markt eine besondere Atmosphäre, die es erleichtert, im Alltag zwanglose Kontakte zu knüpfen.⁴

Der Markt dient also nicht nur dem Konsum, dem Tausch, dem Handel und Verteilen von Waren, sondern er ist auch ein offener sozialer Treffpunkt. Zudem wird der Markt für diverse öffentliche, kulturelle, politische und künstlerische Events und Veranstaltungen genutzt.⁵

³ Seidel Michael, *need to meet, architektonische Intervention zur Transformation der Wiener Märkte*. (Hrsg. Michael Seidel, & HB2), S 6ff

⁴ ebd. Seidel M.

⁵ ebd. Seidel M.

Märkte in Wien

Historischer Abriss
Märkte heute
Bedeutungswandel



Abb.2 Hoher Markt 1780

Historischer Abriss

Die Entstehung der Wiener Märkte begann etwa in der Mitte des 12. Jahrhunderts und war gekennzeichnet durch den Rechtsschutz, der den Händlern und Käufern durch Einzelprivilegien, später durch Marktrechte, gewährt wurde. Zu nennen ist hier insbesondere das den Regensburger Kaufleuten durch Herzog Leopold V. gewährte Handelsprivileg. Im Jahr 1221 wurde das Stapelrecht im Stadtrecht festgelegt, wodurch durchziehende Kaufleute verpflichtet wurden, ihre Waren zuerst den Wiener Händlern zum Kauf anzubieten, bevor sie weiterziehen durften.⁶ Dieses Recht verschaffte Wien einen bedeutenden wirtschaftlichen Aufschwung und Wohlstand.⁷ Die Preisüberwachung oblag den Marktorganen des Rats und richtete sich nach der jeweils geltenden Marktordnung.⁸

Im Gegensatz zu heute war das Marktwesen des Mittelalters dezentral organisiert und auf verschiedenen Plätzen der Stadt abgehalten. Nach der Begutachtung der Waren durch die zuständigen Marktorgane wurden den Bauern Plätze zugewiesen. Es entwickelte sich ein reges Marktleben auf allen wichtigen Plätzen der heutigen Wiener Innenstadt, deren Namen noch heute an die Verkaufsorte der mittelalterlichen Gewerbetreibenden erinnern (wie etwa der „Kohlmarkt“, der „Fleischmarkt“ oder der „Getreidemarkt“). Das älteste Zentrum befand sich am „Hohen Markt“, welcher von 1282 bis 1753 überwiegend als Fischmarkt galt, ehe dieser an das Ufer der Donau verlegt wurde. Der „Hohe Markt“ wurde bald durch den „Neuer Markt“ erweitert und entwickelte sich zum Umschlagplatz für Getreide, Mehl und Hülsenfrüchte.⁹

Da die Zuständigkeiten und Kontrollfunktionen im Laufe der Jahre und Jahrhunderte auf viele verschiedene Ämter aufgeteilt wurden, war die Schaffung einer Zentralinstitution zunehmend notwendig geworden, weshalb mit Hofdekret von 1839 das Marktamt als zentrale Marktaufsichtsbehörde des Magistrats geschaffen wurde und im Wesentlichen auf die Verhandlungsarbeit des Bürgermeisters Ignaz Czapka zurückgeht. Mit dem Dekret wurde insbesondere die von Czapka angestrebte Zentralisierung des Wiener Marktwesens erreicht.¹⁰

6 „Markt“, Stadt Wien

7 „Niederlagsprivileg“, Stadt Wien

8 „Markt“, Stadt Wien

9 „Marktamt“, Stadt Wien

10 „MA 59-Marktamt“, Stadt Wien



Abb.3 Naschmarkt 1933

Im Jahr 1863 wurde die erste magistratische Marktordnung erlassen, mit der die Aufgaben des Marktamts mit Marktpolizei, Marktgebühren, Sanitäts-, Veterinär- und Lebensmittelpolizei festgelegt wurden.¹¹

Die Zeit des Ersten und Zweiten Weltkriegs war geprägt von Lebensmittelknappheit und Hungersnot.¹² Im Jahr 1938 erfuhr das Wiener Marktamt eine umfassende Umstrukturierung und fungierte im Wesentlichen als "Arisierungsagentur", wobei Juden nach und nach die Gewerbeberechtigung entzogen und jüdischen Standinhabern per Bescheid die Standbewilligung widerrufen wurde.¹³ Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wiesen die Marktstände und Markthallen schwere Schäden auf, die nach und nach von den Händlern wieder aufgebaut wurden.¹⁴

11 „MA 59-Marktamt“, Stadt Wien

12 Karin Hackl, Kulturfabrik am Karmelitermarkt (2016), S. 22 zit. n. *Bauer*, W. T., & *Klauber*, J. (1996). *Die Wiener Märkte : 100 Märkte, von Naschmarkt bis Flohmarkt ; mit einer umfassenden Geschichte des Marktwesens in Wien*

13 „MA 59 - Marktamt“, Stadt Wien

14 Hackl K. (2016), S. 22



Abb.4 Hannovermarkt

Märkte heute

Von den zahlreichen Märkten sind heute nur mehr wenige verblieben. Wien zählt heute noch 17 ständige Detailmärkte, die von Montag bis Samstag geöffnet sind, sowie fünf temporäre Märkte (Wochenmärkte), welche nur an gewissen Tagen aufgestellt werden und überwiegend Lebensmittel anbieten.¹⁵

Unter den Wiener Lebensmittelmärkten finden sich auf der einen Seite kleinere Märkte, die hauptsächlich als Nahversorger dienen (wie etwa der Hannovermarkt). Auf der anderen Seite gibt es mittelgroße und große Märkte (wie etwa der Naschmarkt und der Brunnenmarkt), die über das gesamte Jahr tausende Einheimische und Gäste anziehen. Das Warenangebot reicht von saisonalen Lebensmitteln direkt von den Produzenten bis hin zu Köstlichkeiten aus der ganzen Welt. Auf vielen Märkten laden Restaurants, Imbisse und Bars zum Verweilen ein.¹⁶

¹⁵ „Lebensmittelmärkte“, Stadt Wien

¹⁶ „Lebensmittelmärkte“, Stadt Wien



Abb.5 Schwarzplan Wien

Detailmärkte

Verortung der ständigen Detailmärkte in Wien (Bezirk).

1. Karmelitermarkt (2.)
2. Volkertmarkt (2.)
3. Vorgartenmarkt (2.)
4. Rochusmarkt (3.)
5. Naschmarkt (6.)
6. Viktor-Adler-Markt (10.)
7. Meidlinger Markt (12.)
8. Schwendermarkt (15.)
9. Meiselmarkt (15.)
10. Brunnenmarkt (16.)
11. Kutschkermarkt (18.)
12. Johann-Nepomuk-Vogl-Markt (18.)
13. Gersthofer Markt (18.)
14. Sonnbergmarkt (19.)
15. Nußdorfer Markt (19.)
16. Hannovermarkt (20.)
17. Floridsdorfer Markt (21.)

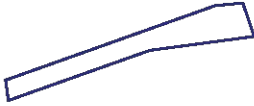


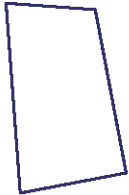
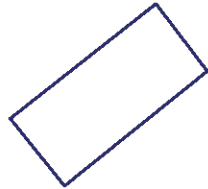
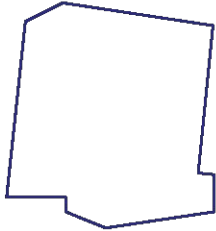
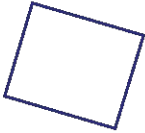
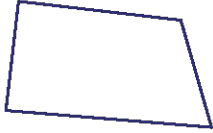
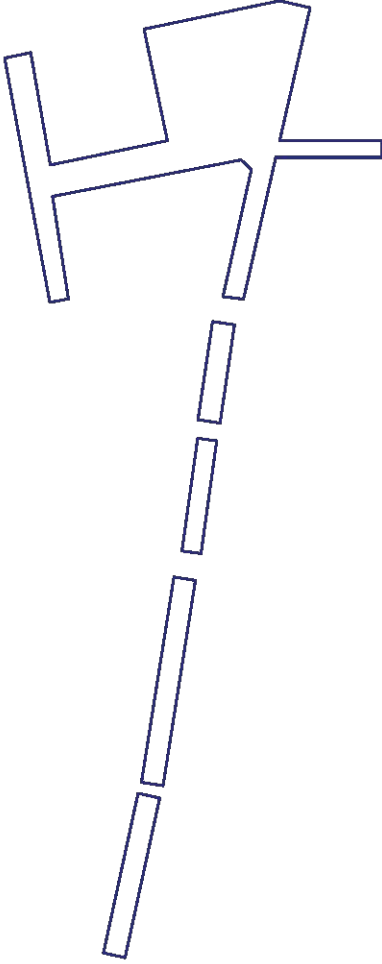

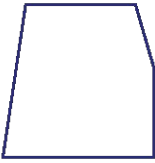
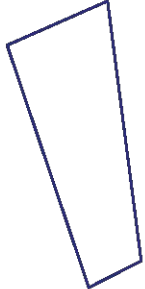
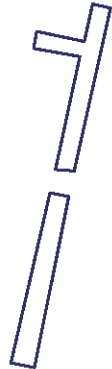
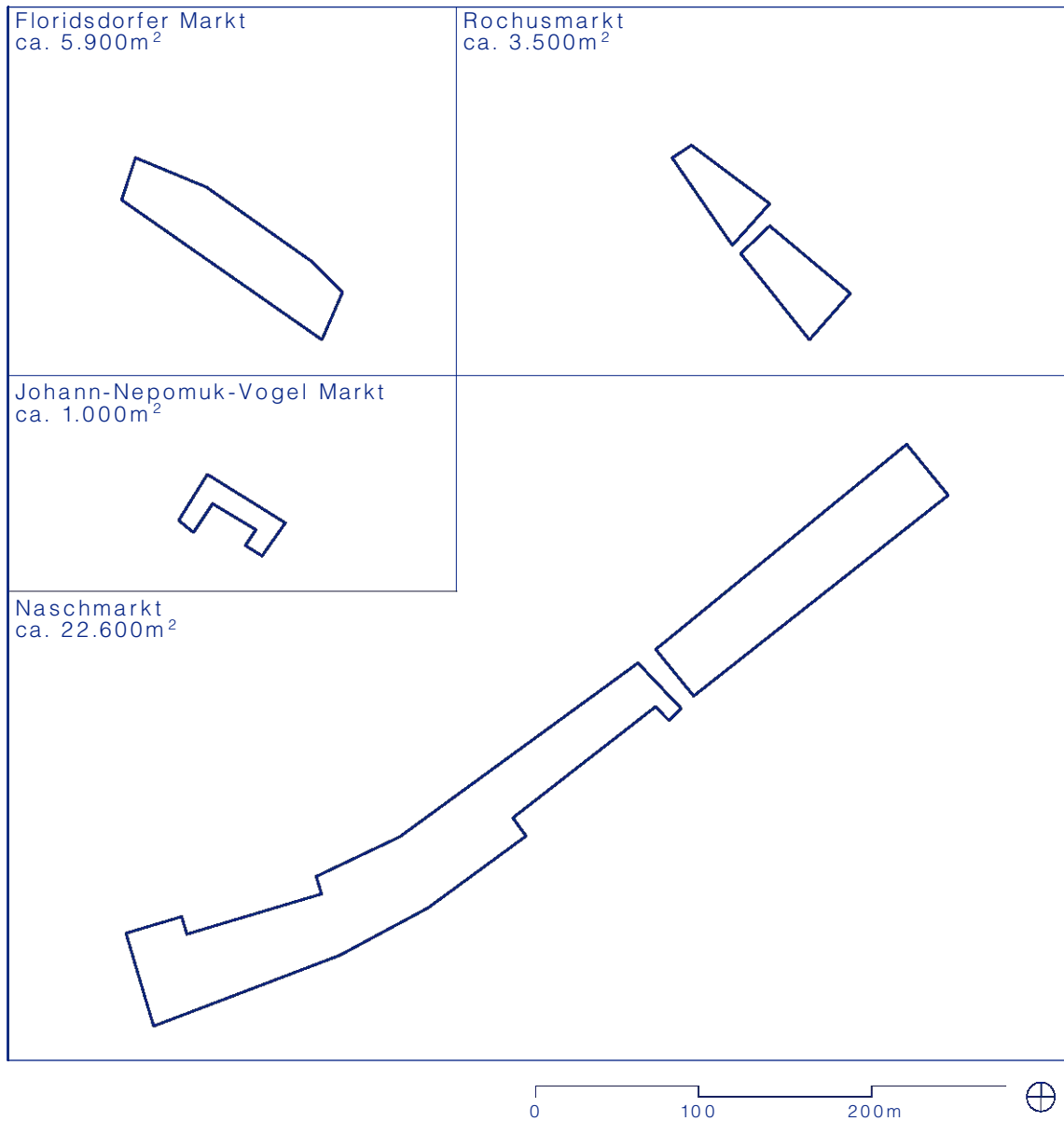
Schwendermarkt ca. 1.100m ² 	Gersthofer Markt ca. 600m ² 	Sonnbergmarkt ca. 1.400m ² 
Meidlinger Markt ca. 5.600m ² 	Vorgartenmarkt ca. 5.000m ² 	Meislmarkt ca. 32.800m ² 
Volkertmarkt ca. 3.500m ² 	Viktor Adler Markt ca. 6.600m ² 	Brunnenmarkt ca. 11.600m ² 
Nußdorfer Markt ca. 1.200m ² 	Karmelitermarkt ca. 6.700m ² 	
Hannovermarkt ca. 6.700m ² 	Kutschkermarkt ca. 2.500m ² 	

Abb.6 Flächen Wiener Detailmärkte

Flächen der Wiener Detailmärkte



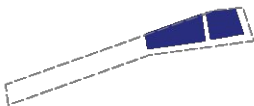


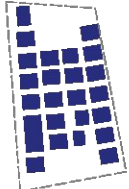
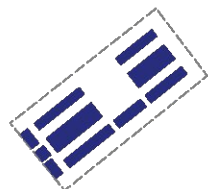
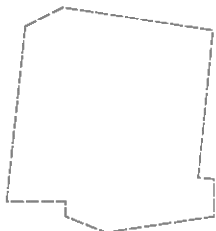
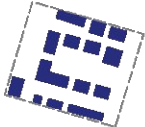
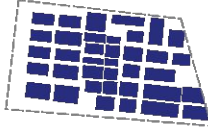
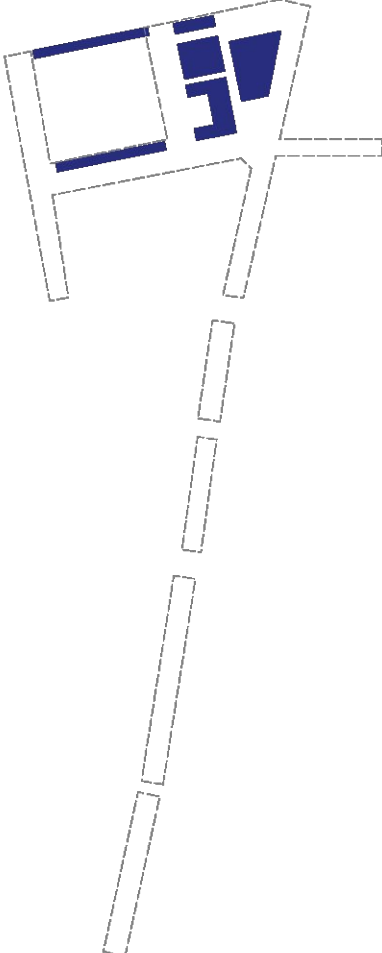

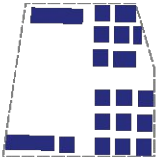
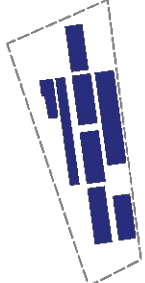

Schwendermarkt 		Gersthofer Markt 	Sonnbergmarkt 
Meidlinger Markt 	Vorgartenmarkt 	Meislmarkt 	
Volkertmarkt 	Viktor Adler Markt 	Brunnenmarkt 	
Nußdorfer Markt 	Karmelitermarkt 		
Hannovermarkt 	Kutschkermarkt 		

Abb.7 Typologien Wiener Detailmärkte

Typologien der Wiener Detailmärkte

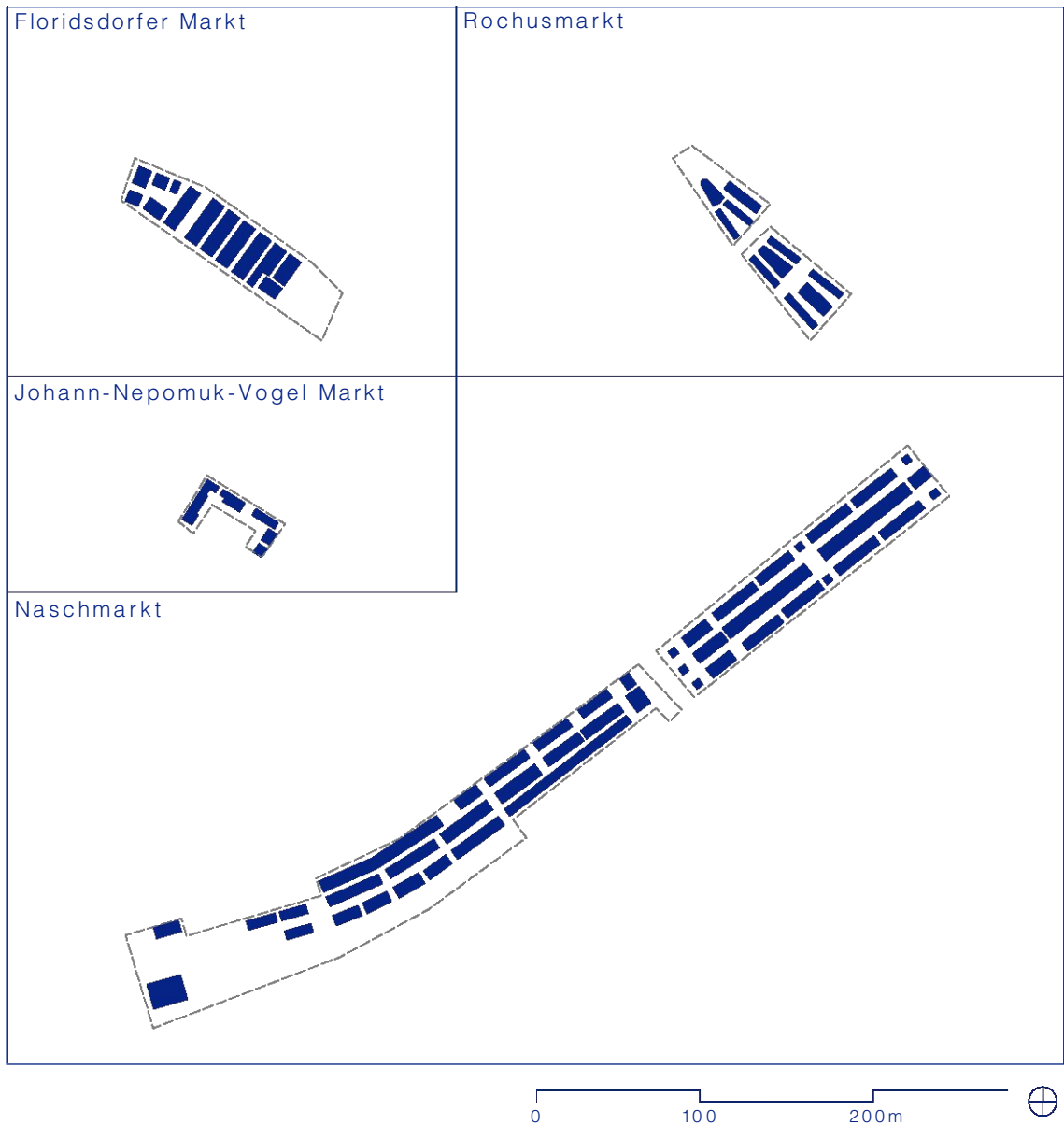




Abb.8 Karmelitermarkt

Bedeutungswandel

Wie bereits in der Einleitung zum *Markt als öffentlicher Raum* ausgeführt, diente der Markt stets als sozialer Treffpunkt der Stadtbevölkerung.

Durch das stetige Bevölkerungswachstum und der damit einhergehenden Stadtentwicklung, etwa der Entstehung von Einzelhandelsketten und Einkaufszentren, haben Märkte als Versorgungszentren der Bevölkerung mit Waren des täglichen Bedarfs immer mehr an Bedeutung verloren.¹⁷

Wie Hatz und Schwarzenecker treffend anmerken, wird das Einkaufen auf den heute verbleibenden Märkten der Stadt zunehmend zur Repräsentation einer urbanen Kultur. Das Ursprungskonzept des Marktes, die Versorgung der lokalen Bevölkerung mit Gütern des täglichen Bedarfs, tritt hingegen weitgehend zurück.¹⁸ Einkaufen sei zu einer Form des Freizeitverhaltens geworden, wobei sich das Image und das Ambiente des Einkaufsortes mit einer "Kultur des Einkaufens" verbinden.¹⁹ In diesem Zusammenhang sind vor allem Gelegenheitsmärkte (etwa Floh- und Weihnachtsmärkte) hervorzuheben.

Seidel weist diesbezüglich jedoch darauf hin, dass gerade in Wien dem grundsätzlich positiven Potential des städtischen Marktes die räumliche Konstitution in der gebauten Realität gegenübersteht, mit welcher kaum auf die angesprochene gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung reagiert werden kann. So sei etwa die sozial- und stadträumliche Wirkung auf das umgehende Grätzl bei den meisten ständig bestehenden Detailmärkten in Wien nur in äußerst beschränktem Ausmaß vorhanden.²⁰

17 Jana Hann, Märkte als Katalysatoren für eine sozialraumorientierte Stadtteilentwicklung, Diplomarbeit TU Wien (2015), S. 37

18 Hatz G. und Schwarzenecker R., Orte des Konsums - Marktplätze, Geschäftsstraßen und Shopping-Malls in Wien - Städtebauliche Strukturen und gesellschaftliche Entwicklungen, Hrsg. Fassmann, Hatz, Matznetter (2009), S. 281f.

19 Hatz und Schwarzenecker (2009), S. 281f.

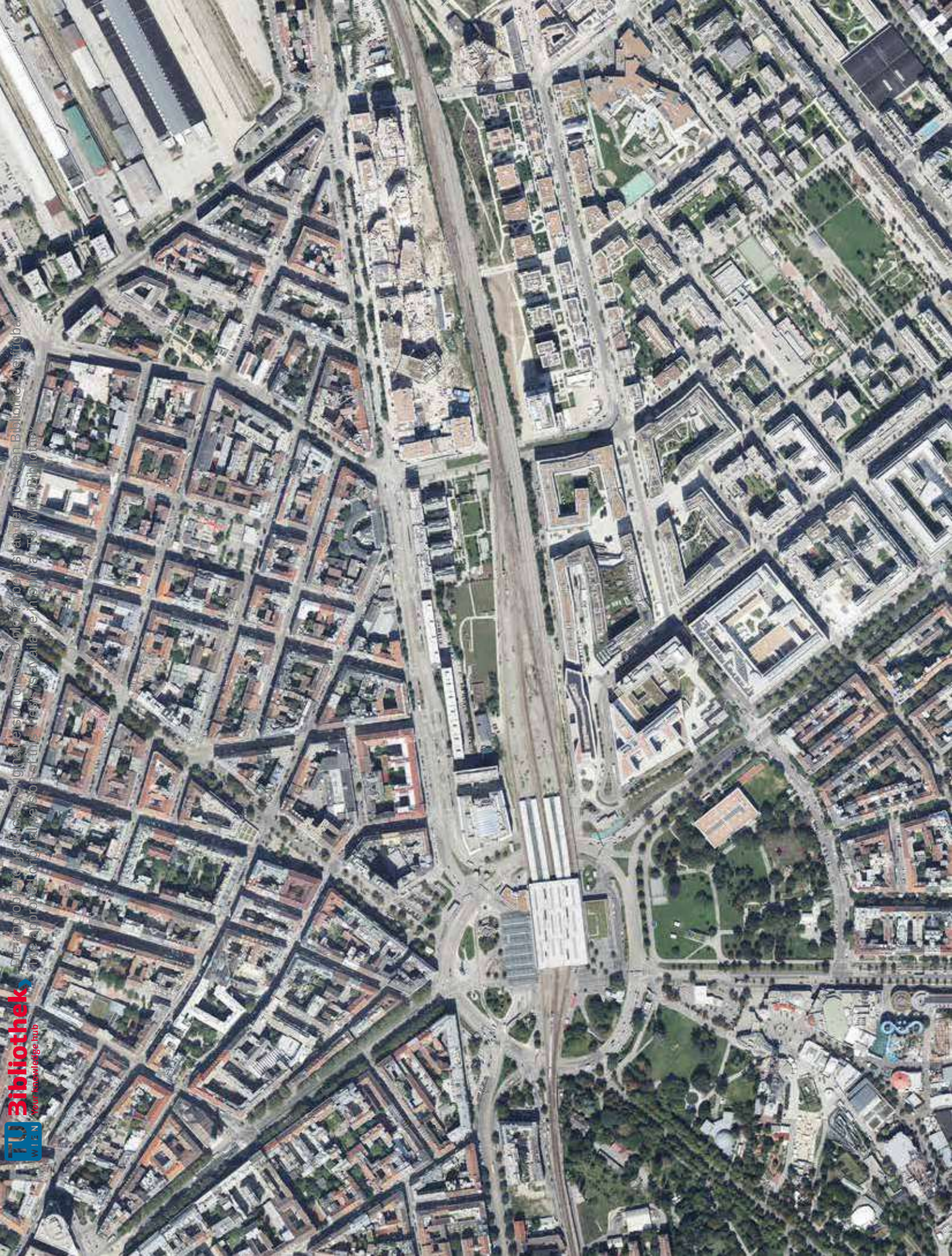
20 Seidel M. (2021), S. 6f.

Projektstandort

Leopoldstadt
Volkertviertel
Volkertmarkt



Die Inhalte sind genehmigt durch die Originalhalter der Inhalte. Die Inhalte sind in der Originalform und in der Originalsprache verfügbar. Die Inhalte sind in der Originalform und in der Originalsprache verfügbar. Die Inhalte sind in der Originalform und in der Originalsprache verfügbar.



Copyrighted material. This document is the property of the University of Twente and is not to be distributed outside the institution. All rights reserved. No part of this document may be reproduced, stored in a retrieval system, or transmitted, in any form or by any means, without the prior written permission of the University of Twente.

< Abb.9 Luftbild Leopoldstadt

Leopoldstadt

Im Jahr 1850 wurden die Vorstädte Wiens eingemeindet, sodass aus den Vorstädten Leopoldstadt und Jägerzeile, dem Prater, der Vorstadt Brigittenau sowie aus Zwischenbrücken und Teilen von Aspern und Kaiserebersdorf der zweite Bezirk wurde.²¹ Der Bau der Nordbahn, der Verbindungsbahn und des Nordbahnhofes zu dieser Zeit sowie die Donauregulierung in den Jahren 1870-1875 ermöglichten den Aufschwung des Bezirks.²² Bereits mit Anfang des 20. Jahrhunderts zählte die Leopoldstadt über 144.000 Einwohner und galt als zweitgrößter Bezirk Wiens.²³ Die Deportation und Vertreibung der jüdischen Bevölkerung ab 1938 führte zu einem drastischen Rückgang der Einwohnerzahl im Bezirk. Im April 1945, als sich die deutschen Truppen in Richtung Norden zurückzogen, errichteten sie ihre letzte Verteidigungslinie am Donaukanal. Auf beiden Seiten des Kanals kam es zu schweren Zerstörungen, was nach Kriegsende eine vollständige Veränderung der betroffenen Gebiete zur Folge hatte.²⁴

Seit 1955 erlebte der 2. Bezirk einen bedeutenden wirtschaftlichen Aufschwung, geprägt durch infrastrukturelle Entwicklungen wie den Bau der Schnellbahn, der U-Bahn-Linien U1 und U2 sowie neue Stadtviertel, darunter das Nordbahnhofgelände und das „Viertel zwei“ zwischen Messe Wien und Stadion.²⁵

Heute leben rund 110.000 (2024) Einwohner in Leopoldstadt. Das sind 5,5% der Wiener Gesamtbevölkerung.²⁶

21 „Leopoldstadt“, Stadt Wien

22 „Leopoldstadt“, Stadt Wien

23 Hackl K. (2016), S. 17 zit. nach Klusacek in Leopoldstadt. Eine Insel mitten in der Stadt, Klusacek/Stimmer (1978), S. 135

24 „Leopoldstadt“, Stadt Wien

25 „Leopoldstadt“, Stadt Wien

26 Die Leopoldstadt in Zahlen 2024, Stadt Wien

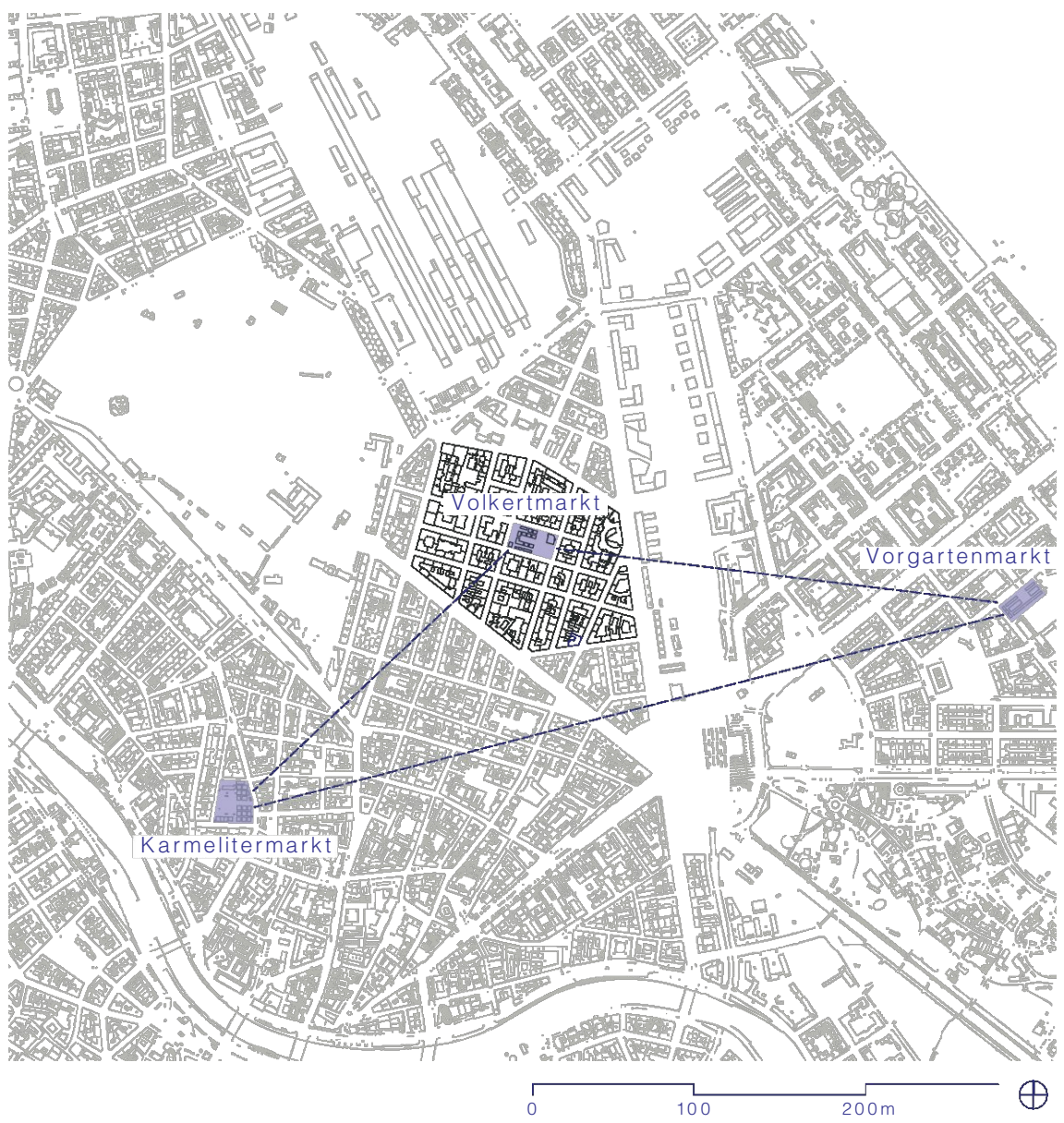


Abb.10 Märkte im 2. Bezirk

Märkte im 2. Bezirk

In Leopoldstadt bestehen drei ständige Detailmärkte: der Karmelitermarkt, der Volkertmarkt sowie der Vorgartenmarkt. Der Karmelitermarkt ist einer der ältesten noch bestehenden Märkte in Wien und ist, wie auch der Vorgartenmarkt, reich an gastronomischen Angeboten.

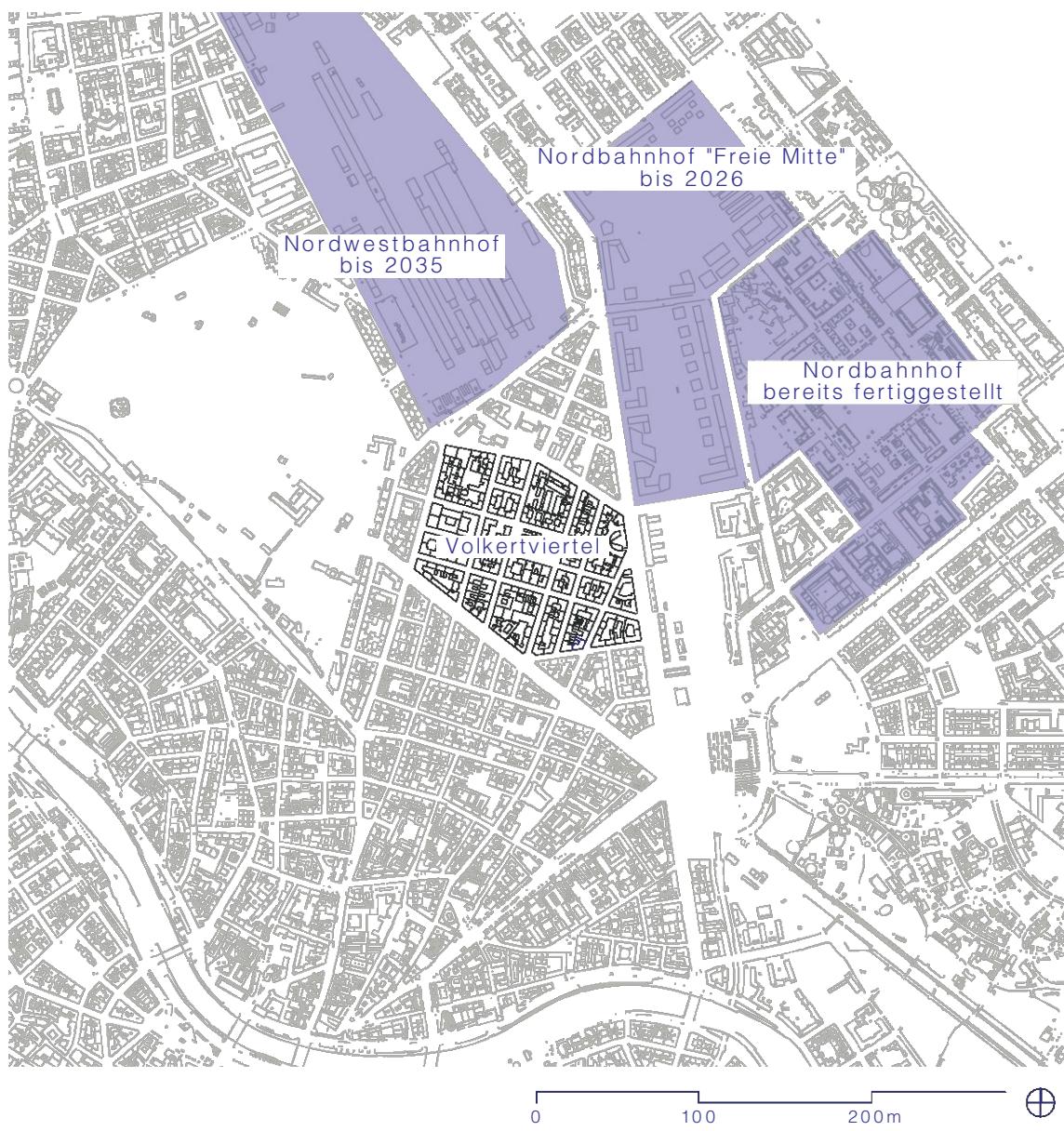


Abb.11 Stadterweiterungsgebiete

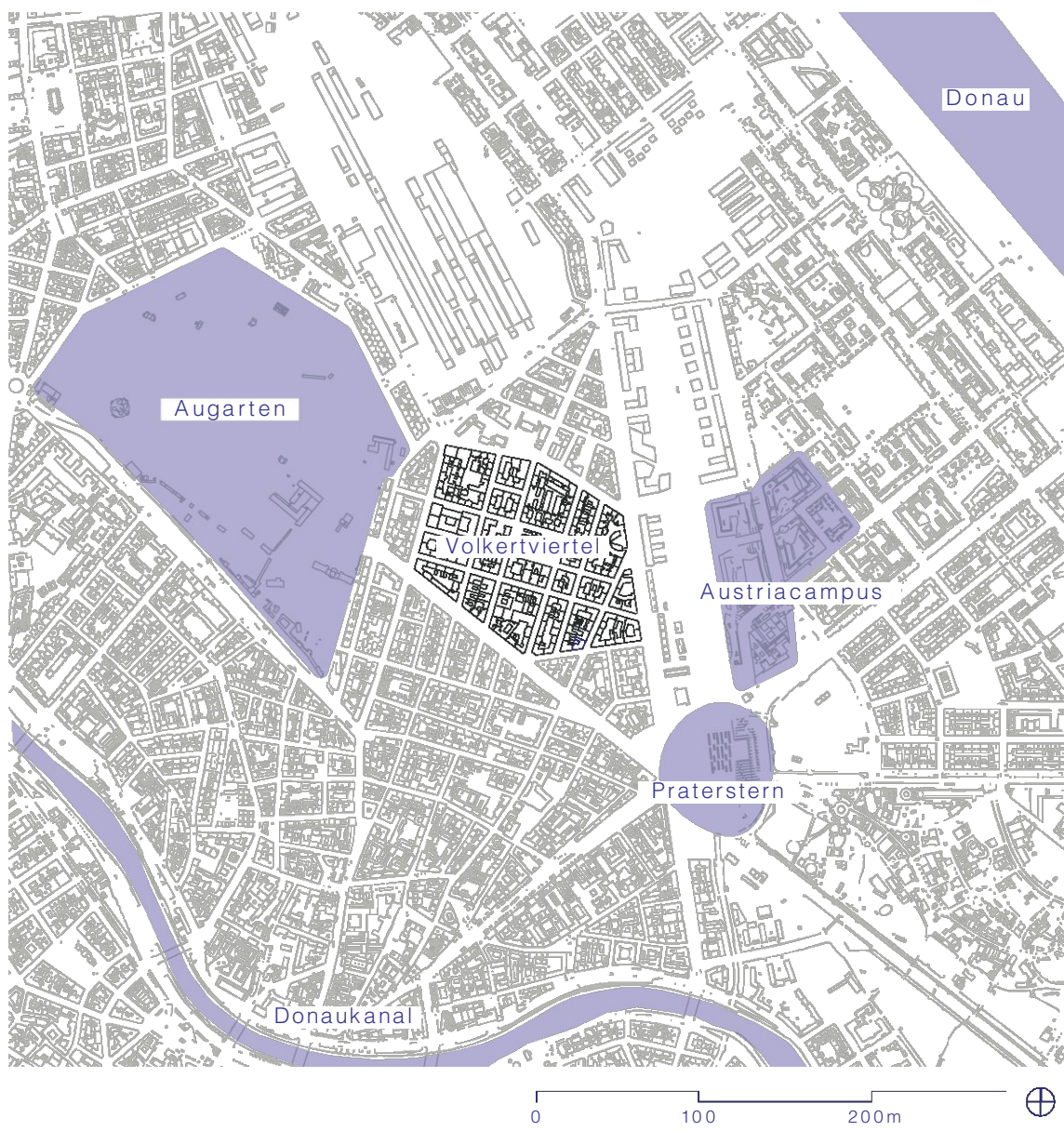
Stadterweiterungsgebiete

Nach der Fertigstellung der "Freien Mitte" werden im Stadtentwicklungsgebiet Nordbahnhof bis im Jahr 2026 rund 20.000 Personen wohnen und leben.²⁷ Im Stadtentwicklungsgebiet Nordwestbahnhof sollen bis 2035 rund 6.500 Wohnungen für rund 16.000 Menschen entstehen und 4.700 Arbeitsplätze geschaffen werden.²⁸

²⁷ Technische Stadterneuerung, Stadt Wien

²⁸ Stadtentwicklungsgebiet Nordwestbahnhof, Stadt Wien





< Abb.12 Luftbild Volkertviertel

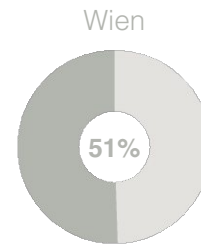
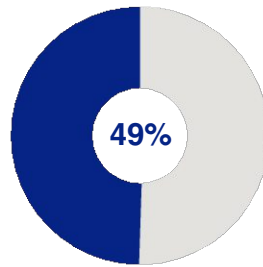
Abb.13 Leopoldstadt

Volkertviertel

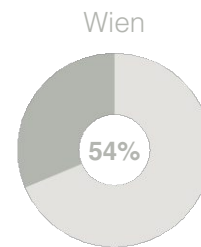
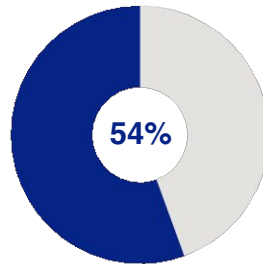
Lage im Bezirk

Das Planungsgebiet Volkertviertel umfasst ca. 20,5 Hektar und liegt im Herzen des zweiten Wiener Gemeindebezirks. In unmittelbarer Nähe befindet sich neben den beliebten Naherholungsgebieten Augarten, Prater und Donaukanal mit dem Praterstern auch einer der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte der Stadt.

Frauenanteil

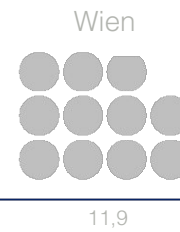
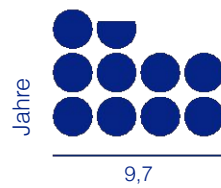


Bewohner mit Österr. Staatsbürgerschaft



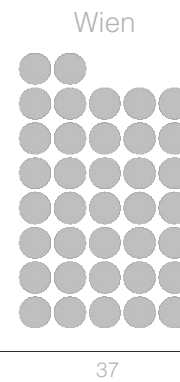
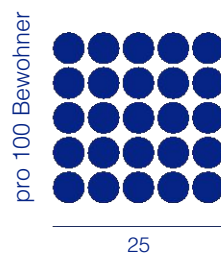
Melddauer

● 1 Jahr



Motorisierungsgrad

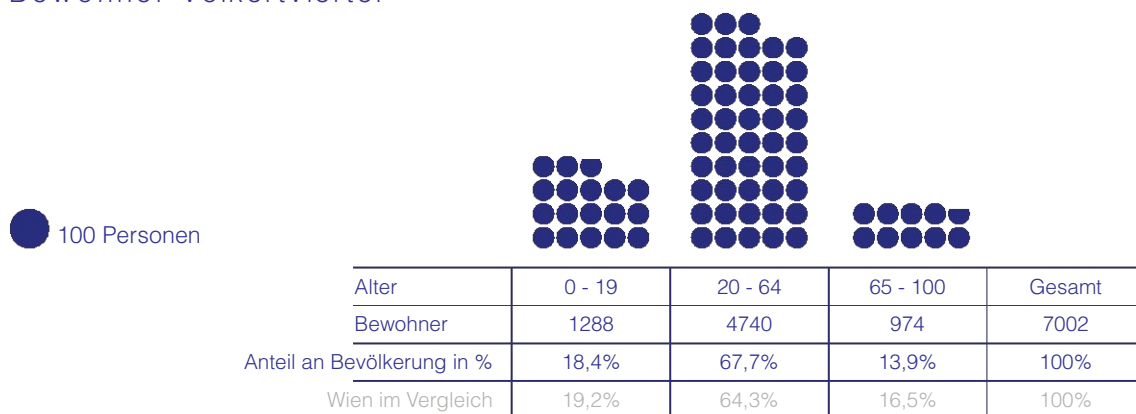
● 1 KFZ



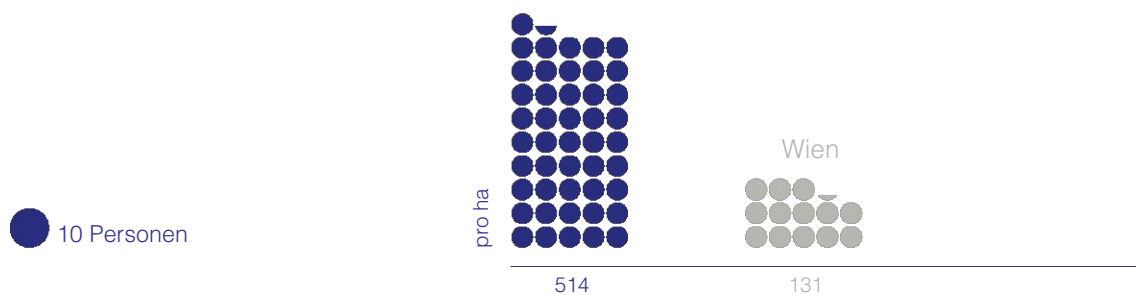
Statistik & demographische Daten

Statistiken und demographische Daten für das Volkertviertel zum Stichtag 01.01.2020^{29,30}

Bewohner Volkertviertel



Bewohnerdichte



29 Florian Otto Lenz, Projektbericht Pilotstudie Supergrätzl, Stadt Wien, MA 18 (2021), S. 15-2
 30 Statistik Austria, Registerzählung (2011-2021)



Abb.15 Lage Volkertviertel

Lage Volkertviertel

Das Volkertviertel erstreckt sich nördlich des Pratersterns und wird im Westen durch die Taborstraße und im Osten durch die Nordbahnstraße begrenzt. Südlich liegt das Nordbahnhofgelände, während die nördliche Grenze durch die Heinestraße und angrenzende Wohnquartiere definiert wird.

Die Lage zeichnet sich durch ihre zentrale Position und die Nähe zum Stadtzentrum aus. Sie ist geprägt von einer hohen baulichen Dichte und einer kleinteiligen urbanen Struktur, die auf die historischen Entwicklungen des 19. Jahrhunderts zurückgeht.

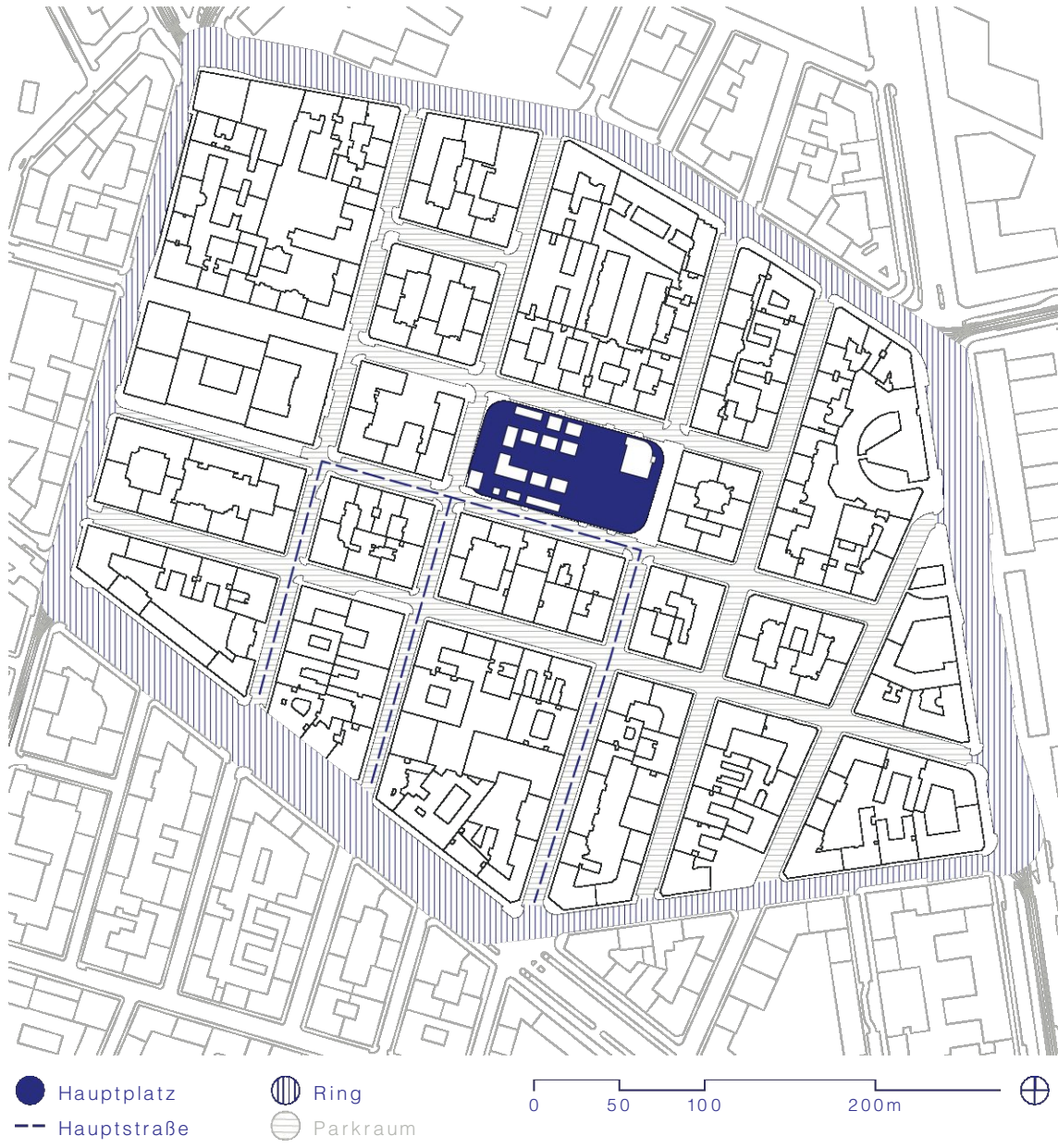


Abb.16 Sozialräumliche Bestandsanalyse

Sozialräumliche Bestandsanalyse

Hauptplatz

Der Volkertplatz dient als lokaler Treffpunkt und konsumfreier Aufenthaltsort, der den Bewohnern Möglichkeiten zum Verweilen und zur Pflege sozialer Kontakte bietet. Als zentrale soziale Infrastruktur trägt er wesentlich zur Integration und Reproduktion im Volkertviertel bei und bildet das Herzstück des öffentlichen Soziallebens im Planungsgebiet.

„Ringstraße“

Durch die Straßen Am Tabor, Taborstraße, Heinestraße, Mühlfeldgasse und Nordbahnstraße bildet sich eine Ringstraße, die zugleich die Ränder des Planungsgebiets definieren. Die Ringstraße erfüllt eine zentrale Verkehrsfunktion als Umfahrung sowie als Zu- und Abfahrt für motorisierten und teilweise öffentlichen Verkehr. Entlang der Ringstraße, insbesondere in der Heinestraße, konzentrieren sich wirtschaftliche Funktionen wie Handel, Gastronomie und Tourismus, sichtbar in Geschäften, Lokalen und Hotels.

Hauptstraße

Die Hauptverkehrsachse im Volkertviertel verläuft entlang der Buslinie 5B (Rueppgasse – Volkertplatz – Pazmanitengasse) und vereint die Funktionen von Verkehr und Konsum. Als zentrale Achse des öffentlichen Verkehrs und durch die Konzentration gewerblicher Nutzungen prägt es den markantesten Straßenraum des Grätzels.

Parkraum

In diesem Teilgebiet dominiert der ruhende Verkehr die Flächennutzung. Abseits der parkenden Autos wurden verweilende Aktivitäten wie Rauchen oder kurze Gespräche mit Nachbarn vor der Haustür nur selten beobachtet.³¹

³¹ vgl. Analyse Lenz F.O. (2021), S. 15-26

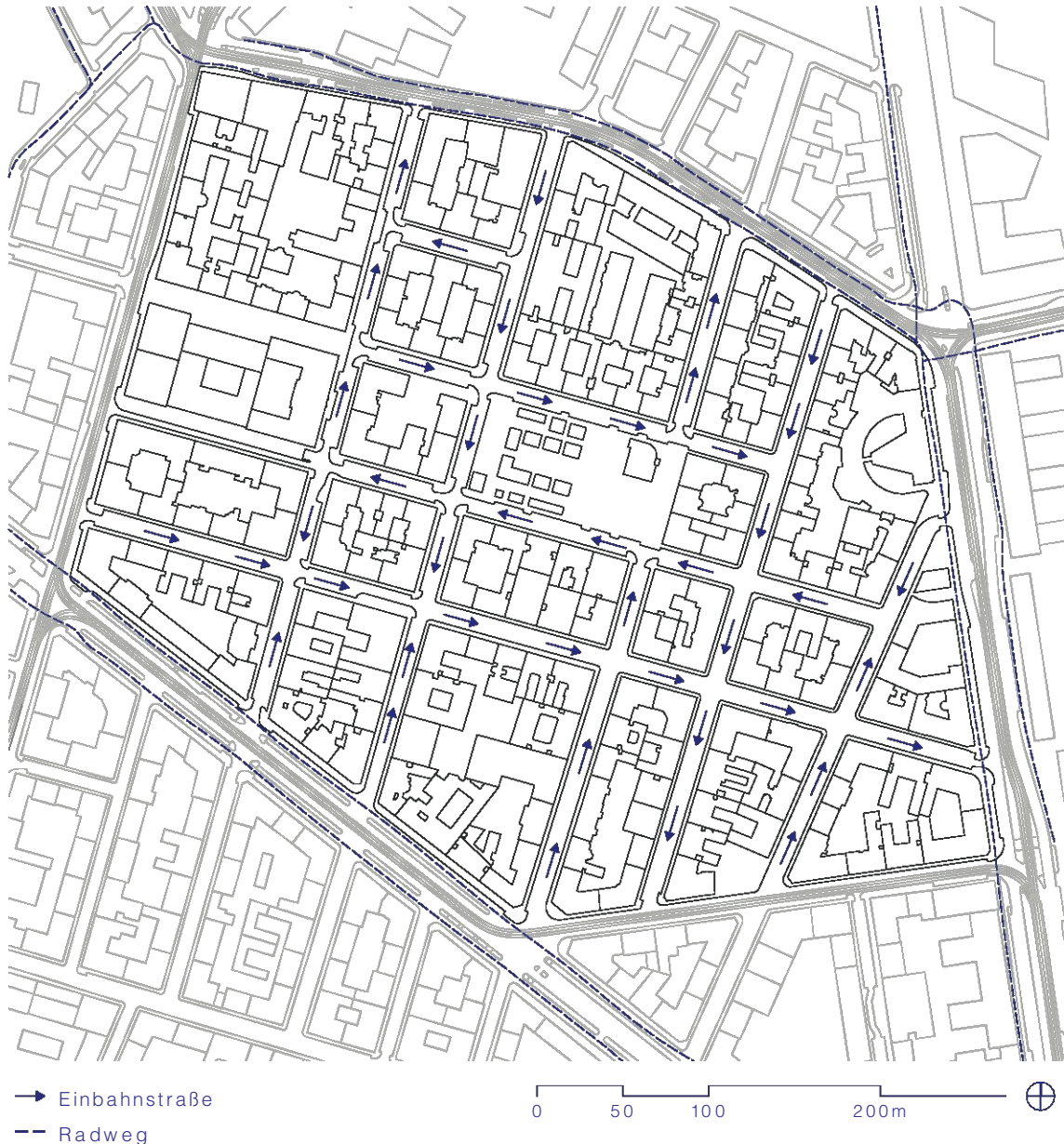


Abb.17 Verkehr

Verkehr

Für den motorisierten Verkehr ist das Volkertviertel über zentrale innerstädtische Verkehrsstraßen wie die Taborstraße, Am Tabor und Nordbahnstraße an das übergeordnete Fernstraßennetz angeschlossen, das in Richtung Donaukanal und Praterstern führt.

Der zentrale Volkertplatz ist autofrei und stellt das Grätzelzentrum dar. Im Bereich des Fußverkehrs sind die Gehsteige größtenteils ausreichend breit, allerdings wurden nur etwa die Hälfte der potenziellen Gehsteigvorziehungen in den Kreuzungsbereichen realisiert.

Das Gebiet ist Teil des Hauptradverkehrsnetzes der Stadt Wien, mit Radverkehrsanlagen in der Nordbahnstraße, Am Tabor und in den Nebenfahrbahnen der Heinestraße. Weitere Radwege verlaufen in den angrenzenden Straßen wie der Scherzer- und Castellezgasse. Eine flächendeckende Einbahnöffnung für den Radverkehr gewährleistet eine optimale Erreichbarkeit innerhalb des Viertels.

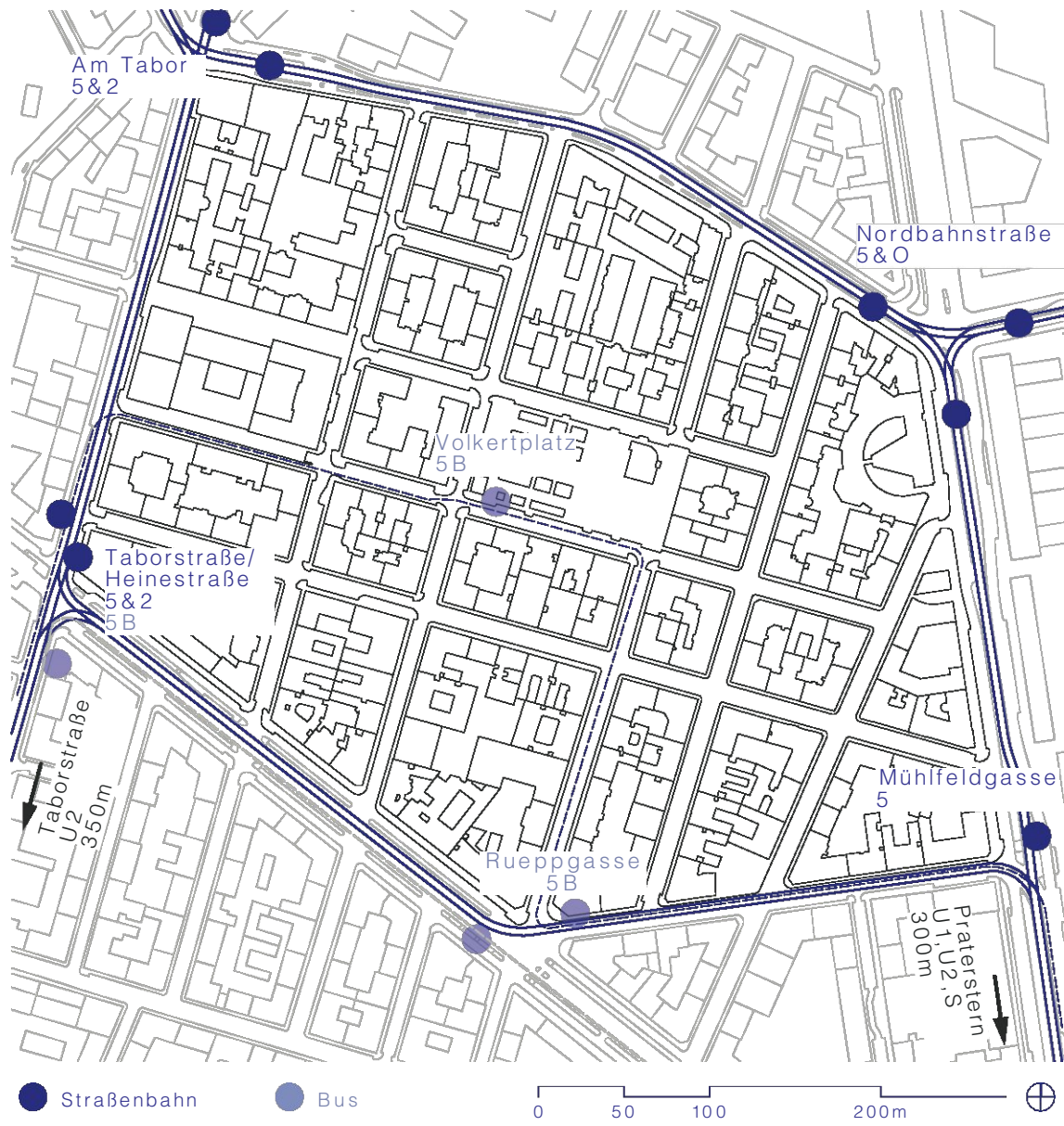


Abb.18 Öffentliche Verkehrsmittel

Öffentliche Verkehrsmittel

Das Volkertviertel verfügt über eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Der Verkehrsknotenpunkt Praterstern, der in nur 10 Gehminuten vom Volkertplatz erreichbar ist, bietet eine Vielzahl an Verbindungen. Dazu gehören Schnellbahnlinien, U-Bahnlinien sowie verschiedene Bus- und Straßenbahnlinien, die das Gebiet gut mit dem restlichen Stadtgebiet vernetzen. Auch innerhalb des Planungsgebiets befinden sich Haltestellen für Straßenbahnen und Busse, die eine direkte Anbindung an benachbarte Stadtteile und wichtige Verkehrsknotenpunkte ermöglichen.



Abb.19 Soziale Infrastruktur

Soziale Infrastruktur

Im Planungsgebiet befindet sich der Großteil des Bildungsgrätzls „LeoMitte“, das verschiedene Bildungs- und Betreuungseinrichtungen umfasst, darunter vier Schulen, fünf Kindergärten, einen Hort, eine außerschulische Bildungseinrichtung und ein Jugendzentrum.

Vor der Volksschule Vereinsgasse wird zweimal täglich eine Schulstraße eingerichtet, wodurch die Vereinsgasse (zwischen Lessinggasse und Am Tabor) sowie die Gabelsbergerstraße für den motorisierten Individualverkehr gesperrt werden. Die Schulstraße wurde als erstes Pilotprojekt dieser Art in Wien eingeführt und dient der Erhöhung der Schulwegsicherheit. Während der Schulzeit gilt hier ein Fahrverbot für Kraftfahrzeuge, wobei das Radfahren weiterhin erlaubt ist.



Abb.20 Lebensmittelhandel & Gastronomie

Lebensmittelhandel & Gastronomie

Im Planungsgebiet besteht ein großes Angebot an Supermärkten und kleinen Lebensmittelhändlern, die eine vielfältige Versorgung der Anwohner mit alltäglichen Lebensmitteln gewährleisten. Diese Einzelhandelsgeschäfte bieten eine breite Produktpalette und sind gut erreichbar.

Das Gastronomieangebot im Volkertviertel ist vielfältig und bietet eine breite Auswahl an kulinarischen Optionen. Neben Restaurants und Cafés finden sich auch zahlreiche Imbisse und internationale Lokale. Diese gastronomischen Einrichtungen tragen zur lebendigen Atmosphäre des Viertels bei und bieten sowohl für Anwohner als auch für Besucher eine Vielzahl an Verpflegungsmöglichkeiten.

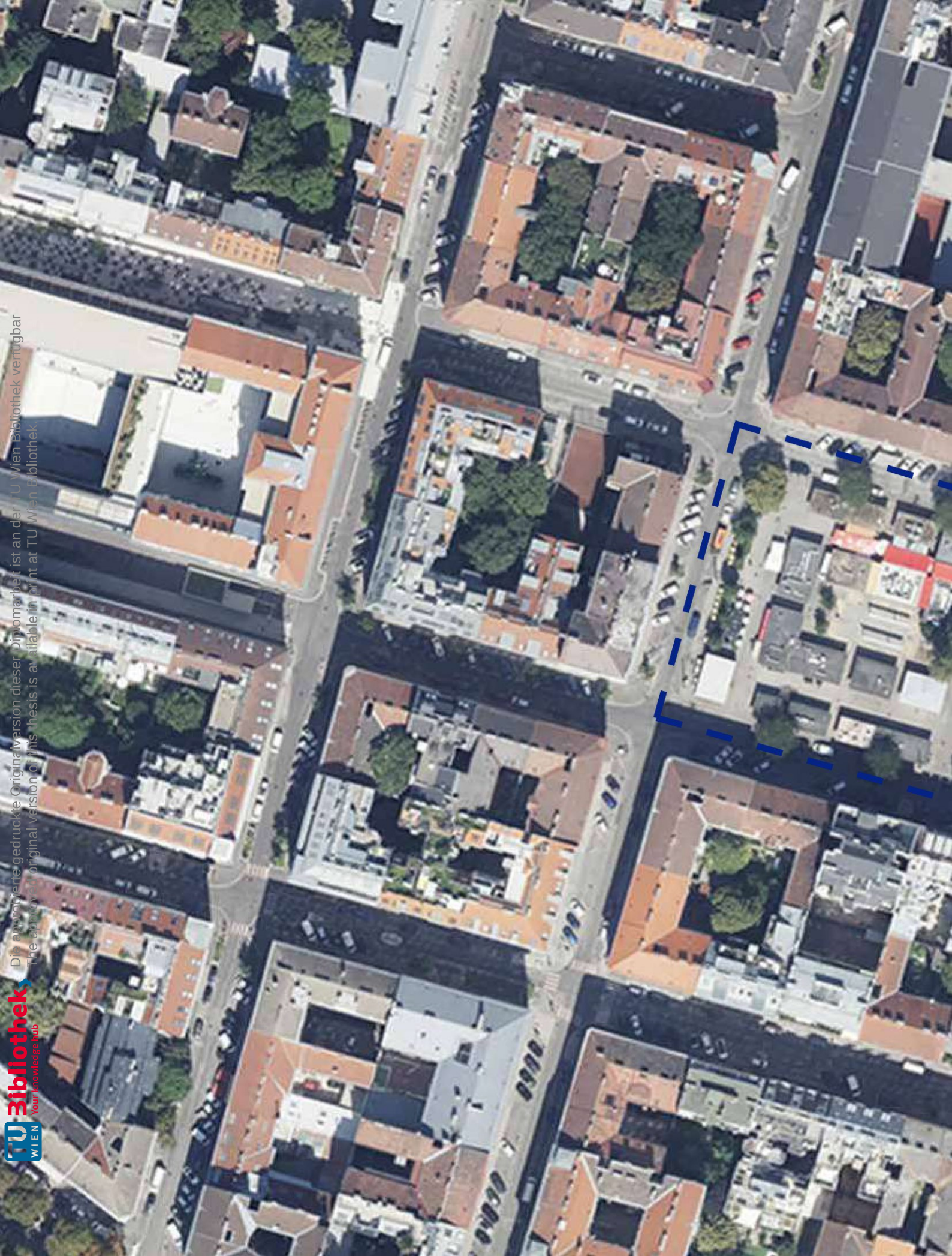
Resume Volkertviertel

Das Volkertviertel befindet sich in einem Transformationsprozess, der durch strukturelle, soziale und wirtschaftliche Veränderungen geprägt ist. Charakteristisch für das Stadtquartier sind eine hohe Bevölkerungs- und Bebauungsdichte sowie eine im Vergleich zur Gesamtstadt relativ junge Bevölkerung. Ein signifikanter Anteil der Bewohner besitzt keine österreichische Staatsbürgerschaft, was die kulturelle Vielfalt des Viertels unterstreicht.

Der motorisierte Individualverkehr spielt eine untergeordnete Rolle, was auf den geringen Motorisierungsgrad und die ausgezeichnete Anbindung an den öffentlichen Verkehr zurückzuführen ist. Der öffentliche Raum des Volkertviertels konzentriert sich insbesondere auf einen zentralen Volkertplatz mit dem Volkertmarkt, der als sozialer und kultureller Treffpunkt dient.

Im Quartier zeigen sich Anzeichen eines Gentrifizierungsprozesses. Dabei treten alteingesessene Bewohner, häufig Arbeiter oder ehemalige Gastarbeiter aus der Türkei und dem ehemaligen Jugoslawien, in Kontakt mit einer neuen Bevölkerungsgruppe. Diese verfügen in der Regel über ein höheres sozioökonomisches und soziokulturelles Kapital, was auf langfristige Veränderungen in der sozialen Struktur des Viertels hindeutet.

Zusätzlich wird erwartet, dass die Fertigstellung der nahegelegenen Stadtentwicklungsgebiete in Zukunft für eine stärkere Frequenz und erhöhte Dynamik im Volkertviertel sorgt. Die wachsende Attraktivität der umliegenden Quartiere wird voraussichtlich auch neue Impulse für die Entwicklung und Belebung des Volkertviertels setzen.





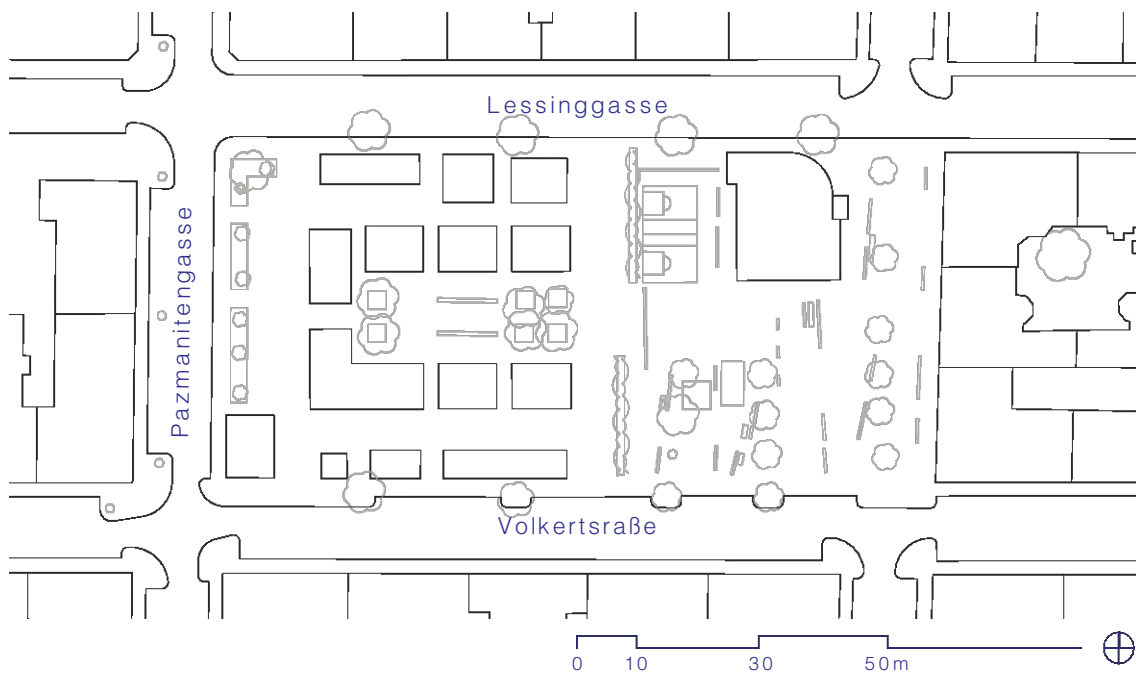


Abb.22 Volkertmarkt



Abb.23 Bestandsaufnahme

< Abb.21 Luftbild Volkertmarkt

Volkertmarkt

Auf dem 1872 nach dem Geschlecht der Grafen Volckhra (Am Volkert) benannten Volkertplatz befindet sich heute der Volkertmarkt. Er liegt im Herzen des gleich lautenden Grätzels in der Leopoldstadt, dem zweiten Wiener Gemeindebezirk. Obwohl er früher die gesamte Fläche des Platzes einnahm und etwa 60 Marktstände umfasste, liegt der heute aus etwa 20 gemauerten Marktständen bestehende Markt nur mehr im westlichen Teil. Der östliche Teil dient als multifunktionaler Freiraum, etwa als temporäre Veranstaltungsfläche. Das Marktgebiet umfasst eine Fläche von rund 4.000 m² und nimmt gut die Hälfte des Volkertplatzes ein. Es befindet sich innerhalb eines Häuserblocks in einem dicht verbauten gründerzeitlichen Stadtviertel und wird von einer dafür charakteristischen vier- bis fünfgeschossigen Bebauungsstruktur umgeben. Der Platz unterbricht die nördlich in der West-Ost-Richtung verlaufende Lessinggasse, die östliche Rueppgasse, die südlich verlaufende Volkertstraße und die westlich verlaufende Pazmanitengasse.^{32 33}

Die Lage im zusammenhängenden gründerzeitlichen Wohngebiet des zweiten Wiener Gemeindebezirks, die Nähe zu den städtischen Naherholungsgebieten, wie Prater, Donauinsel und Augarten sowie zum aufstrebenden Nordbahnhofareal trugen dazu bei, dass sich das Gebiet rund um den Volkertmarkt zu einer gefragten Wohnumgebung entwickelte. Obwohl der Marktplatz mit seiner ausgezeichneten Lage als Ort der Begegnung und Kommunikation sowie als Treffpunkt verschiedenster sozialer Gruppen eine wichtige Funktion einnimmt, spielt er als Nahversorger lediglich eine untergeordnete Rolle. Grund dafür ist unter anderem wohl die wenig einladende Ausrichtung der geschlossenen Marktstände wie auch die beiden angrenzenden beliebten Wiener Märkte (Karmelitermarkt und Vorgartenmarkt), welche eine starke Konkurrenz bilden und den Aufschwung des vergleichsweise kleinen Volkertmarktes zu hemmen scheinen.³⁴

³² „Volkertplatz“, Stadt Wien

³³ „Der Volkertmarkt“ Leitbild, Stadt Wien (2020)

³⁴ Markus Plenteu in Need to meet, architektonische Intervention zur Transformation der Wiener Märkte (2021), Michael Seidel, HB2plus (Hrsg.), S. 27

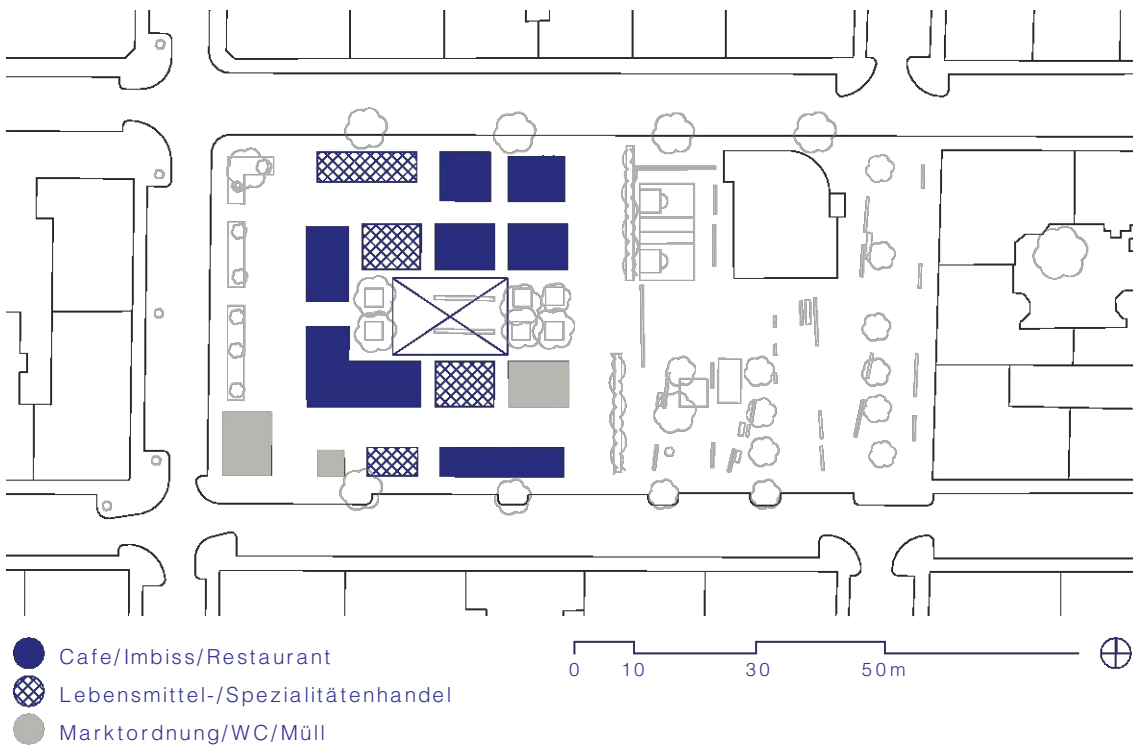


Abb.24 Handel & Gastronomie



Abb.25 Lebensmittelhandel

Lebensmittelhandel und Gastronomie

Am Volkertmarkt dominiert ein Gastronomieangebot, das sich aus Restaurants, Imbissen und Cafés zusammensetzt. Im Vergleich dazu ist die Zahl der Lebensmittelhändler am Volkertmarkt geringer, wodurch der Fokus des Angebots stärker auf gastronomischen Dienstleistungen liegt. Die restlichen Marktstände werden von der Stadt Wien für infrastrukturelle Zwecke genutzt, wie die Bereitstellung von sanitären Anlagen, Müllentsorgung und die Marktorganisation.



Abb.26 Wochenmarkt

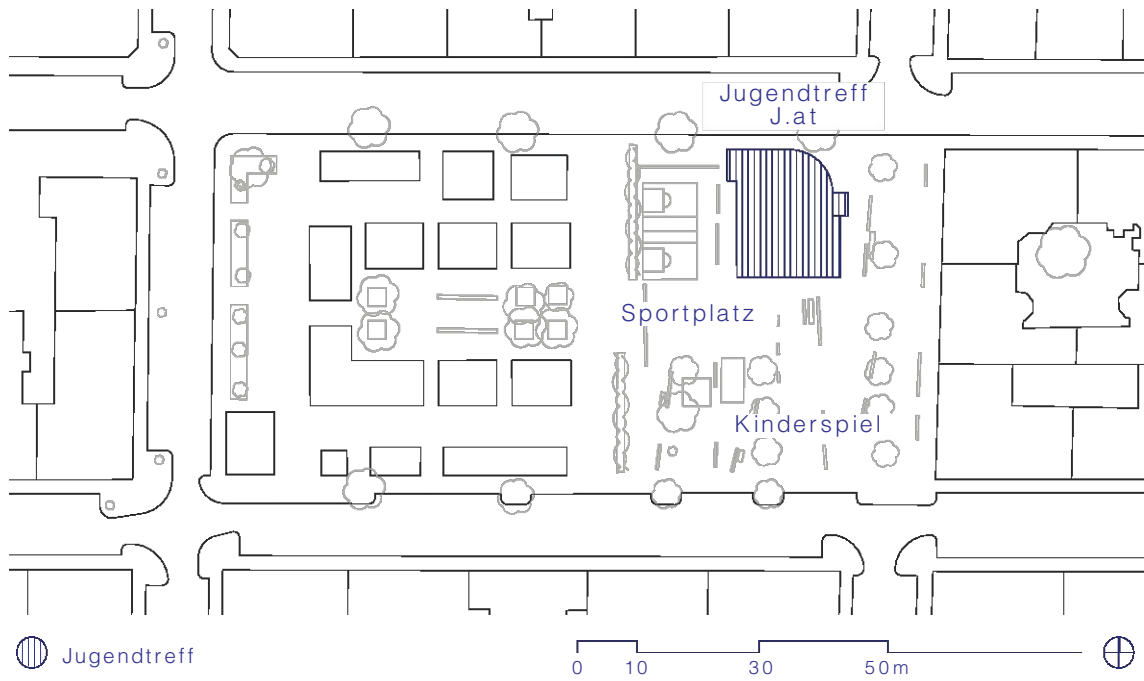


Abb.27 Kinder & Jugend



Abb.28 Jugendzentrum

Kinder & Jugend

Das Jugendzentrum j.at am Volkertmarkt ist eine Einrichtung, die auf die Bedürfnisse von Jugendlichen ausgerichtet ist. Es bietet Raum für Freizeitgestaltung, soziale Interaktion und Bildungsangebote. Das Zentrum ist ein wichtiger Treffpunkt im Grätzel und unterstützt die Jugend durch diverse Programme, Beratungsmöglichkeiten und Aktivitäten in den Bereichen Sport, Kultur und persönliche Entwicklung. Die zentrale Lage am Volkertmarkt macht das j.at gut erreichbar und trägt zur sozialen Infrastruktur des Volkertviertels bei.



Abb.29 Sportplatz

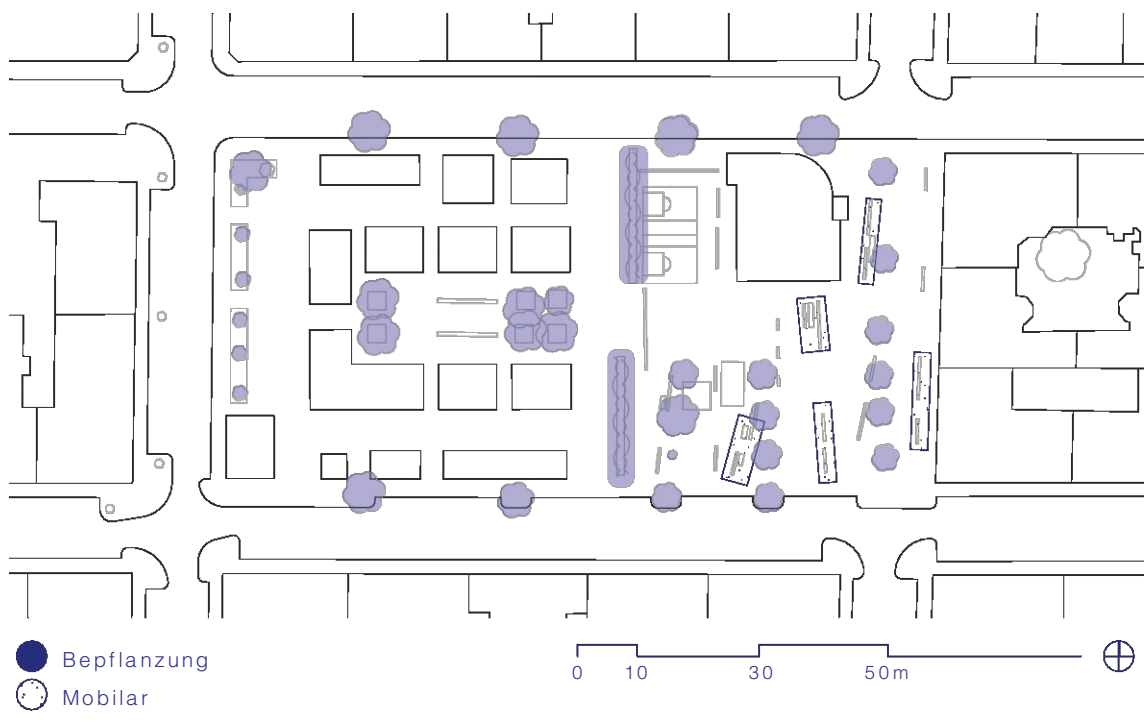


Abb.30 Bepflanzung & Stadtmobilar



Abb.31 Bestandsaufnahme

Bepflanzung & Stadtmobiliar

Im Zuge einer Neugestaltung des Volkertplatzes im Jahr 2005 wurde der Platz durch neues Mobiliar aus Bänken und Tischen erweitert. Dominierende Oberfläche finden sich in Form von Betonsteinen und Betonplatten wieder. Bäume wurden in den Boden eingefasst.



Abb.32 Mobiliar



Resume Volkertmarkt

Der Volkertmarkt zeichnet sich durch ein Angebot aus, das überwiegend auf die Gastronomie ausgerichtet ist. Der aktive Lebensmittelhandel ist, abgesehen von speziellen Anlassmärkten, von geringer Bedeutung. Im Vergleich zu anderen Märkten, wie dem Karmelitermarkt oder dem Vorgartenmarkt, weist der Volkertmarkt eine deutlich geringere Besucherfrequenz auf.

Die soziale Dynamik am Markt wird durch das angrenzende Jugendzentrum beeinflusst, welches als Treffpunkt für verschiedene Altersgruppen und Kulturen dient. Dadurch entsteht ein Ort des interkulturellen Austauschs und der generationsübergreifenden Begegnung.

Hinsichtlich der Klimaanpassung steht der Markt vor erheblichen Herausforderungen. Der hohe Versiegelungsgrad, der durch die dominante Verwendung von Betonflächen geprägt ist, trägt zur Bildung von Hitzeinseln während der Sommermonate bei. Dieses Phänomen, häufig als „Betonwüste“ bezeichnet, reduziert die Aufenthaltsqualität erheblich und erfordert Maßnahmen zur Verbesserung der Klimaresilienz, beispielsweise durch mehr Begrünung oder die Reduktion versiegelter Flächen.

Entwurf

Transformation Volkertmarkt

Entwurfsanforderungen

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Entwurfsanforderungen

Die neue Markttypologie am Volkertmarkt soll eine flexible nachhaltige Struktur schaffen, die den spezifischen Anforderungen des Standorts gerecht wird. Basierend auf der Analyse des Volkertmarkts ergeben sich die folgenden zentralen Anforderungen.

Flexibilität und Anpassungsfähigkeit

Die neue Struktur soll modular gestaltet sein, um bei Bedarf erweitert oder reduziert werden zu können.

Die Einbindung der lokalen Gegebenheiten ist essenziell, um bestehende räumliche und funktionale Strukturen effektiv zu integrieren.

Verbesserung des Mikroklimas und Klimaanpassung

Die versiegelten Flächen des Platzes sind zu reduzieren, um die bestehende „Betonwüste“ in einen klimagerechten Raum zu verwandeln.

Maßnahmen zur Förderung der Klimaresilienz, wie Begrünungen, schattenspendende Elemente und wasserdurchlässige Beläge, sollen implementiert werden, um insbesondere in den Sommermonaten die Aufenthaltsqualität zu erhöhen.

Niederschwelliger Zugang für alle Bevölkerungsgruppen

Die Gestaltung muss die Teilhabe von Menschen jeden Alters sowie unterschiedlicher sozialer und kultureller Hintergründe fördern.

Die Erweiterung des Jugendzentrums inklusive Sportplatz soll die Arbeit mit Jugendlichen und Kindern im Grätzel fördern.

Vielfalt in der Nutzung

Die Typologie muss flexible Nutzungsszenarien ermöglichen, die sowohl traditionelle Marktaktivitäten als auch neue kulturelle und soziale Nutzungen umfassen. Neben einem gastronomischen Angebot sollen Bereiche für den Verkauf lokaler Produkte sowie kulturelle und kreative Veranstaltungen geschaffen werden.

Stärkung des öffentlichen Raums

Der Volkertmarkt soll als lebendiges Zentrum des Volkertviertels neu gedacht werden. Offene und multifunktionale Flächen sind zu schaffen, die eine flexible Nutzung ermöglichen und den sozialen Austausch fördern.

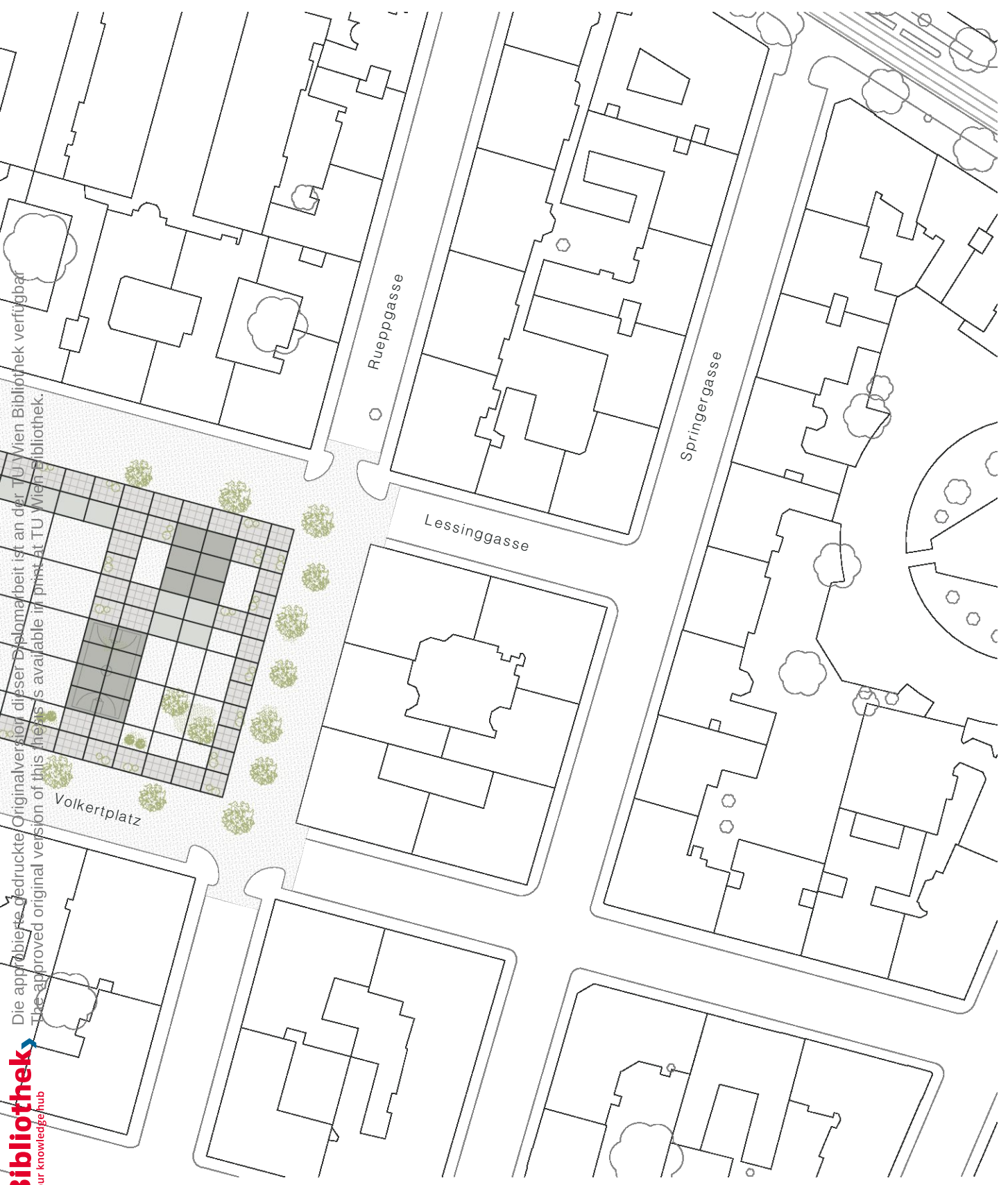
Der Entwurf soll die bestehenden Qualitäten des Volkertmarkts bewahren, diese jedoch durch innovative, zeitgemäße Ansätze erweitern und stärken, um den Markt langfristig als kulturelles und soziales Zentrum im Quartier zu etablieren.

Transformation

Räumliche Organisation
Konstruktion & Material
Freiraumgestaltung
Klimaresilienz
Planunterlagen & Detaildarstellung



Abb.33 Lageplan M 1:1000



Räumliche Organisation

Raumprogramm

Im Erdgeschoss entlang der Marktstraße befinden sich mehrere Marktpavillons, die dem Lebensmittelhandel sowie gastronomischen Angeboten dienen. Ergänzend dazu befindet sich im Obergeschoss das Gastrodeck mit großem Aufenthaltspotential.

Der Volkertplatz bildet das zentrale Element für Veranstaltungen im Außenbereich. Dieser öffnet sich nach Süden hin und dient als Ort für Wochenmärkte, Eventmärkte und Freiluftveranstaltungen. Im Obergeschoss wird ein großzügiger Veranstaltungsraum integriert, der Platz für kulturelle Events wie Ausstellungen, Kurse und weitere Veranstaltungen bietet.

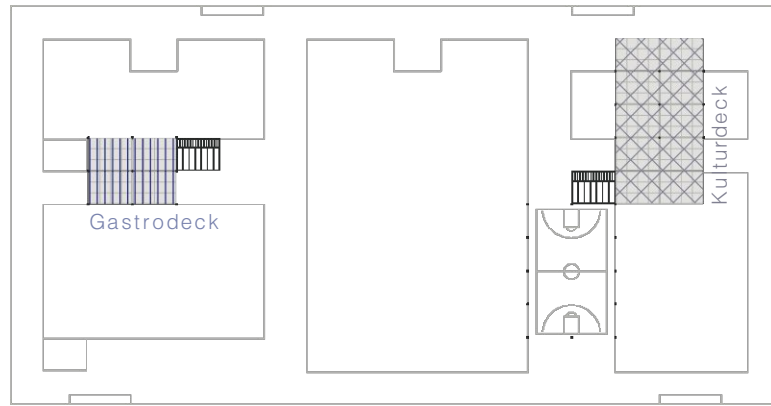
Der Grätzelpark fungiert als kleine städtische Oase. Durch den Einsatz von Wasser- und Pflanzenelementen entsteht hier eine angenehme Aufenthaltsqualität die es auch im Sommer ermöglichen soll, den Volkertmarkt zu Nutzen. Im Obergeschoss dient der Grätzelgarten als Urban-Gardening-Fläche für die Anrainer des Marktes.

Für den Bereich Kinder und Jugend bleibt das bestehende Jugendzentrum in seiner Funktion erhalten, wird jedoch räumlich neu organisiert. Ein dezidierter Freibereich für Kinder wird geschaffen, während der Sport-„Käfig“ auf die obere Ebene verlagert wird, wodurch im Erdgeschoss zusätzliche Freiflächen verfügbar werden.

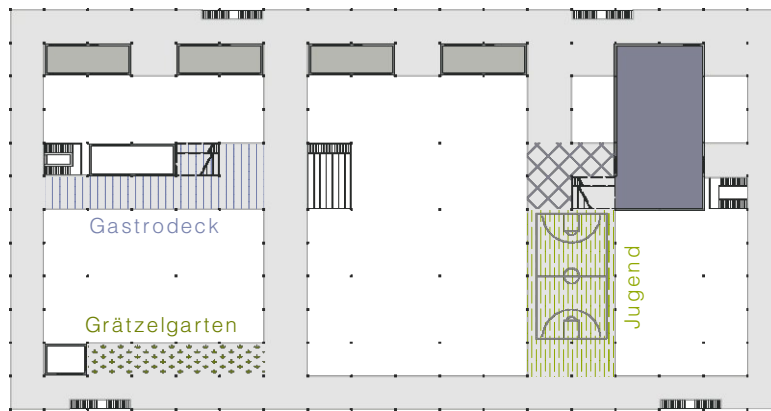
In der oberen Ebene befinden sich zudem Grätzelräume, die durch flexible Pavillons und Raumgrößen vielfältige Nutzungsmöglichkeiten für unterschiedliche Bedürfnisse bieten.

- Markt & Gastronomie
- Infrastruktur
- Kultur & Veranstaltung
- Grätzelräume
- Kinder & Jugend
- Grätzelgarten

DG



OG



EG

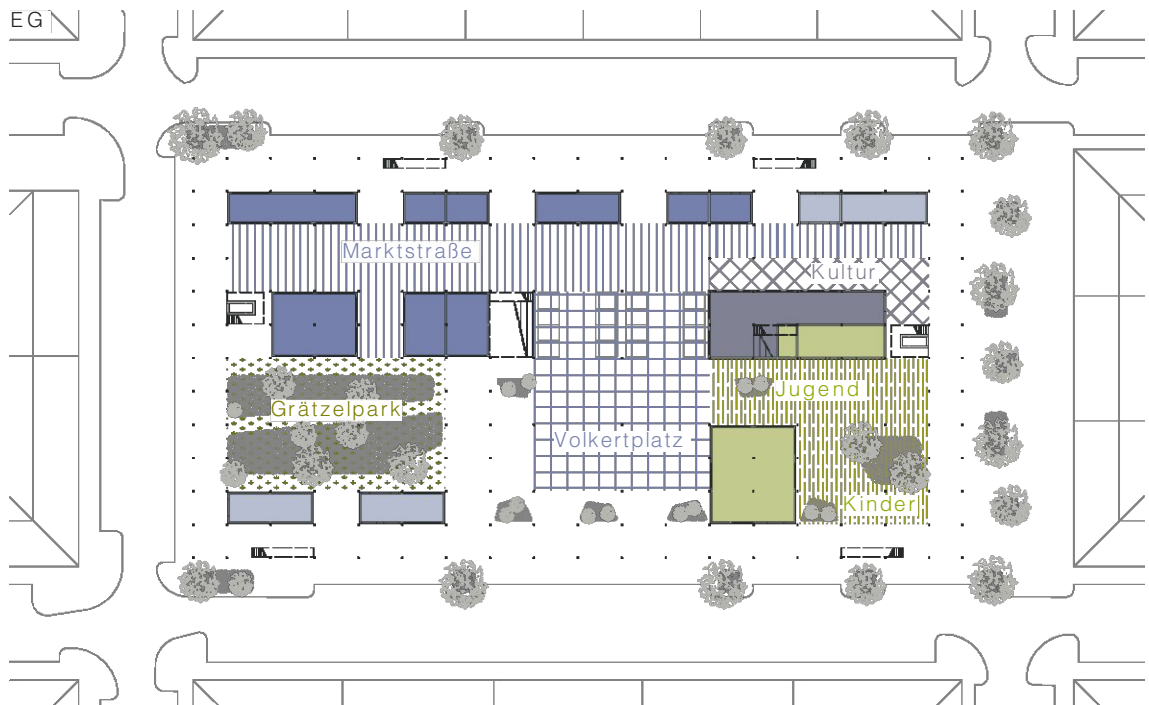


Abb.34 Raumprogramm

0 10 50m



Erschließung

Die Erschließung des Gebäudes ist durch eine offene Struktur im Erdgeschoss konzipiert, die von allen Seiten einen direkten Zugang zum Marktraum ermöglicht. Durch die offene Struktur im Erdgeschoss ist der Volkertmarkt und seine Funktionen von allen Straßenseiten direkt zugänglich. Dies garantiert eine optimale Zugänglichkeit und unterstützt die funktionale Flexibilität des Marktes. Der offene Charakter der Struktur schafft fließende Übergänge zwischen dem öffentlichen Außenraum und den Nutzungsbereichen im Inneren, wodurch eine hohe Aufenthaltsqualität entsteht.

Die vertikale Erschließung erfolgt über Treppenanlagen, die an allen vier Seiten des Marktes strategisch angeordnet sind, um eine gute Erreichbarkeit sowohl aus dem Markt inneren als auch von außen zu erreichen. Diese Treppen führen auf den „Rundgang“ im Obergeschoss, der als zentrale Erschließungsfläche. Der Rundgang verbindet sämtliche Funktionsbereiche auf dieser Ebene und gewährleistet eine effiziente Zugänglichkeit zu gastronomischen Angeboten, Veranstaltungsräumen sowie weiteren Nutzungen. Diese ringförmige Erschließung ermöglicht nicht nur eine klare Orientierung, sondern fördert auch die funktionale Integration der verschiedenen Nutzungsbereiche.

Sitztreppen dienen sowohl als vertikale Erschließungselemente als auch zur Förderung von Aufenthaltsqualitäten. Sie verbinden verschiedene Ebenen des Gebäudes und schaffen gleichzeitig informelle Verweilplätze, die zur Stärkung der sozialen Interaktion und Belebung der öffentlichen Bereiche beitragen.

Für die barrierefreie Erschließung wurden an der Ost- und Westseite des Gebäudes Aufzüge vorgesehen. Diese gewährleisten eine uneingeschränkte Erreichbarkeit aller Ebenen für Menschen mit eingeschränkter Mobilität und erfüllen somit die Anforderungen an eine umfassende Inklusion.

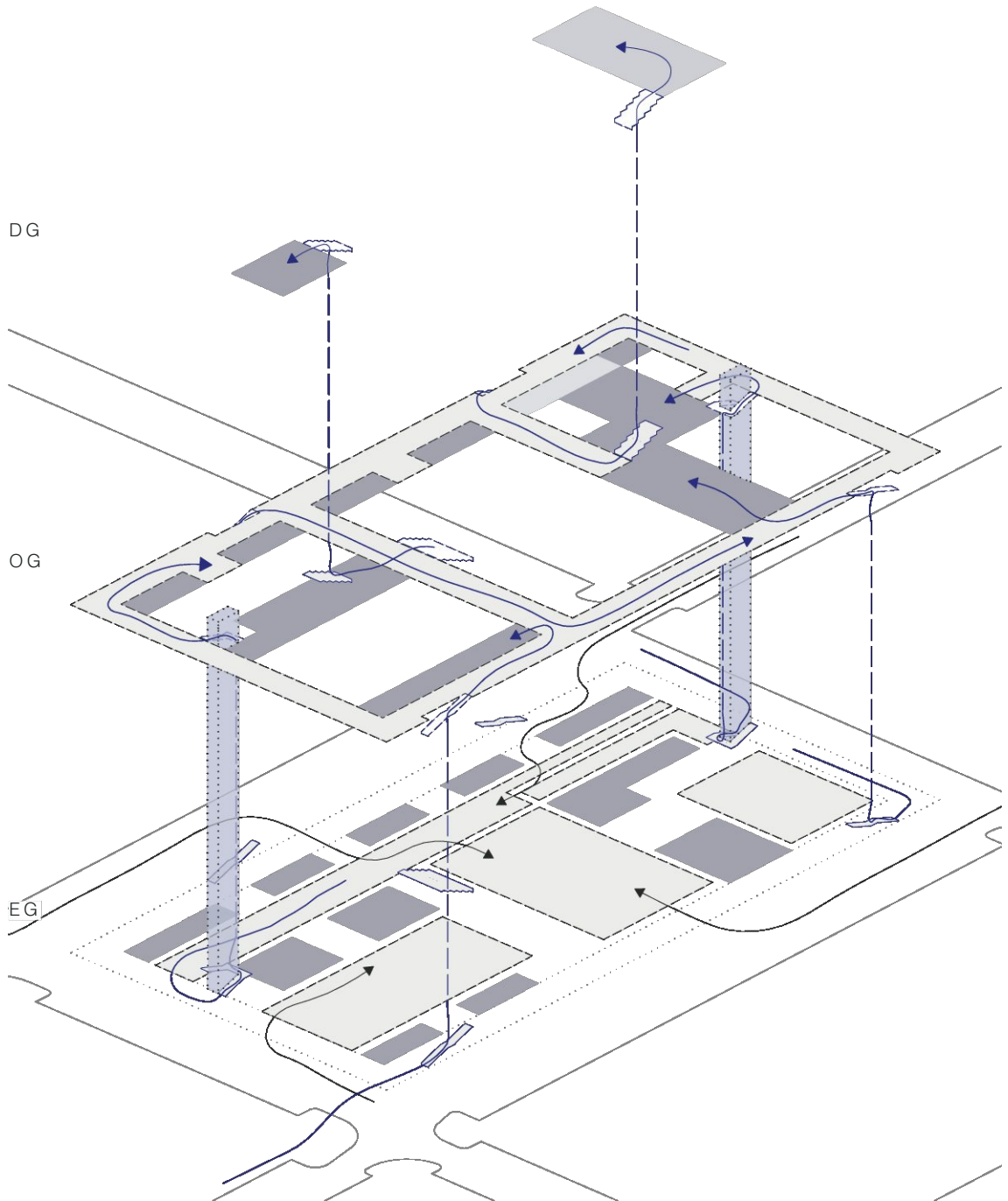


Abb.35 Axonometrie Erschließung

Konstruktion & Material

Tragwerk

Die primäre Tragstruktur wird durch eine Stahlskelettbaukonstruktion in Leichtbauweise gebildet. Der Skelettbau basiert auf einem Stützenraster, das im äußeren Ring ein Achsmaß von 4,4 x 4,4 m sowie 4,4 x 5,8 m aufweist, während in der inneren Struktur ein gleichbleibendes Achsmaß von 4,4 x 5,8 m vorgesehen ist.

Die Lastabtragung erfolgt bei einfachen Achsabständen durch Stützen und Träger aus Stahlhohlprofilen mit einem quadratischen Querschnitt von 160 x 160 mm und einer Wandstärke von 10 mm. Die Verbindung der Stützen und Träger erfolgt mittels Verschraubungen an vorgefertigten Knotenpunkten. Diese Verschraubungen ermöglichen eine einfache Demontage und Erweiterung der Konstruktion, was die Flexibilität des Bauwerks erhöht. Für doppelte Achsabstände wird auf Trägerquerschnitte von 160 x 320 mm zurückgegriffen, die ebenfalls über die Knotenpunkte in das System integriert werden.

Zur Ausbildung der Decken werden KLH-Deckenelemente sowie Trägerroste zwischen Haupt- und Nebenträgern eingesetzt. Die Auflager dazu sind bereits werkseitig an den Trägern und Knotenpunkten angeschweißt. Zusätzlich können Module aus vorgefertigten Wänden und Decken aus Sandwichpanelen flexibel in das Stahlraster integriert werden.

Die vertikale Aussteifung des Bauwerks wird durch diagonale Verstrebungen mit Zugstangen gewährleistet. Die Horizontalsteifigkeit wird durch die Deckenplatten und zusätzlich durch die Einspannung der Stützenfußpunkte in Betonfundamente oder Betonbodenplatten erhöht.

Ein zentraler Bestandteil der Konstruktion ist die Kreislauffähigkeit. Stahl wird aufgrund seiner hohen Lebensdauer und seiner ökologischen Vorteile als Material bevorzugt. Die Eigenschaften ermöglichen eine nachhaltige Nutzung, da Stahl ein hohes Wiederverwendungs- und Recyclingpotenzial aufweist. Die Kombination dieser Aspekte macht die Konstruktion nicht nur robust, sondern auch zukunftsfähig.

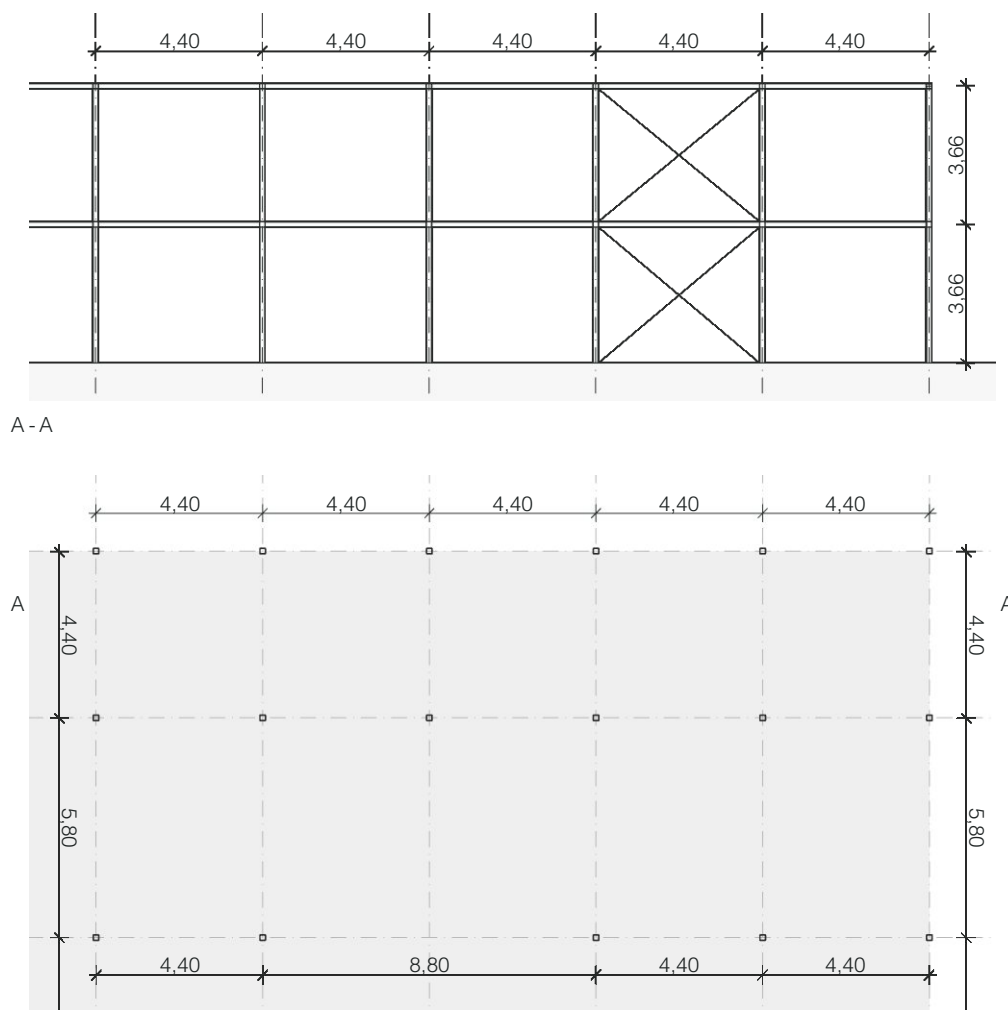


Abb.36 Konstruktionsschema Stahlkonstruktion

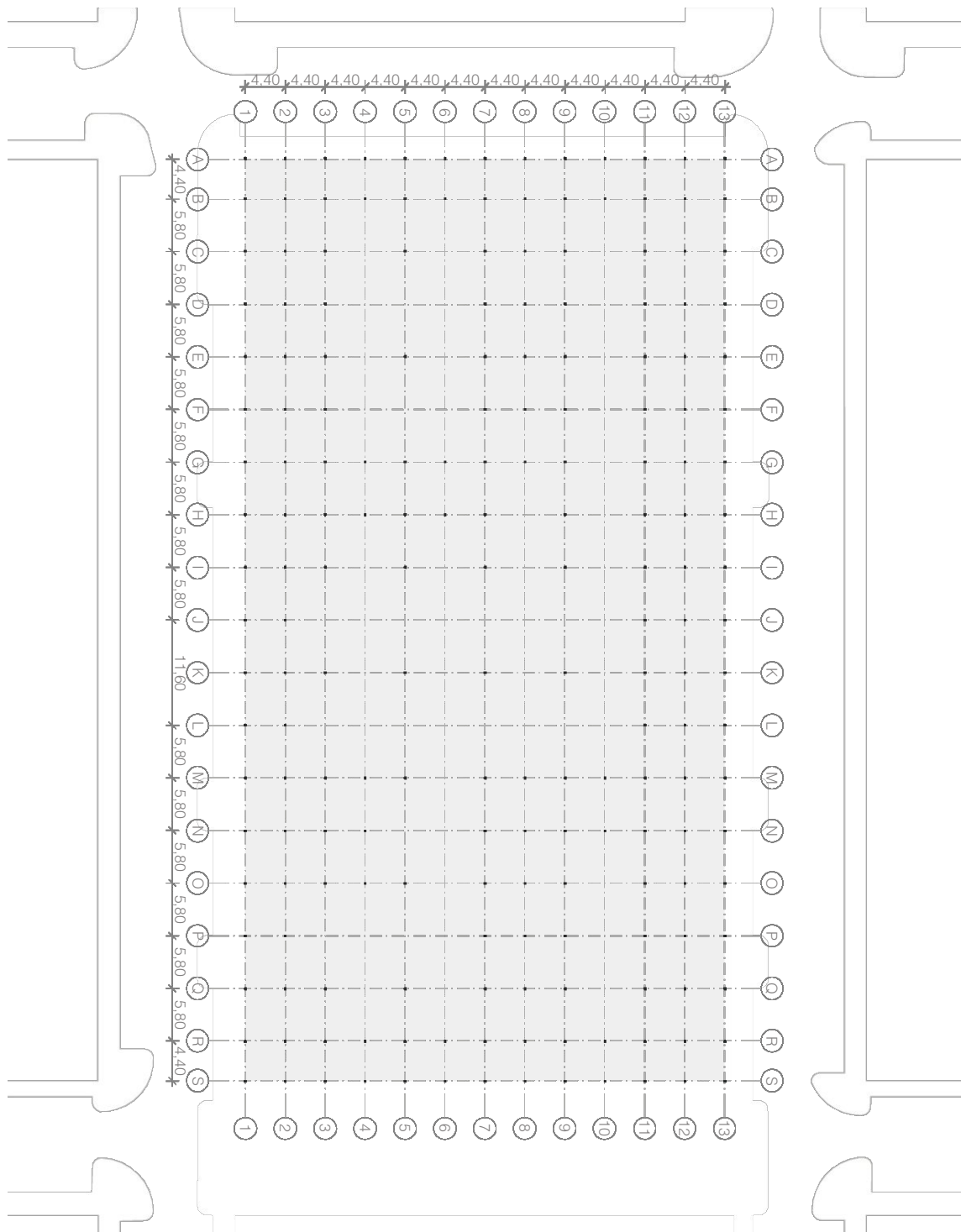


Abb.37 Stützenraster EG

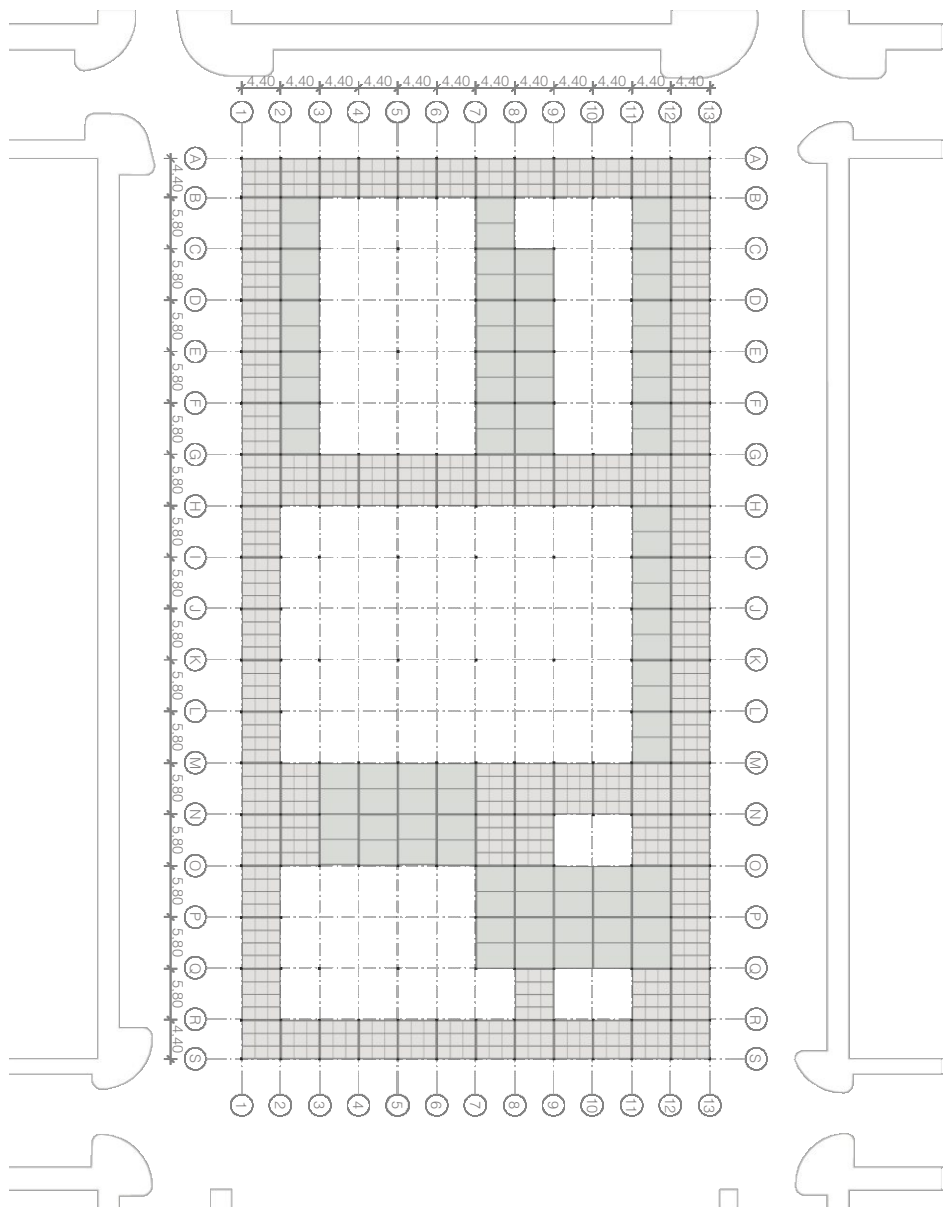


Abb.38 Stützenraster OG



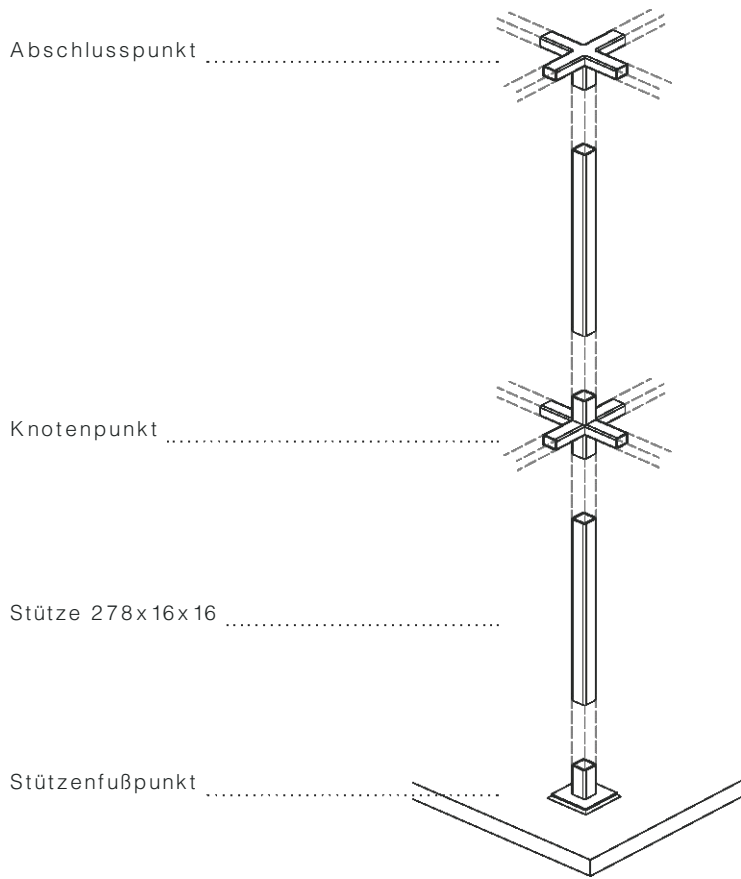


Abb.39 vertikale Stahlelemente

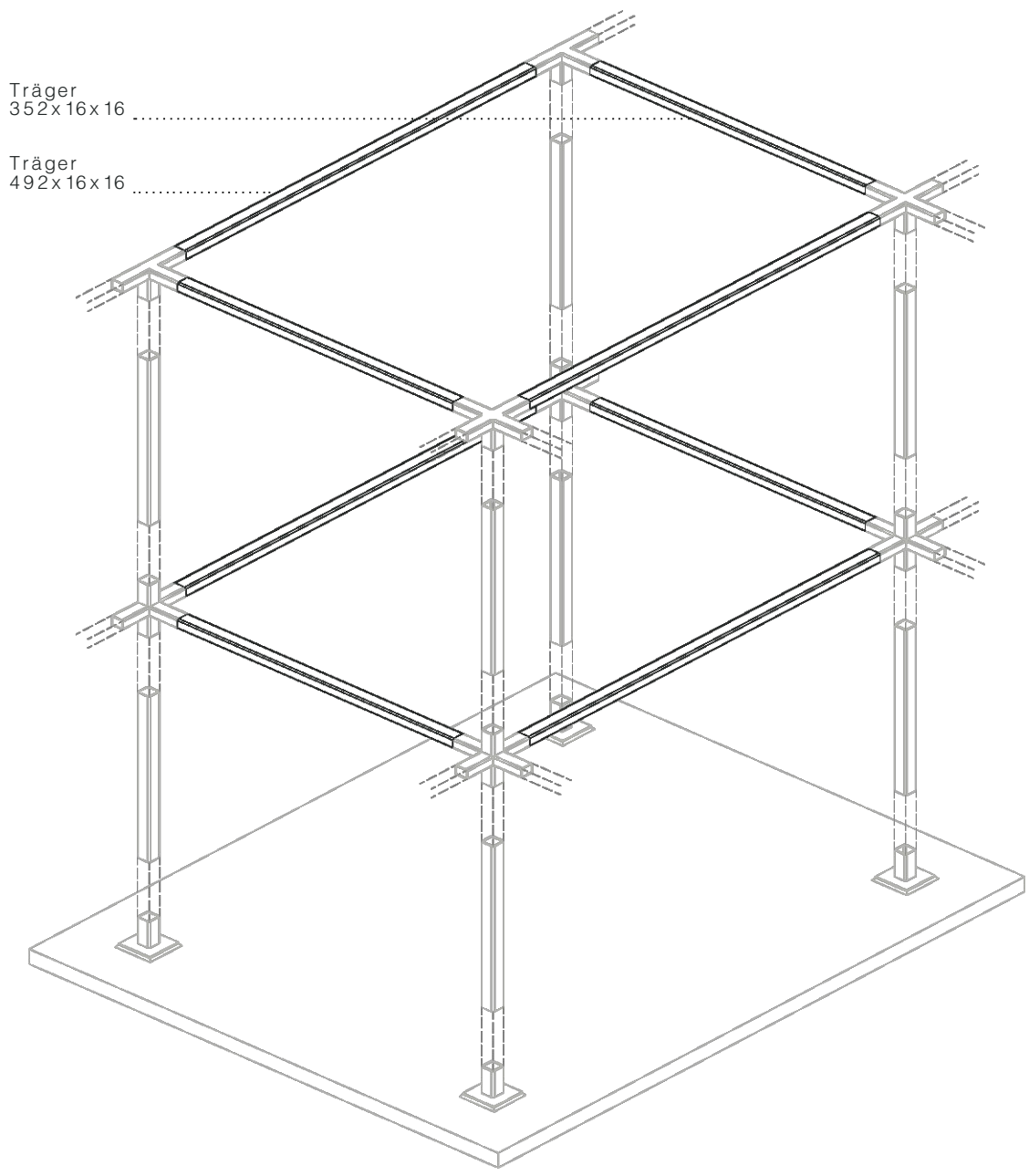


Abb.40 Stahlträger

1. Gitterrostelement
140x140x3
2. Trägerrost
3. Auflager Trägerrost
4. KLH-Deckenelement
440x282x16
5. Nebenträger
6. Auflager Nebenträger
und Decke

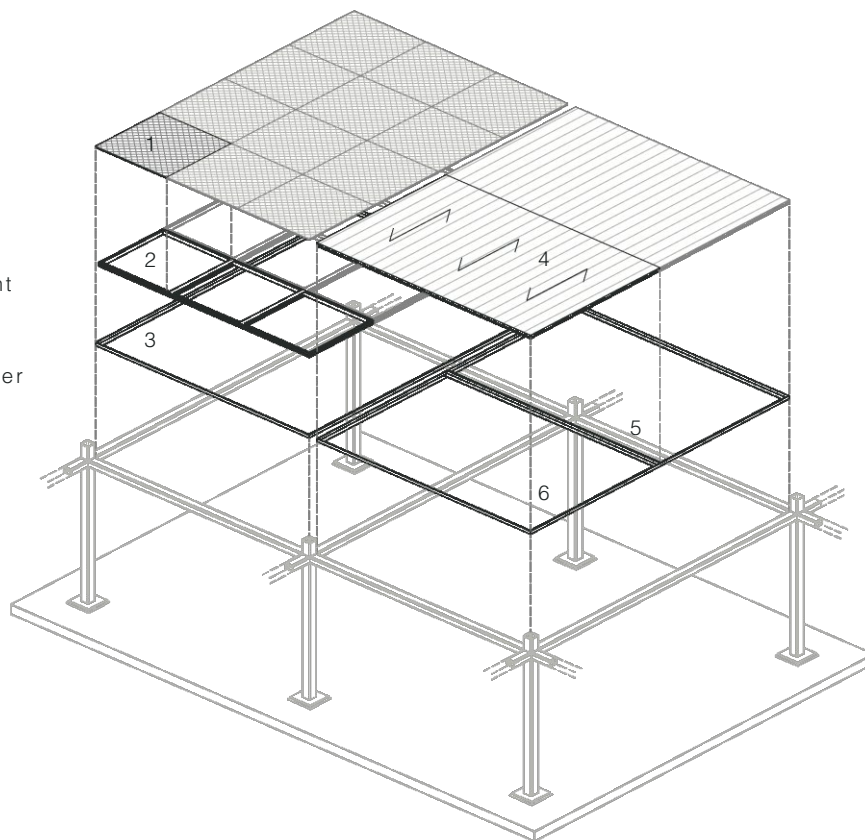


Abb.41 Deckenelemente

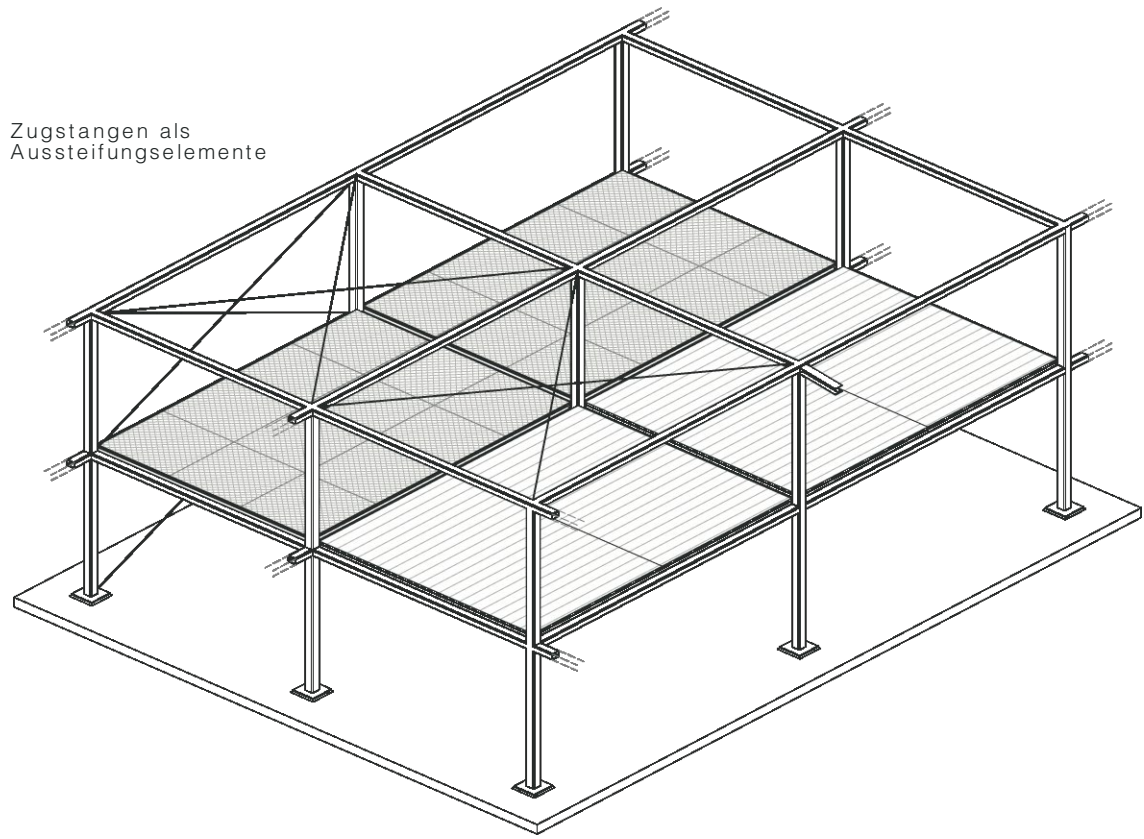


Abb.42 Tragwerk mit horizontalen und vertikalen Aussteifungselementen

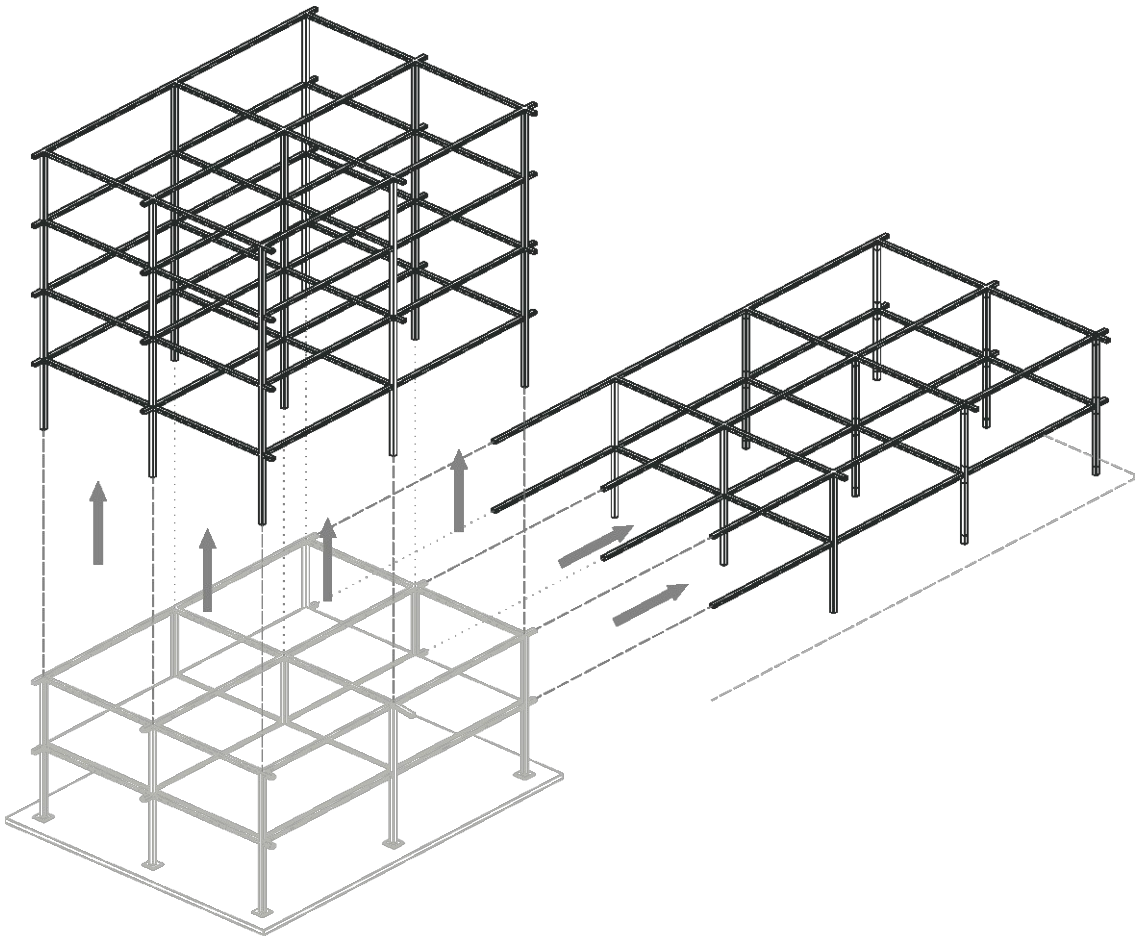


Abb.43 vertikale und horizontale Erweiterung

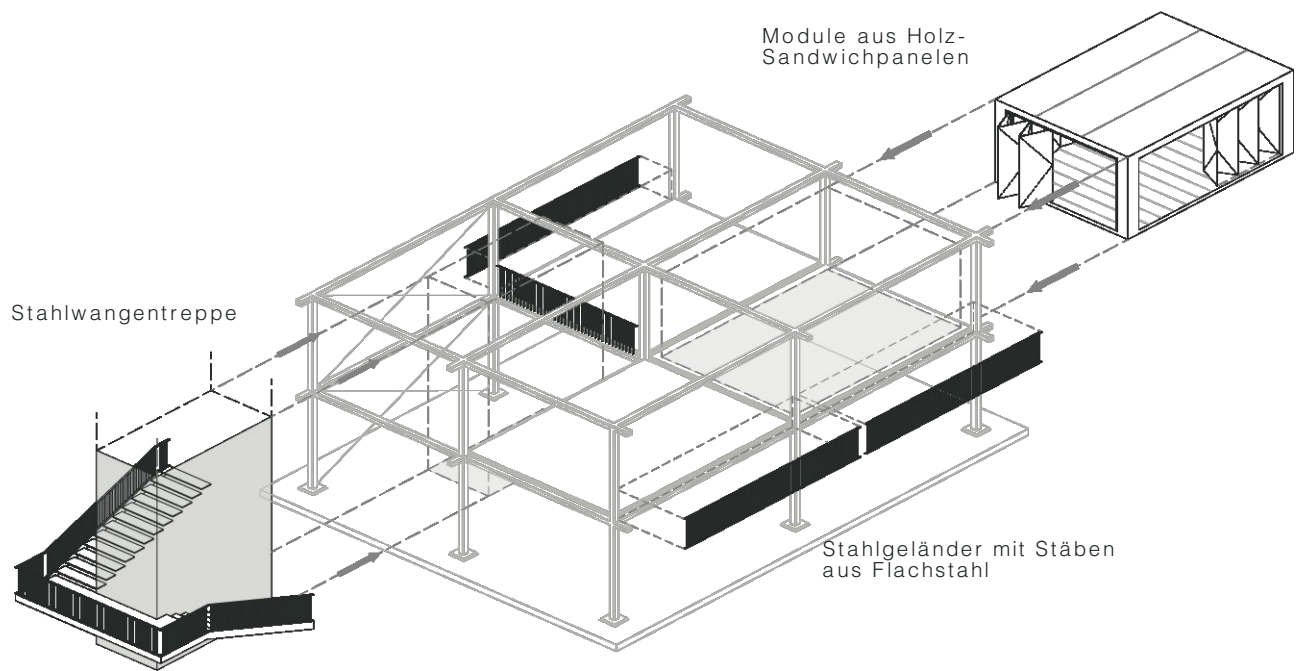


Abb.44 Erweiterung der Konstruktion durch Module, Treppen und Geländer

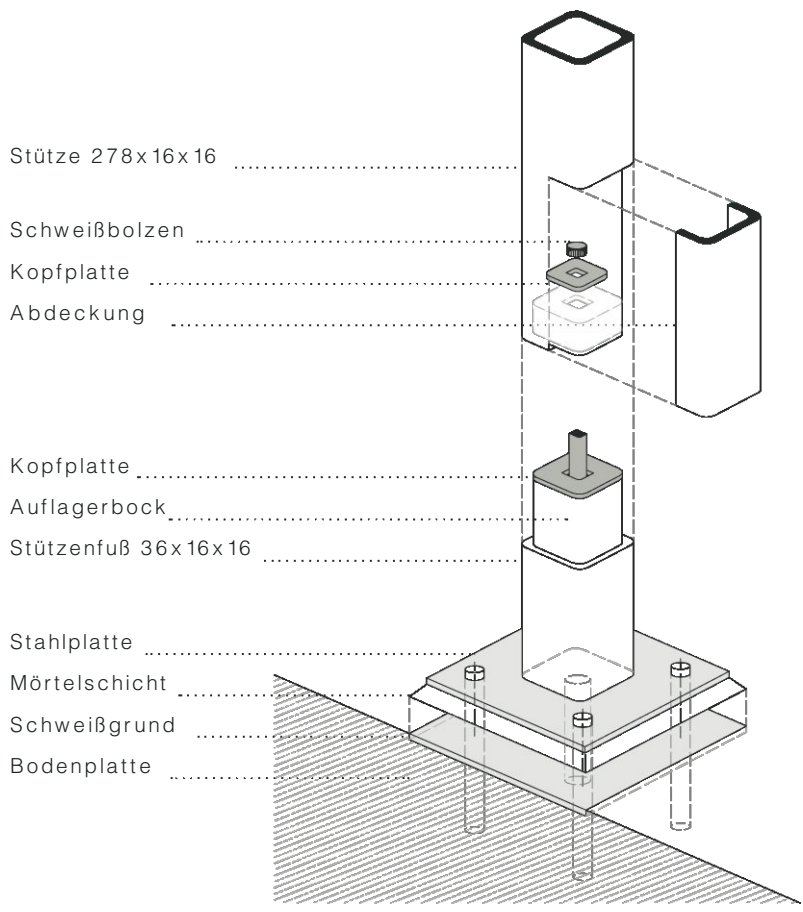


Abb.45 Anschluss Stütze - Fußpunkt

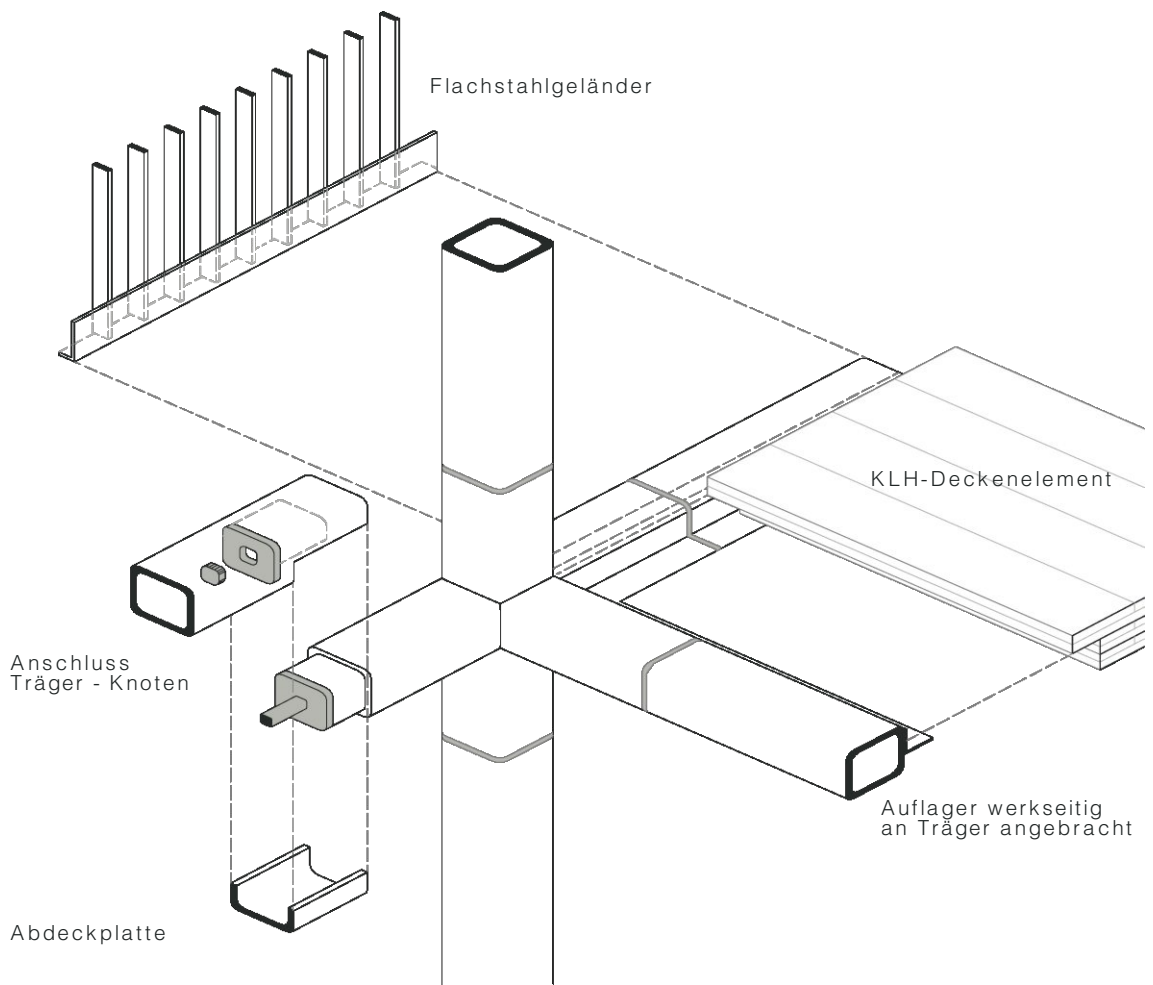


Abb.46 Anschluss Träger - Knotenpunkt

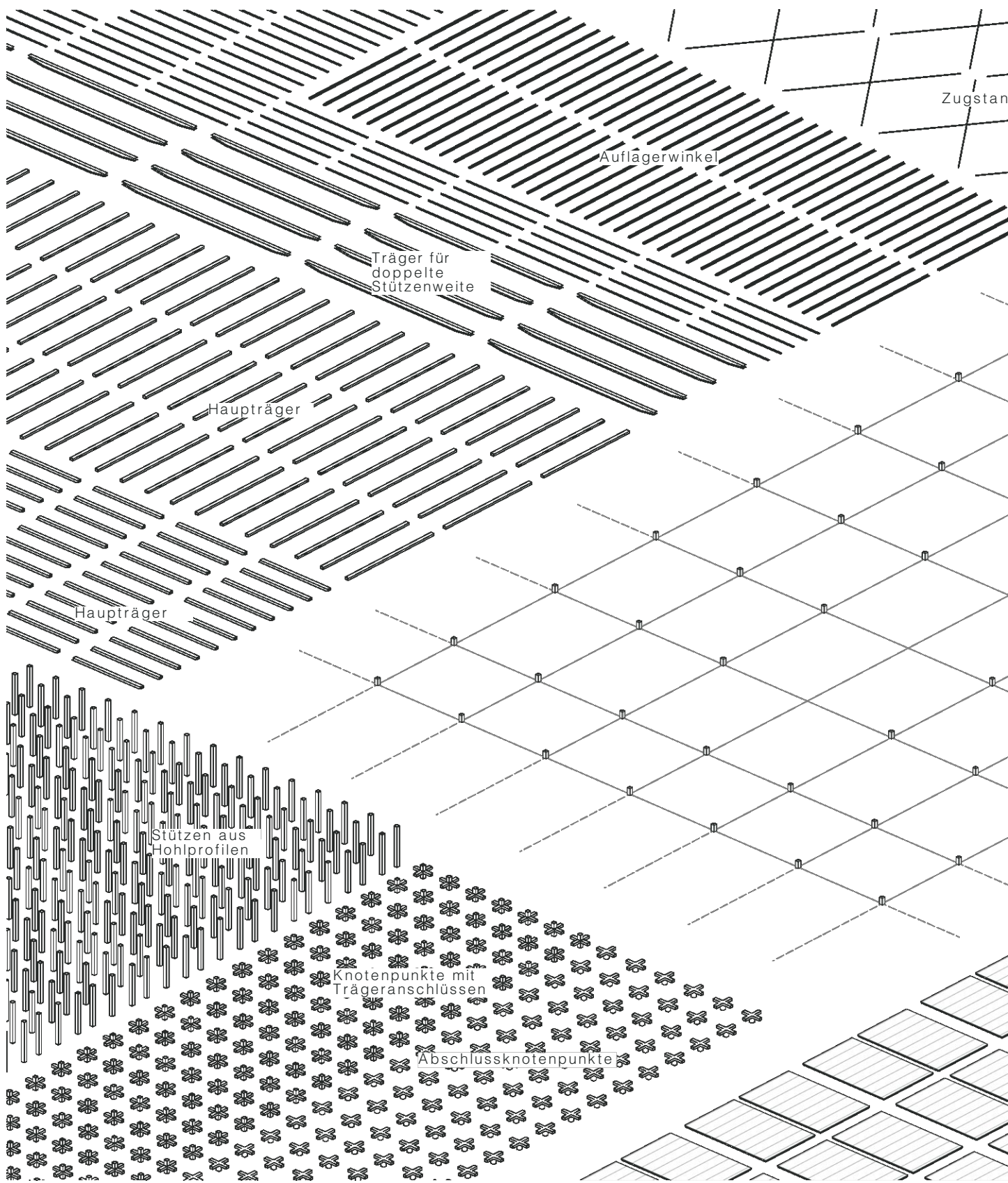
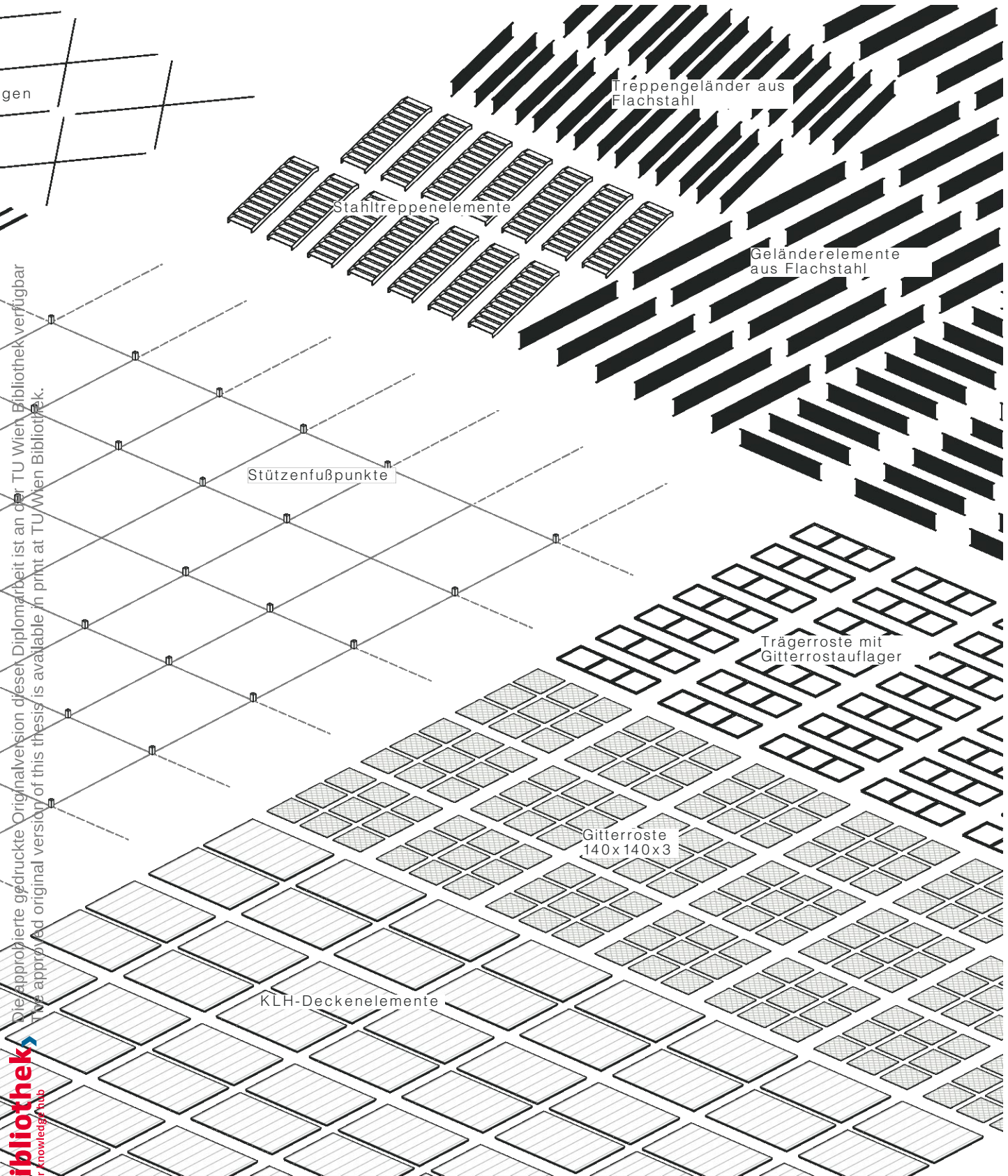


Abb.47 Bauteilkatalog Konstruktionselemente

gen

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Tréppengeländer aus Flachstahl

Stahlreppenelemente

Geländerelemente aus Flachstahl

Stützenfußpunkte

Trägerroste mit Gitterrostaufleger

Gitterroste 140x140x3

KLH-Deckenelemente

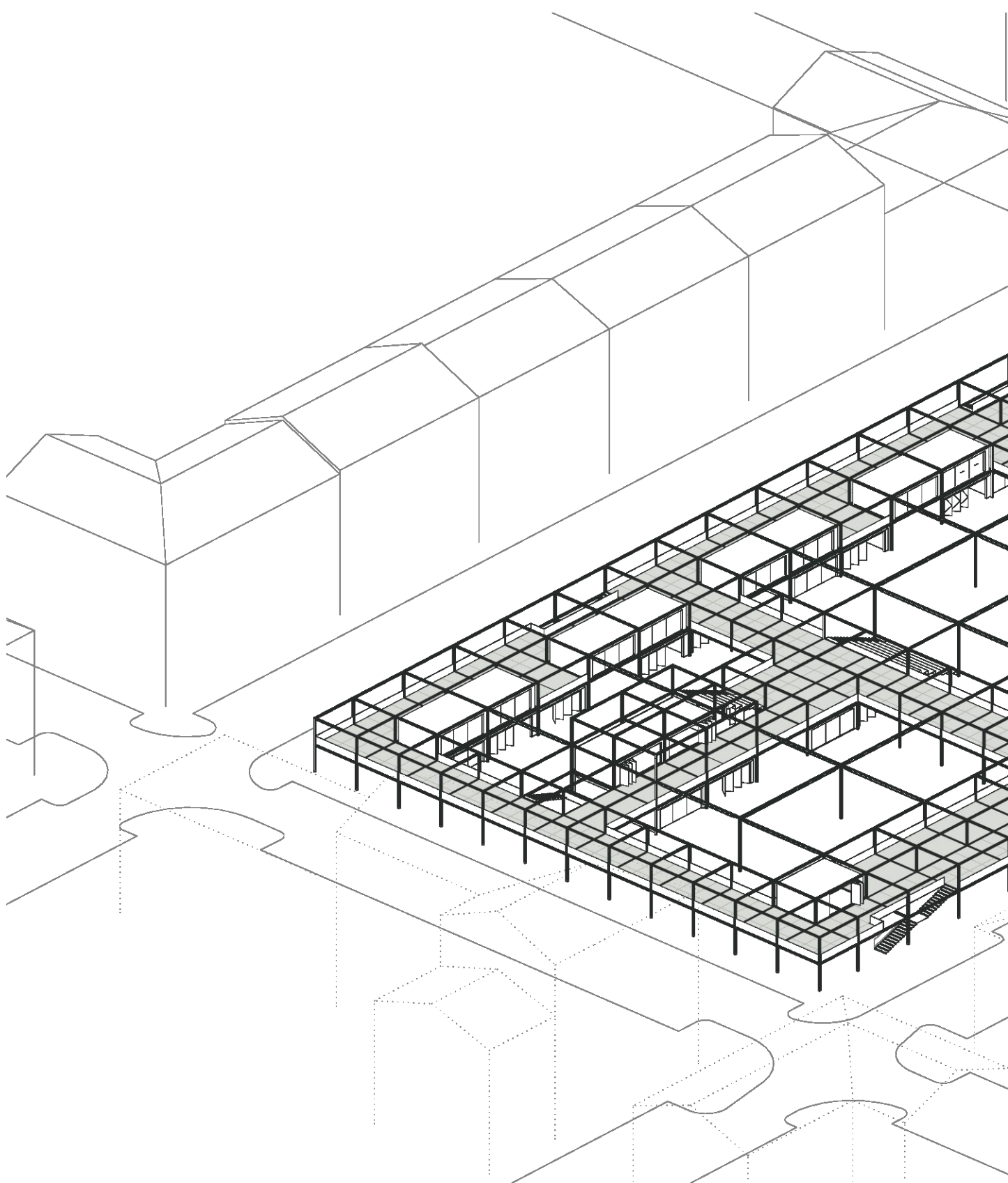
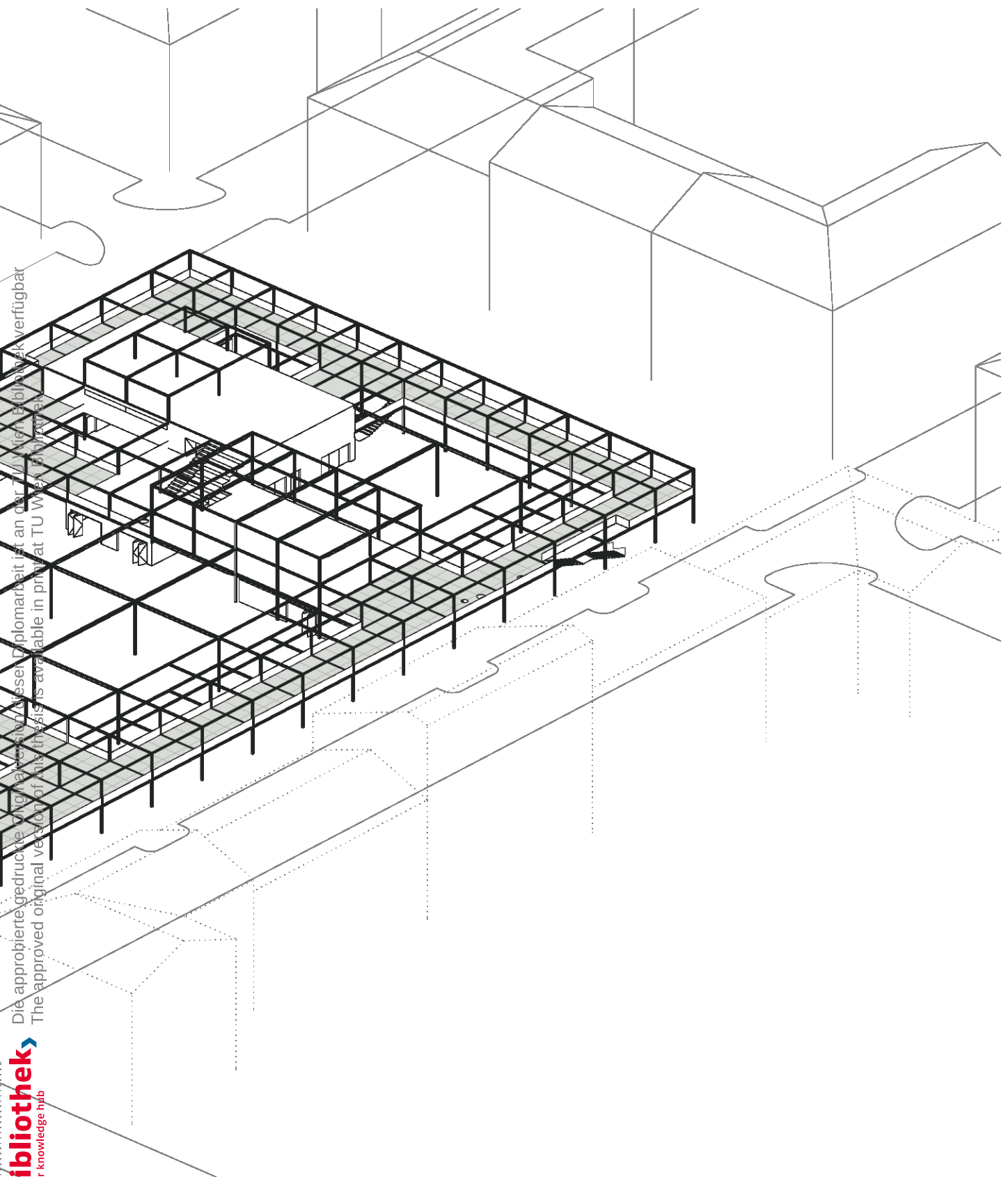


Abb.48 Konfiguration aller Elemente am Standort Volkertmarkt



Die approbierte/gedruckte Originalversion dieses Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek

Freiraum

Erdgeschoss

In der Straßenebene bilden die Marktstraße, der Grätzelpark, der Volkertplatz und der Kinderspielplatz die zentralen Elemente der Freiraumgestaltung.

Die Marktstraße ist als belebte Achse gestaltet, die durch eine offene Struktur den Zugang zu den Pavillons und gastronomischen Einrichtungen ermöglicht. Der Grätzelpark fungiert als städtische Oase mit hoher Aufenthaltsqualität, die durch Pflanzen- und Wasserelemente auch in den Sommermonaten einen angenehmen Aufenthaltsort bietet. Der Volkertplatz, als öffentlicher Veranstaltungsraum, öffnet sich nach Süden und bietet Platz für Wochenmärkte, Eventmärkte und andere Freiluftveranstaltungen, er bildet das Herz des Marktes und soll neuer Treffpunkt für die Bewohner werden. Im Bereich des Jugendtreffs wird ein Kinderspielplatz integriert, dieser soll sowohl von den Besuchern der Jugendeinrichtung als auch von den Kindern in der Nachbarschaft genutzt werden.

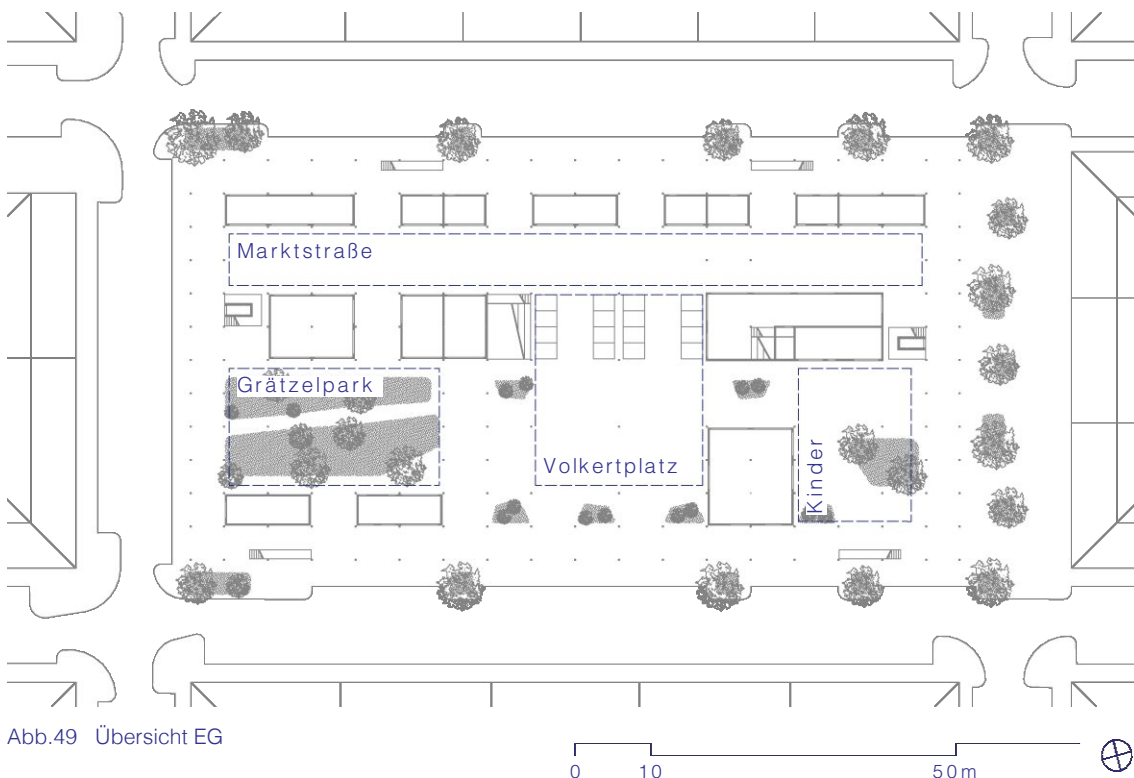


Abb.49 Übersicht EG



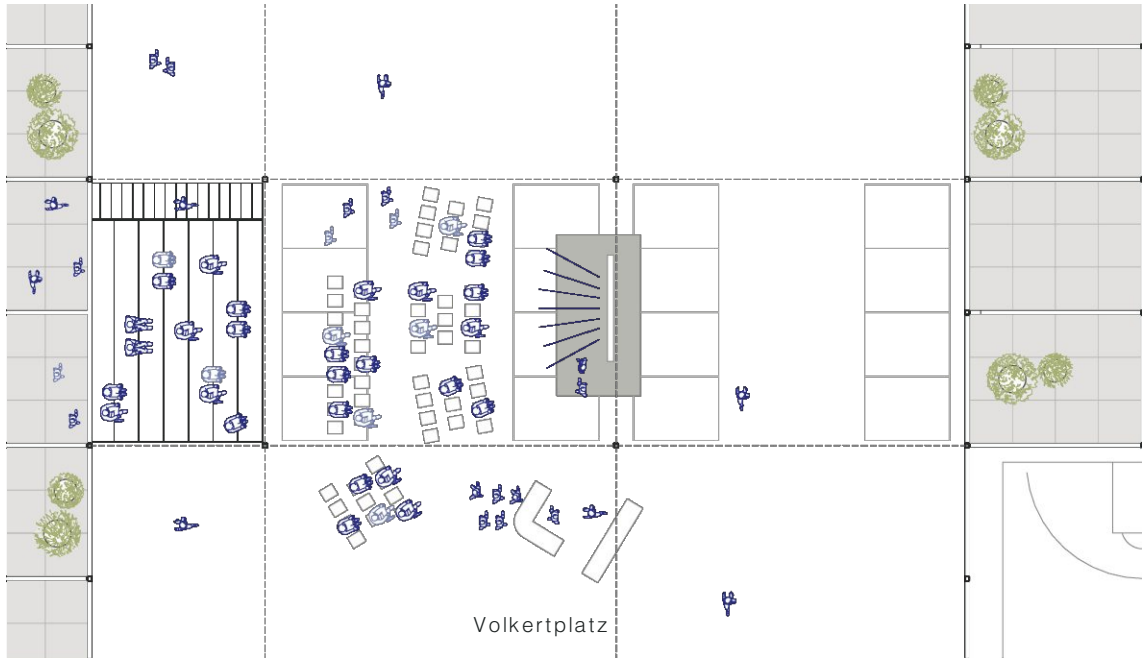


Abb.50 Szenario Veranstaltung/Freiluftkino/Freilufttheater

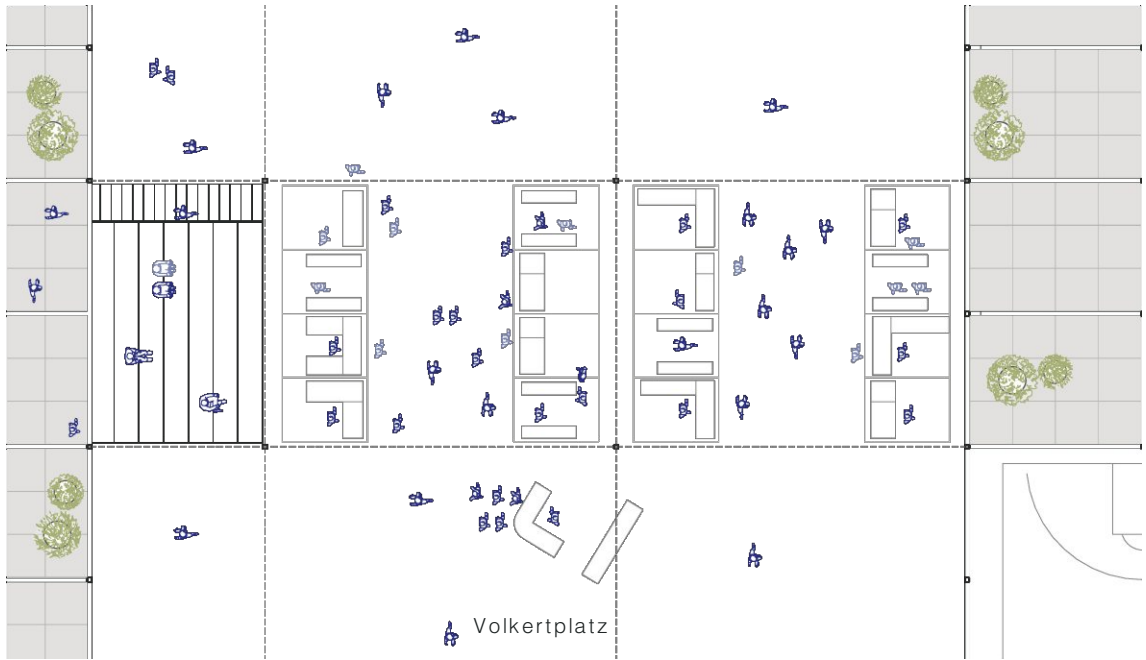


Abb.51 Szenario Wochenmarkt/Flohmarkt/Eventmarkt



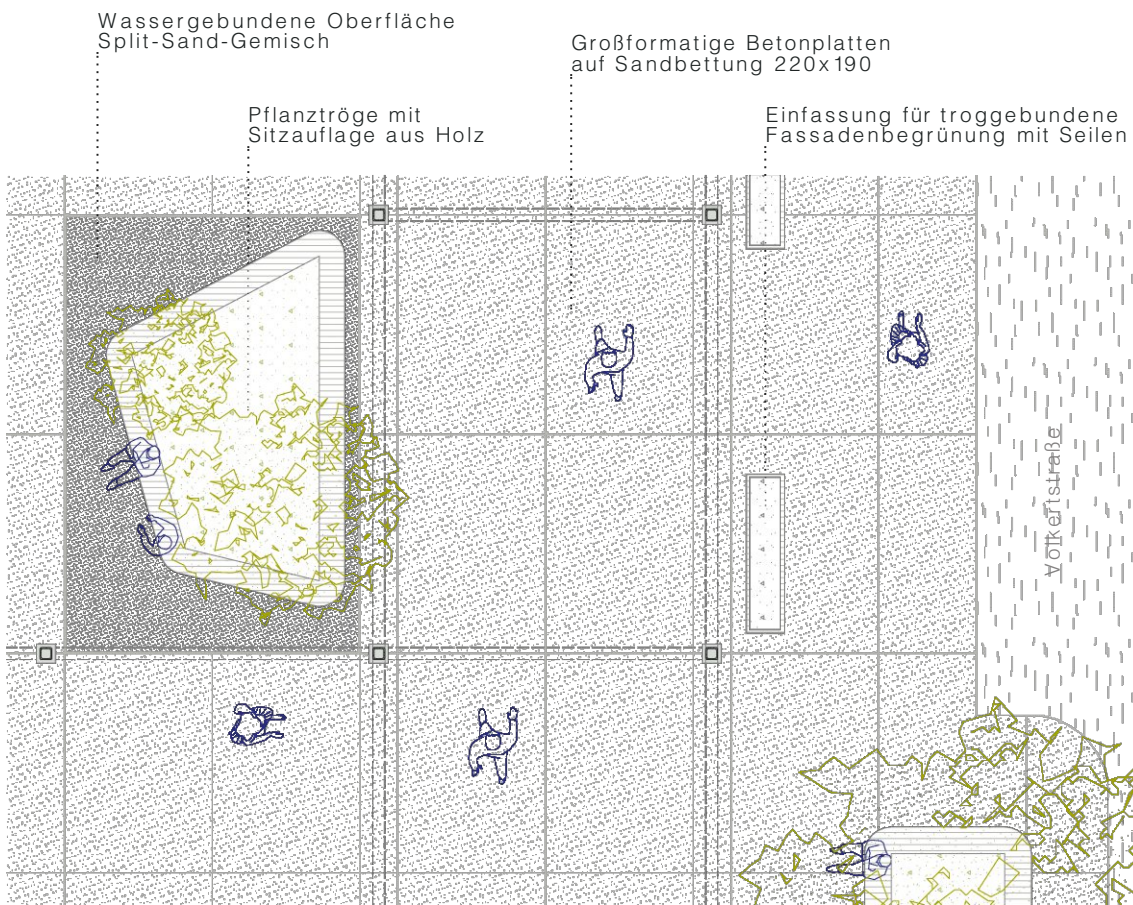


Abb.52 Bodenbeläge



Obergeschoss

Im Obergeschoss liegt der Fokus auf dem „Rundgang“, der nicht nur als zentrale Erschließungsschneise alle Funktionen dieser Ebene miteinander verbindet, sondern auch als Treffpunkt und Aufenthaltsbereich dient. Neben seiner Funktion als Bewegungsraum schafft der „Rundgang“ durch Verweilnischen und Sitzmöglichkeiten einen sozialen Ort für Begegnungen.

Große Pflanzgefäße mit Sträuchern und kleinen Bäumen sorgen für eine angenehme Atmosphäre und tragen zur Aufenthaltsqualität bei. Dadurch wird der Rundgang nicht nur zur funktionalen Verbindung der verschiedenen Bereiche, sondern auch zu einem wichtigen Element des öffentlichen Raums im Obergeschoss.

Der Grätzelgarten, der als Urban-Gardening-Fläche dient, schafft eine zusätzliche Grünzone, die von den Bewohnern des Viertels aktiv genutzt werden kann. Der auf dieser Ebene angesiedelte Sportplatz bietet eine multifunktionale Fläche für sportliche Aktivitäten und erweitert den Bewegungsraum für Jugendliche und Sportbegeisterte.

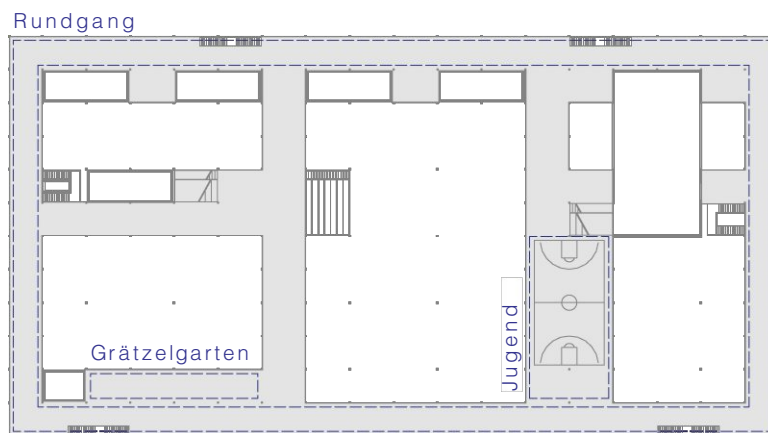


Abb.53 Übersicht OG





Abb.54 Grätzelgarten & Rundgang



Klimaresilienz

Im Zentrum des Entwurfs steht die Stahlkonstruktion, die als tragendes Element die Basis für die Umsetzung der klimaresilienten Prinzipien bildet. Sie zeichnet sich durch Langlebigkeit, Stabilität und eine hohe Recyclingfähigkeit aus. Die Verschraubung der einzelnen Stützen und Trägerelementen ermöglicht eine einfache Erweiterung und Demontierbarkeit, was die Wiederverwendbarkeit der Bauteile fördert und den Kreislaufgedanken unterstützt.

Begrünung. Im Erdgeschoss sorgen Bäume für natürlichen Schatten und ein verbessertes Mikroklima, während in den oberen Ebenen Pflanzgefäße mit Sträuchern und kleineren Bäumen integriert werden. Ergänzend wird eine troggebundene Fassadenbegrünung eingesetzt, die mit Seilen an der Stahlkonstruktion befestigt wird und einfach zu montieren ist. Durch die Kombination dieser Bepflanzungselemente mit wassergebundenen Oberflächen bei der Wahl des Bodenbelags wird der Anteil an unversiegelten Flächen deutlich erhöht, was zur ökologischen Balance beiträgt.

Der Einsatz von Wasser im öffentlichen Raum unterstützt nicht nur die Aufenthaltsqualität, sondern wirkt sich positiv auf das Mikroklima aus. Wasserbecken schaffen kühlende Effekte und laden vor allem im Sommer zum Verweilen ein. Die Hohlprofile der Stahlkonstruktion ermöglichen eine interne Verlegung von Wasserleitungen, was eine unauffällige und optisch ansprechende Lösung darstellt. Dadurch können Konstruktionselemente mit Sprühnebel ausgestattet werden, der an heißen Tagen für Erfrischung sorgt und die Umgebungstemperatur senkt.

Die Materialwahl spielt ebenfalls eine zentrale Rolle. Stahl wird auch aufgrund seiner ökologischen und nachhaltigen Eigenschaften verwendet, während helle Oberflächen in der Außengestaltung zur Verbesserung des Mikroklimas beitragen, indem sie die Wärmeaufnahme minimieren. Holz wird sowohl in den Deckenelementen als auch in den Pavillons eingesetzt. In den Pavillons kommen vorgefertigte Sandwichelemente zum Einsatz, die eine effiziente und nachhaltige Bauweise ermöglichen. Diese Elemente zeichnen sich durch ihre gute Dämmwirkung und hohe Stabilität aus, während sie gleichzeitig ein angenehmes, naturverbundenes Ambiente schaffen.

Durch die Kombination dieser Maßnahmen entsteht ein zukunftsorientiertes und klimaresilientes Konzept, das Nachhaltigkeit, Aufenthaltsqualität und ökologische Balance miteinander verbindet.

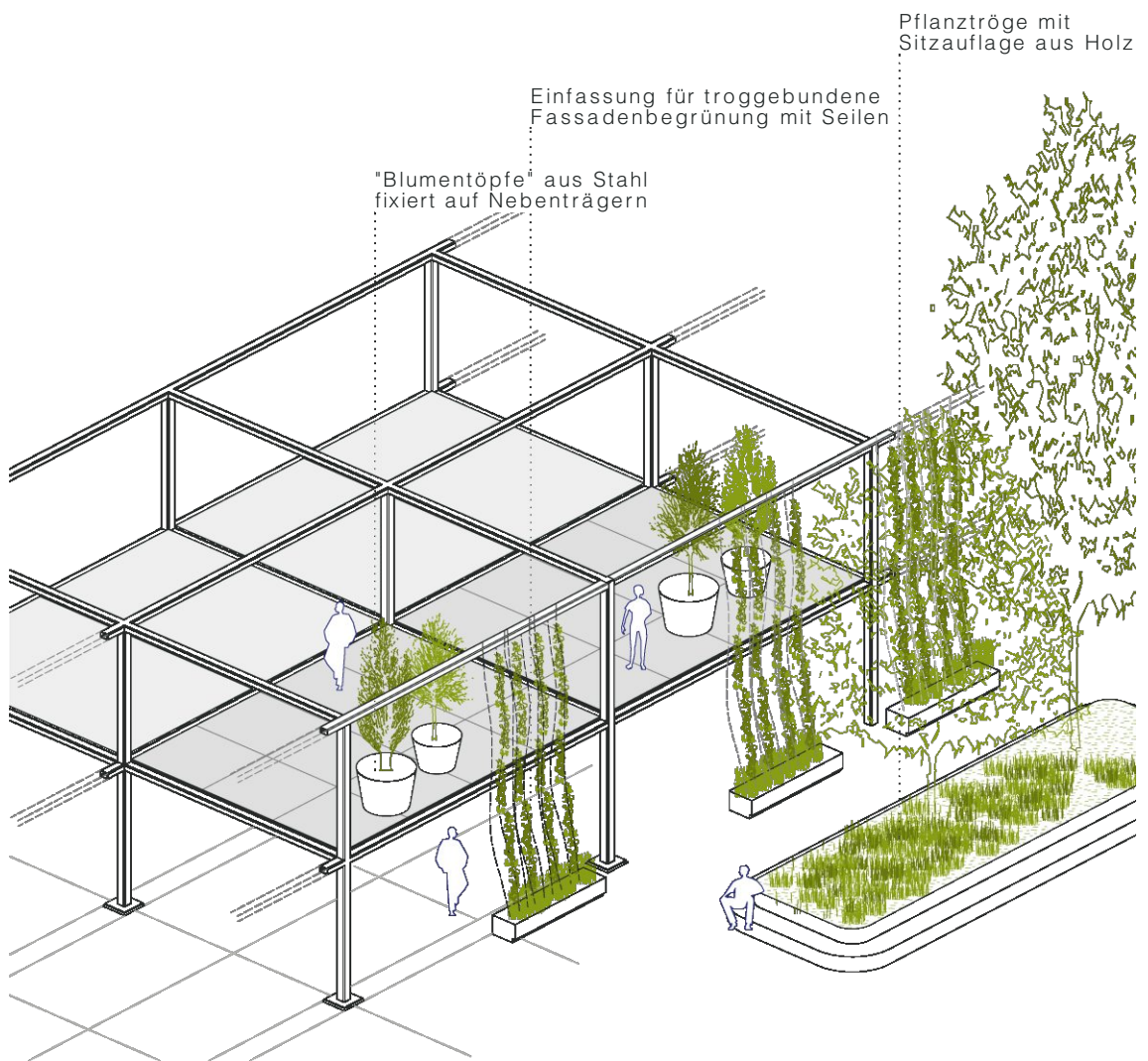


Abb.55 Begrünung

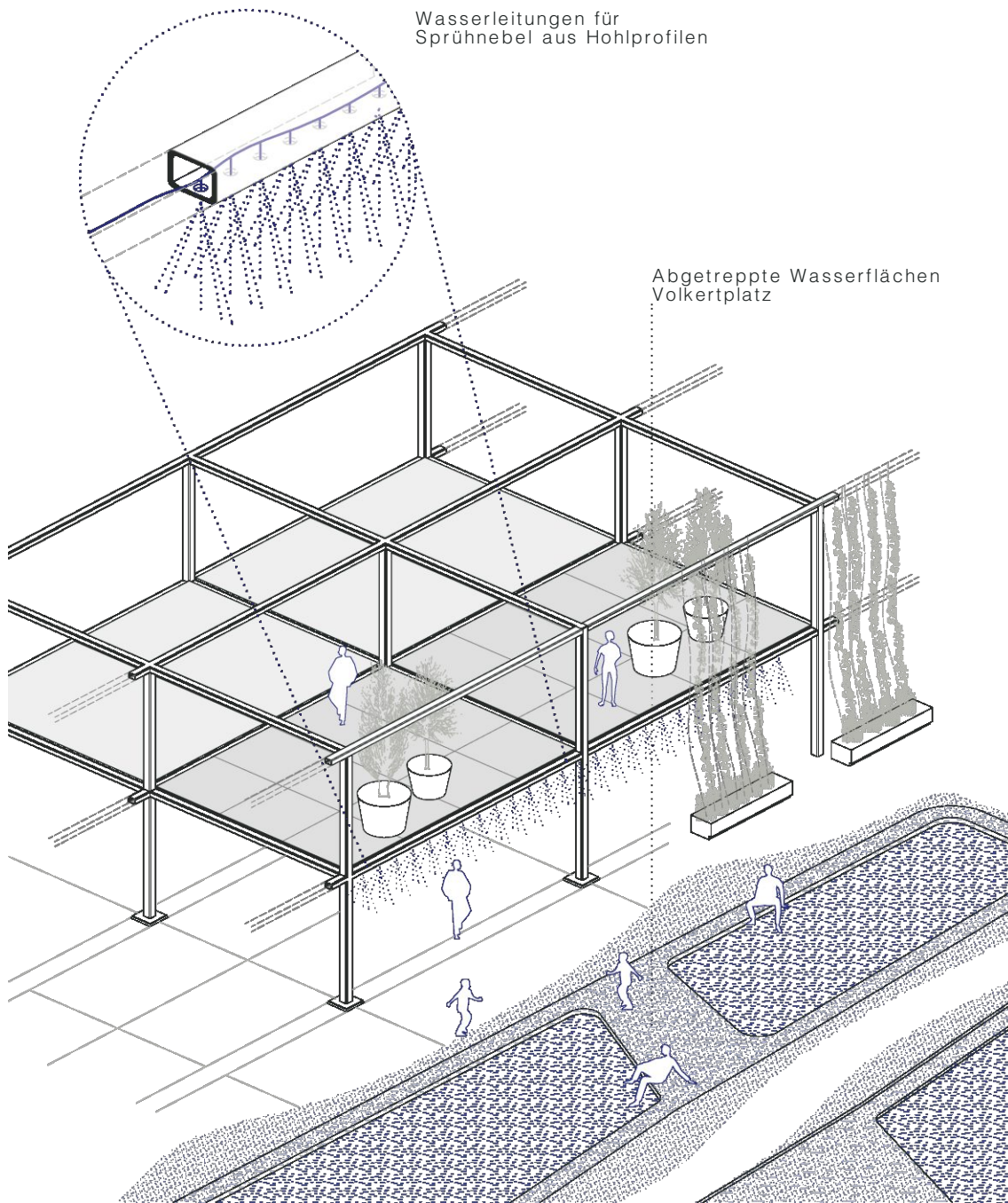


Abb.56 Wasser



Abb.57 Grätzeloase

Planunterlagen & Detaildarstellung

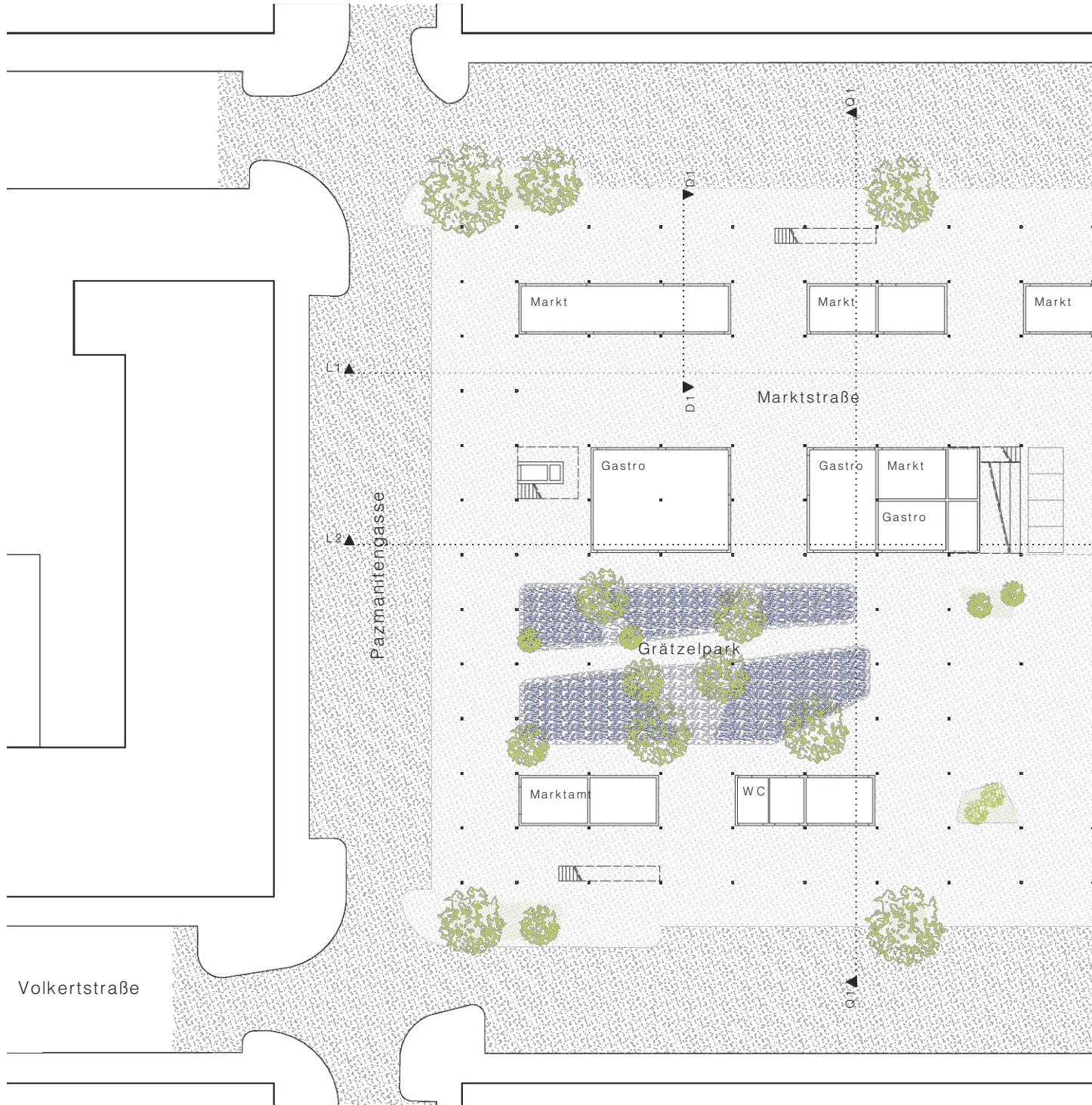
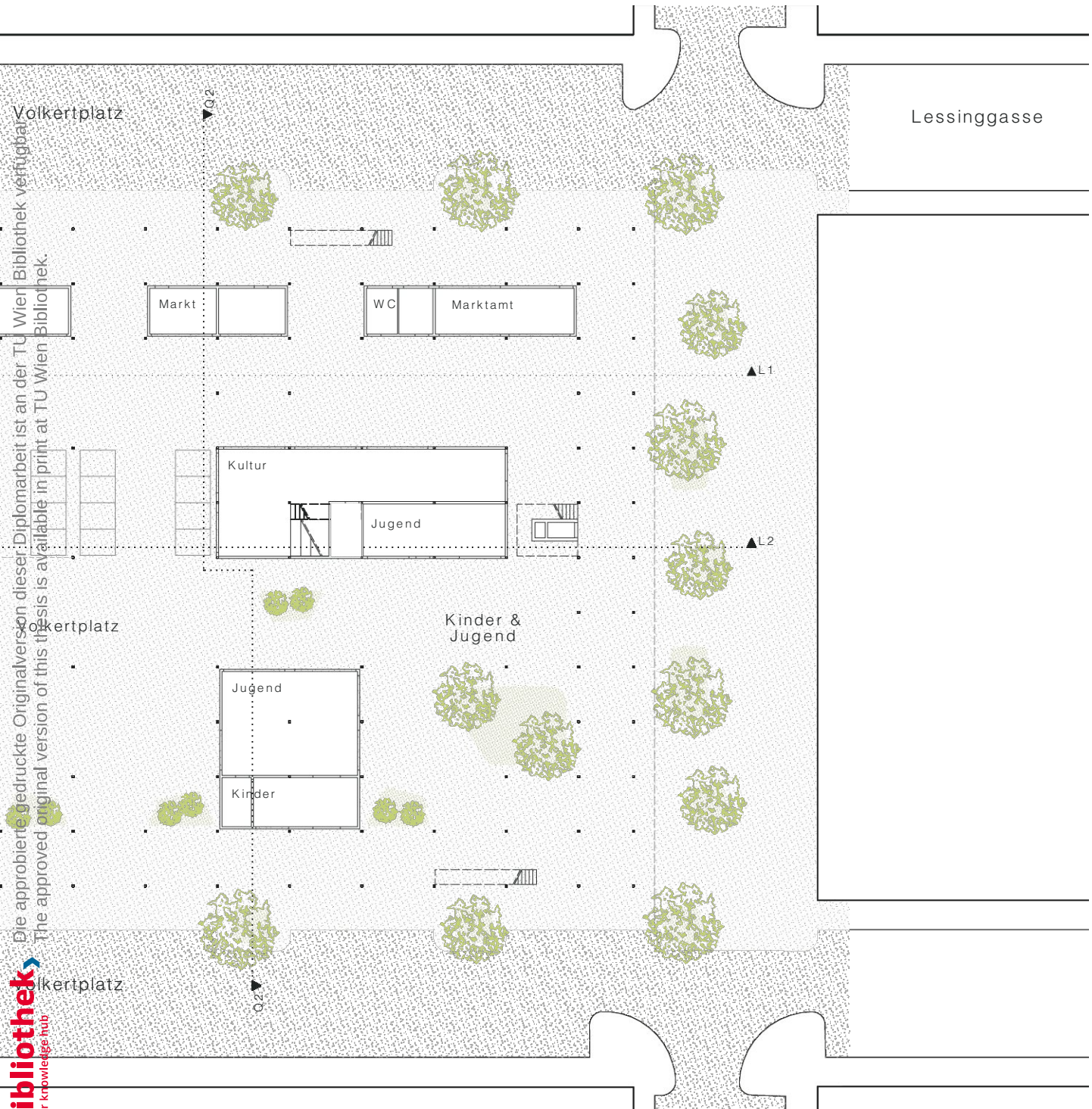


Abb.58 Grundriss EG

Die approbierte, gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



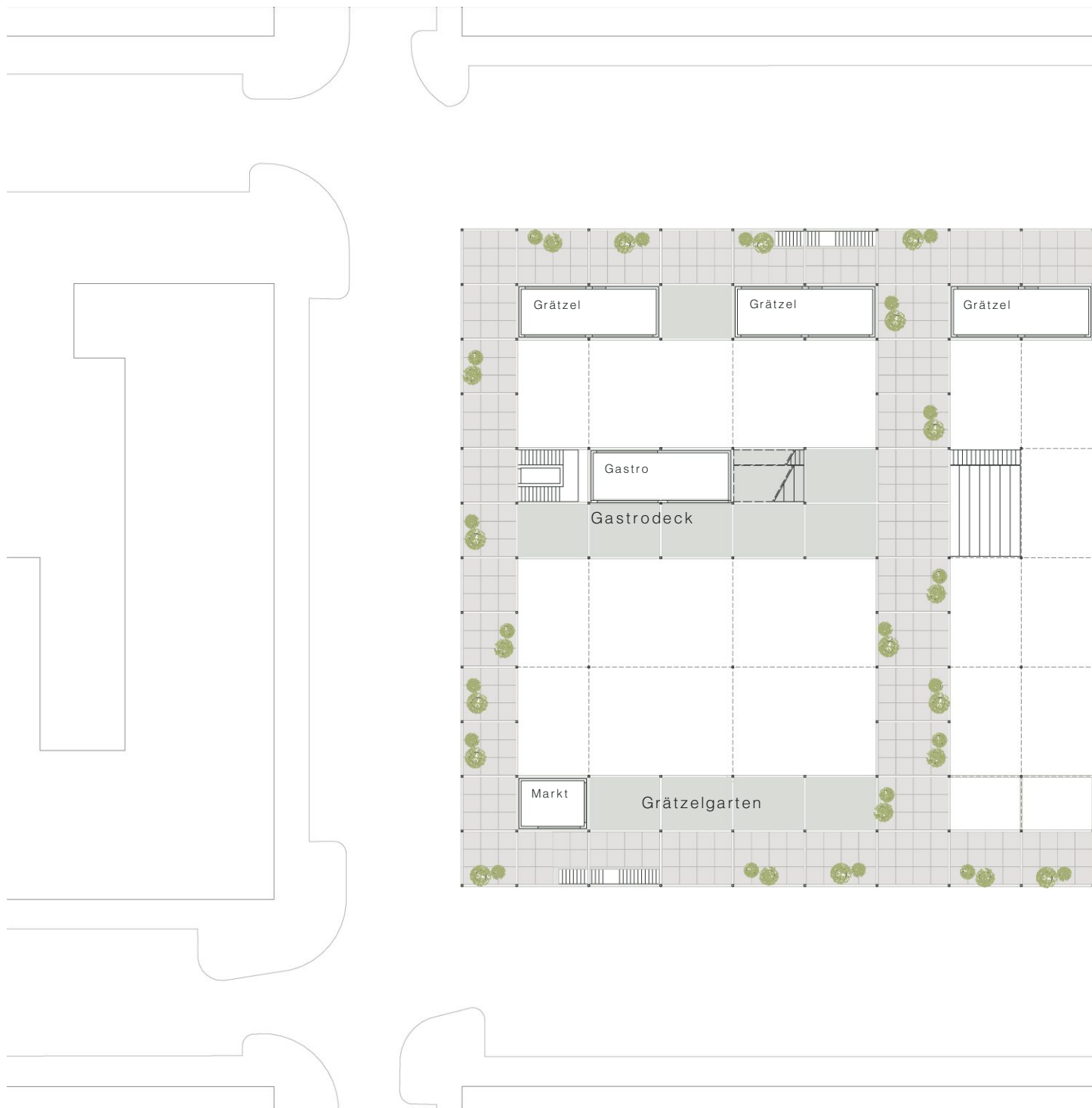


Abb.59 Grundriss OG



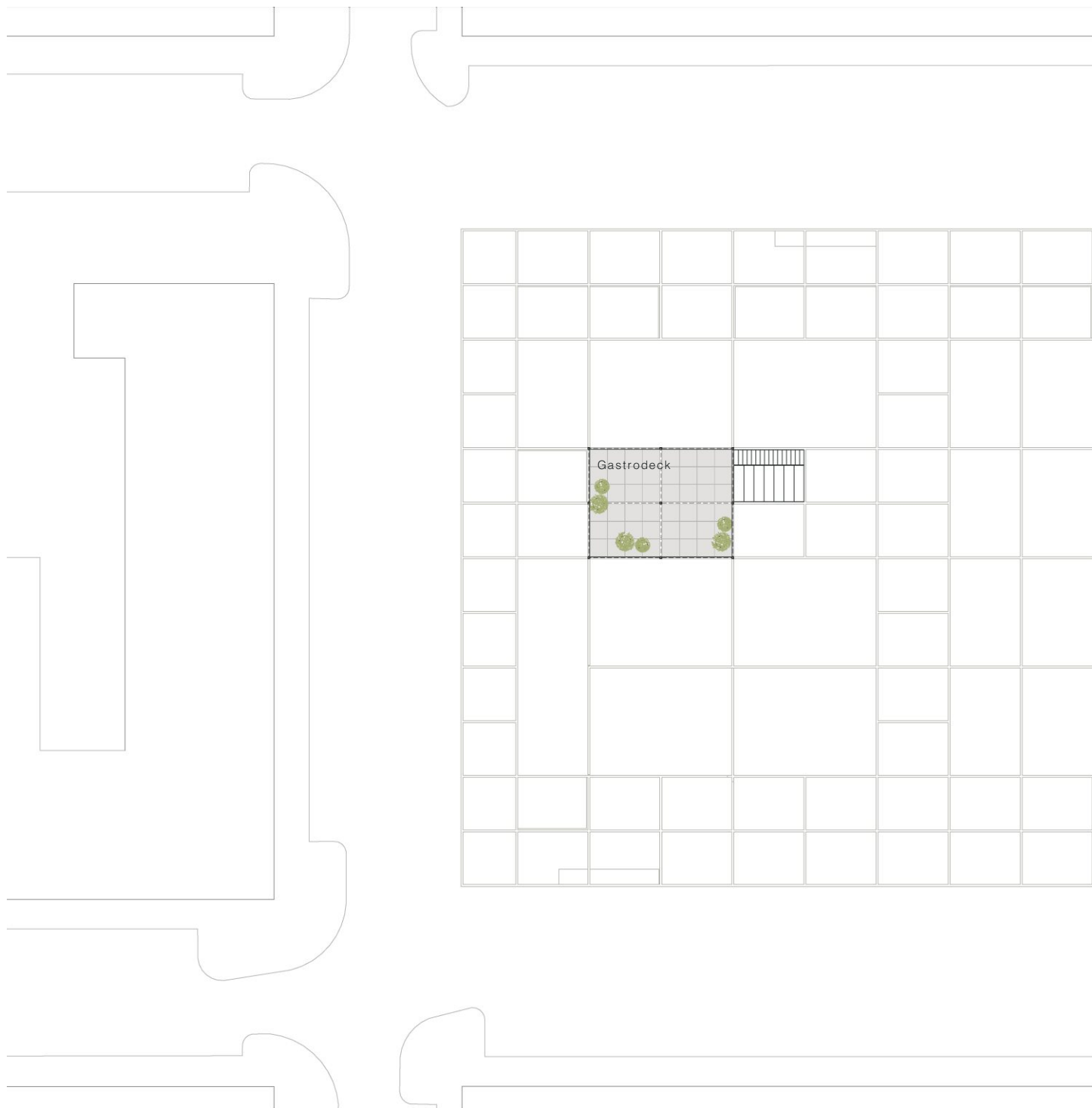
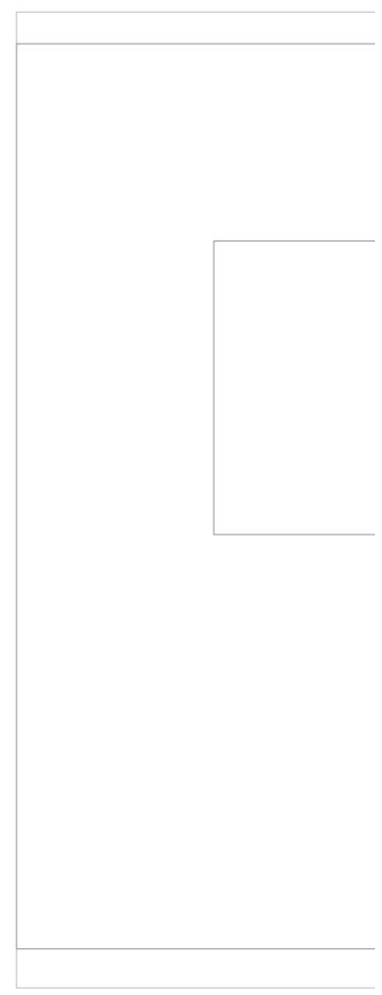
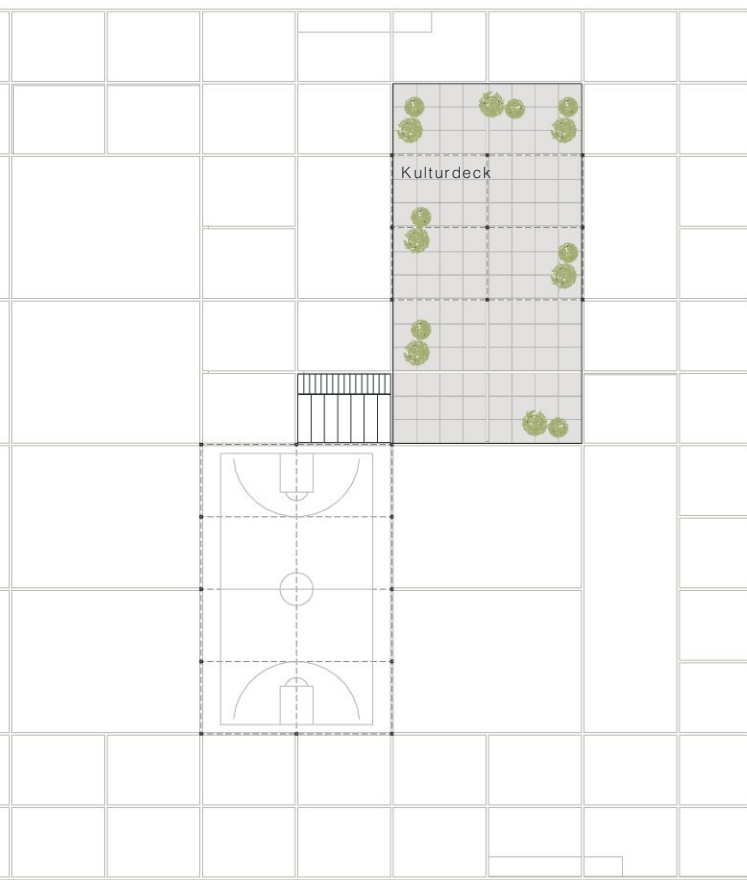


Abb.60 Grundriss DG



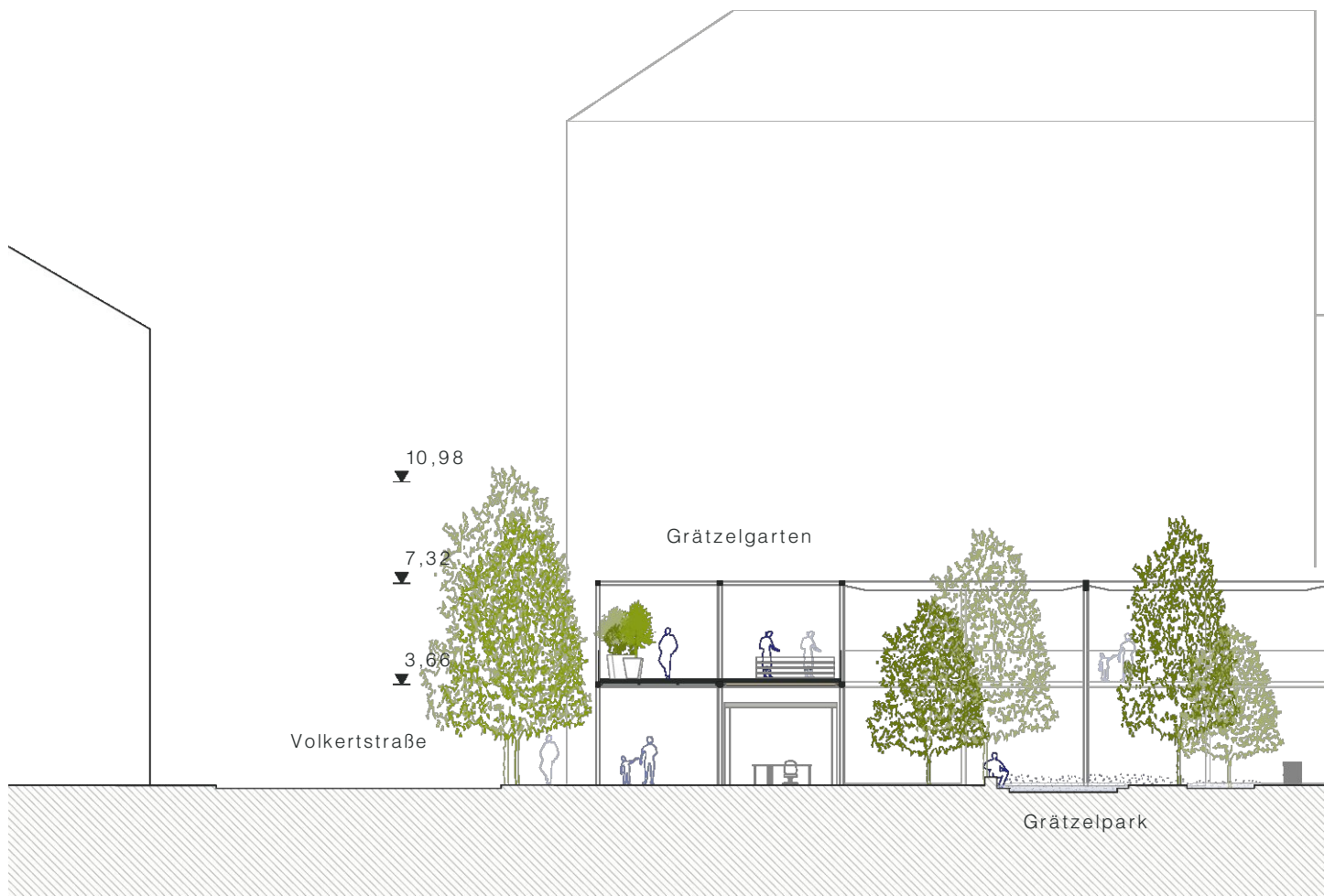
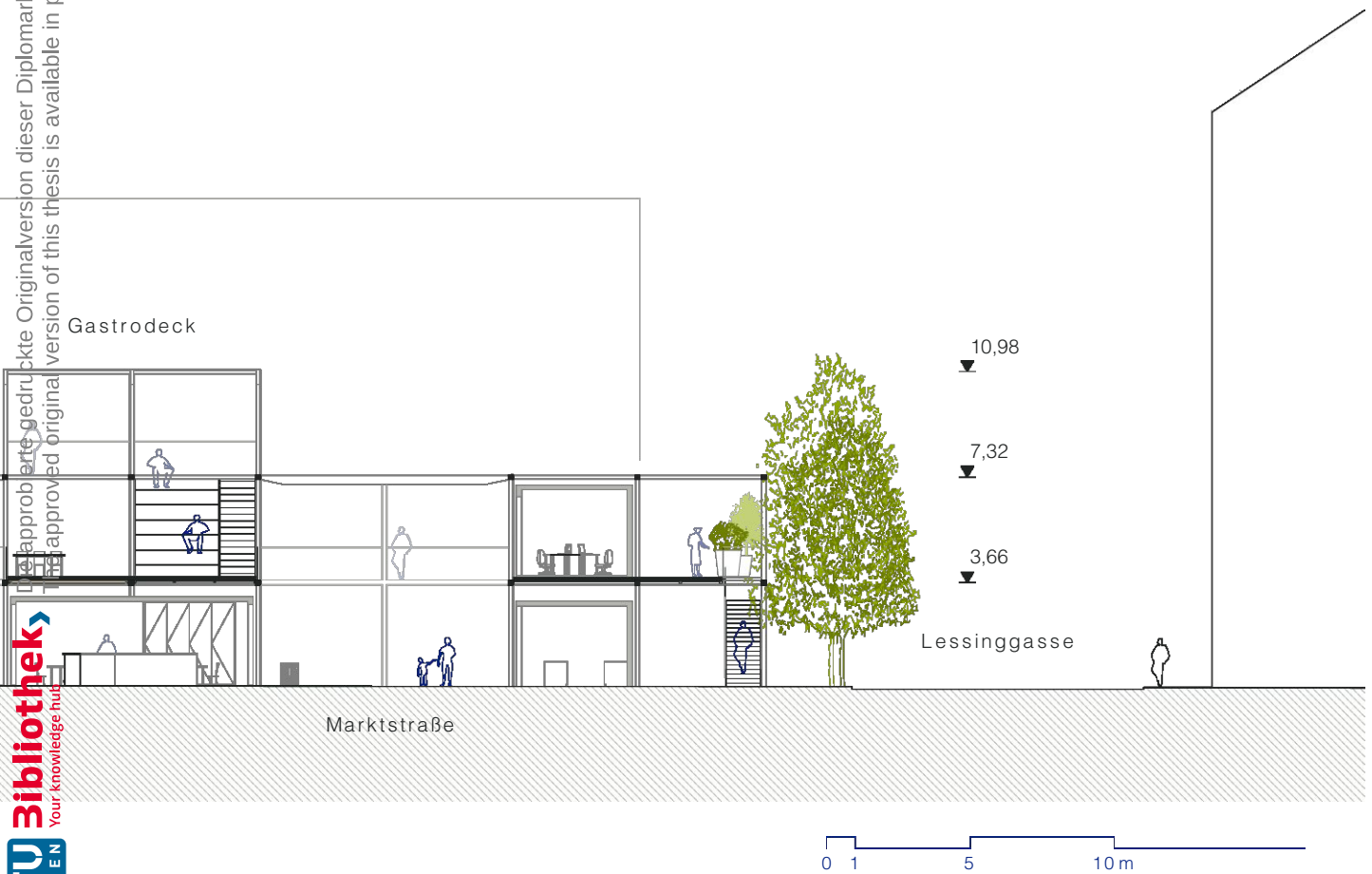


Abb.61 Querschnitt Q1



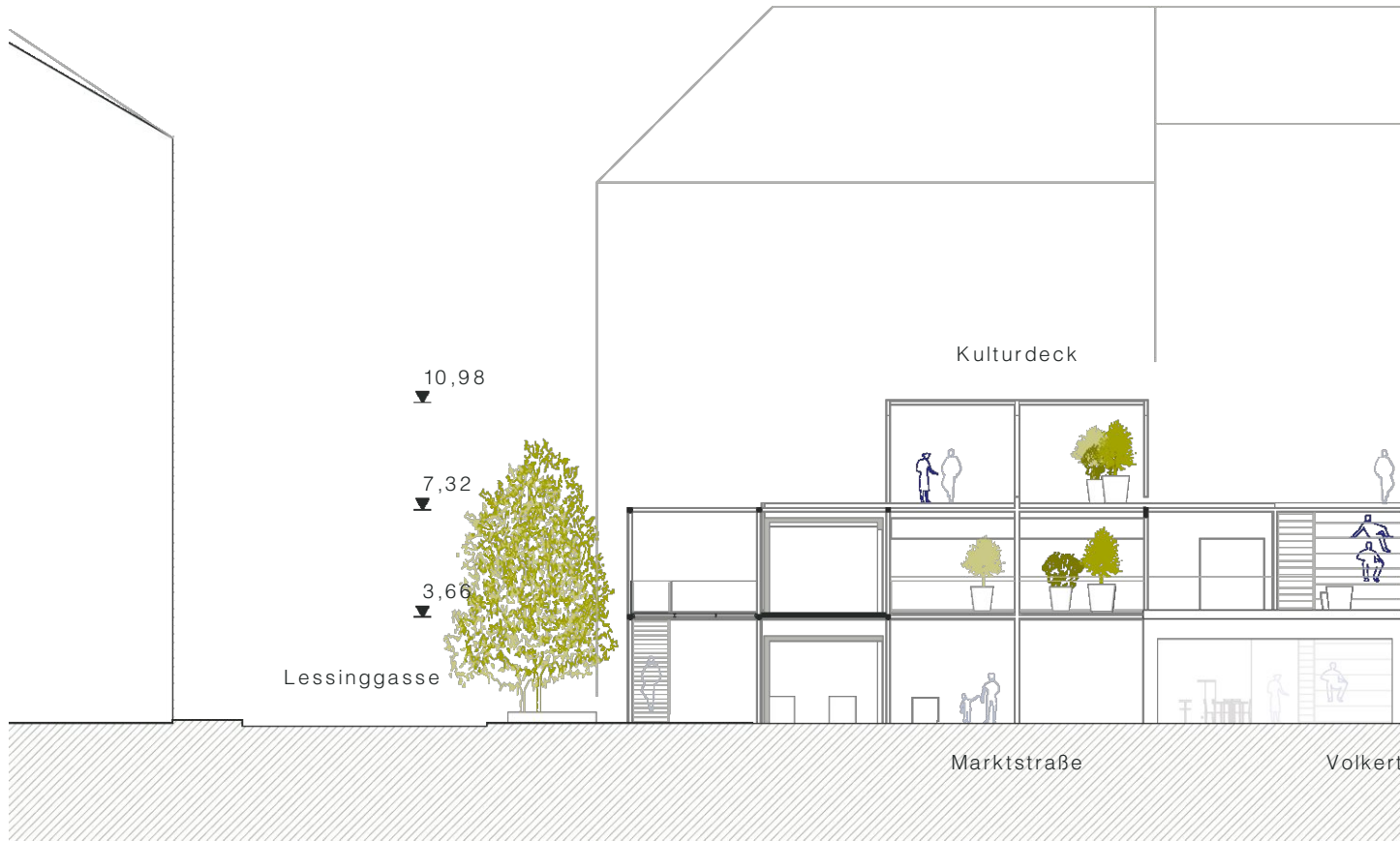
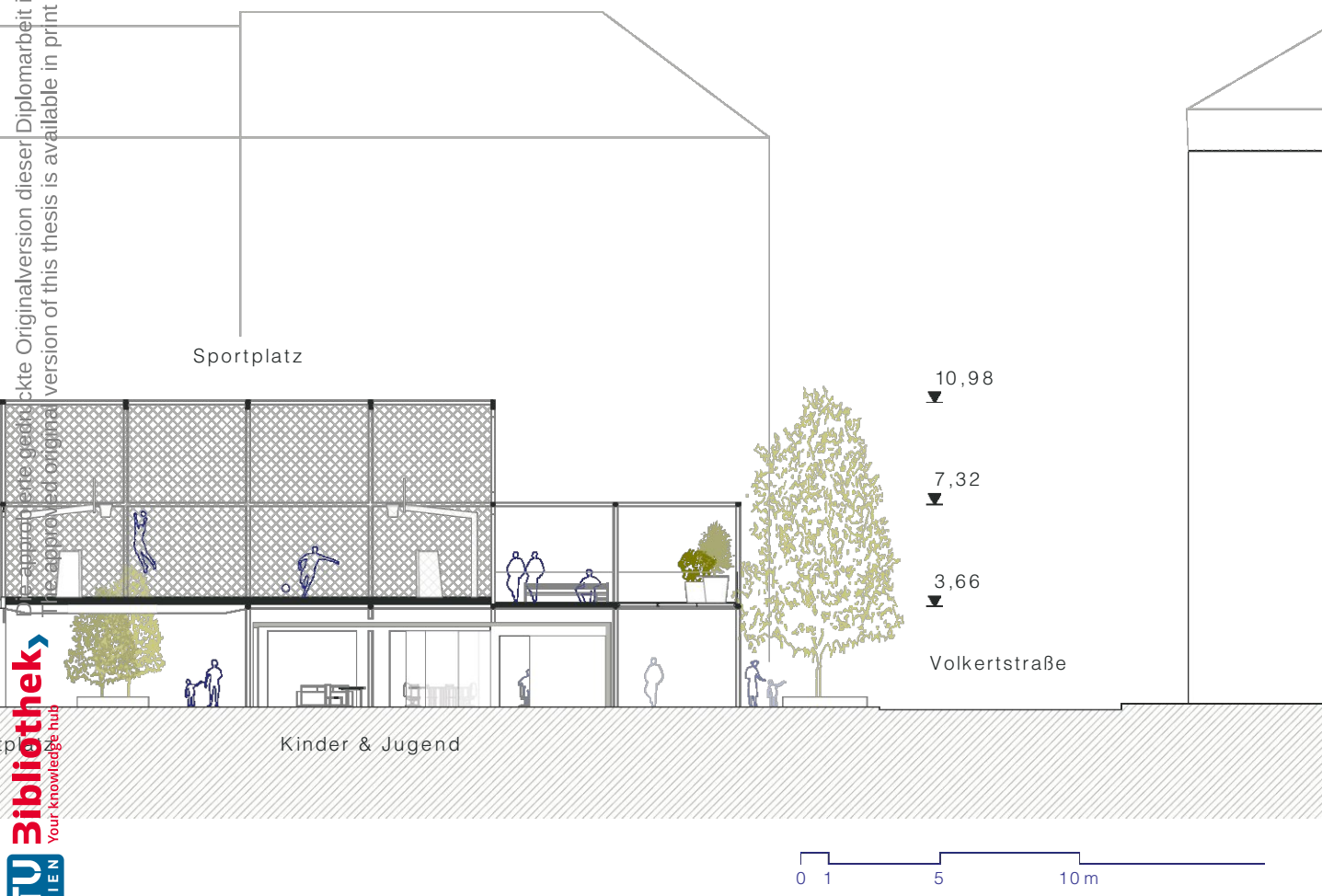


Abb.62 Querschnitt Q2

Die Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



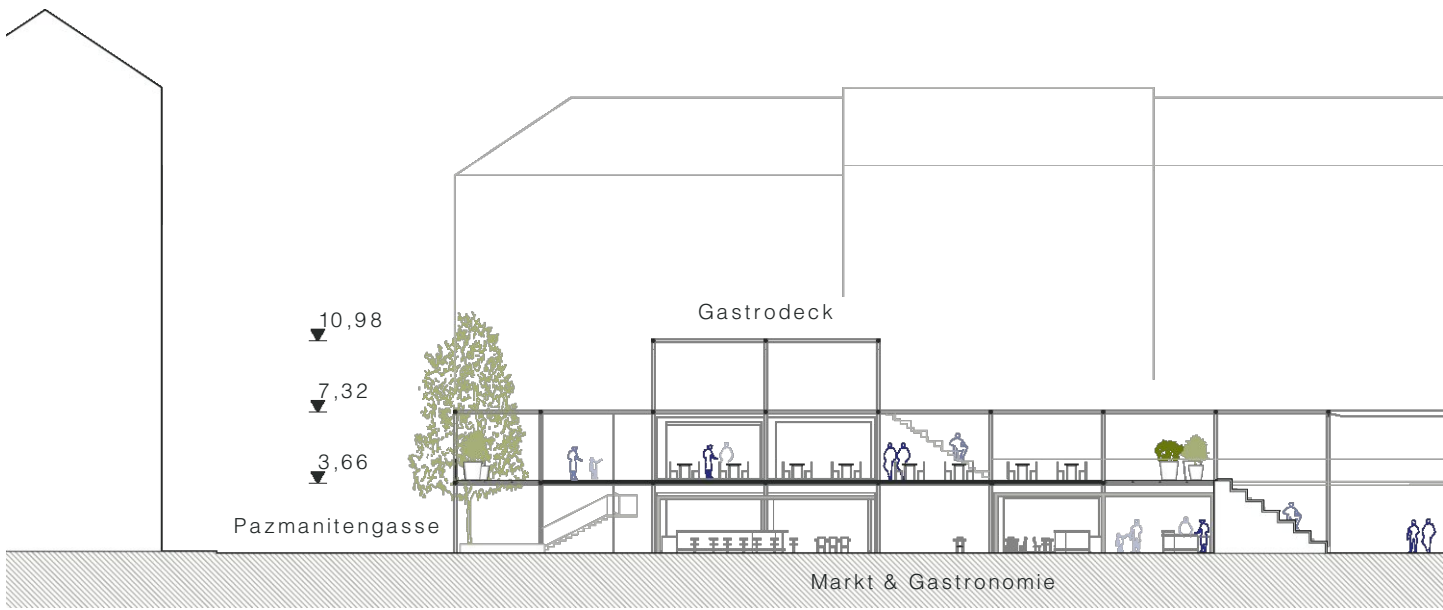
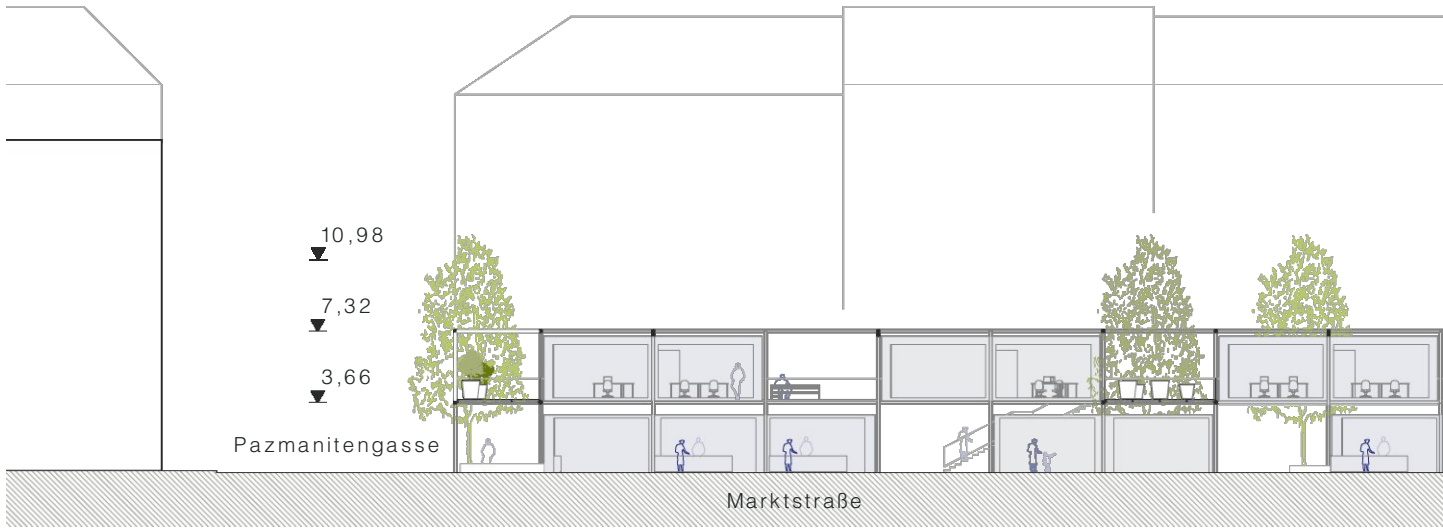
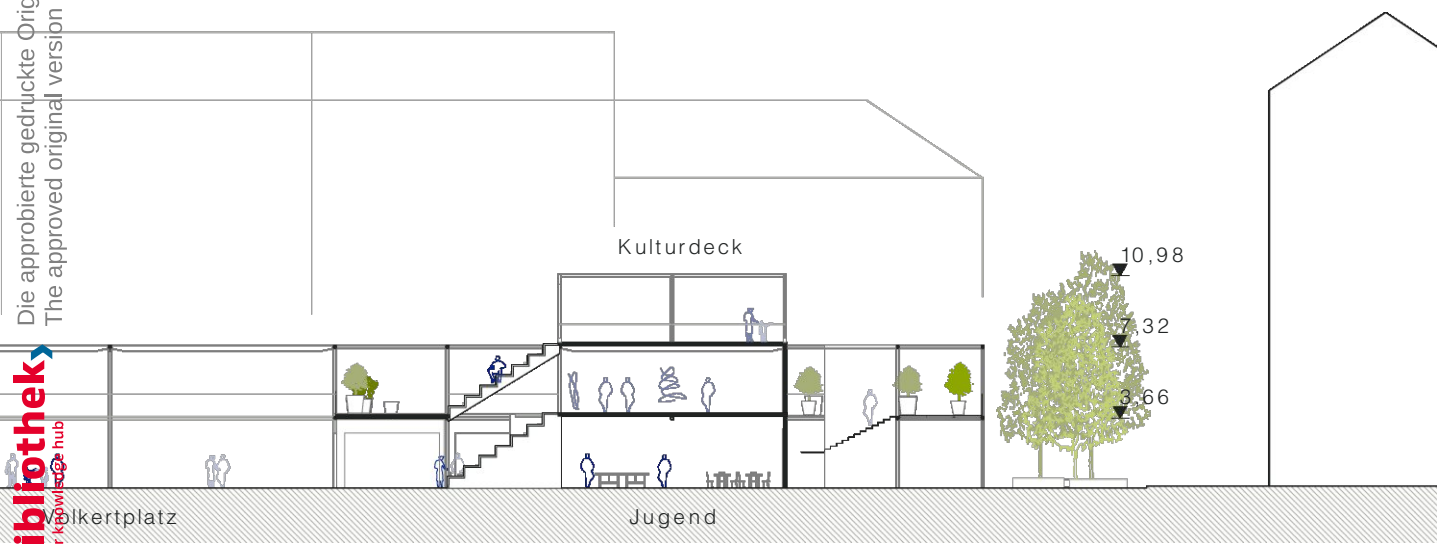
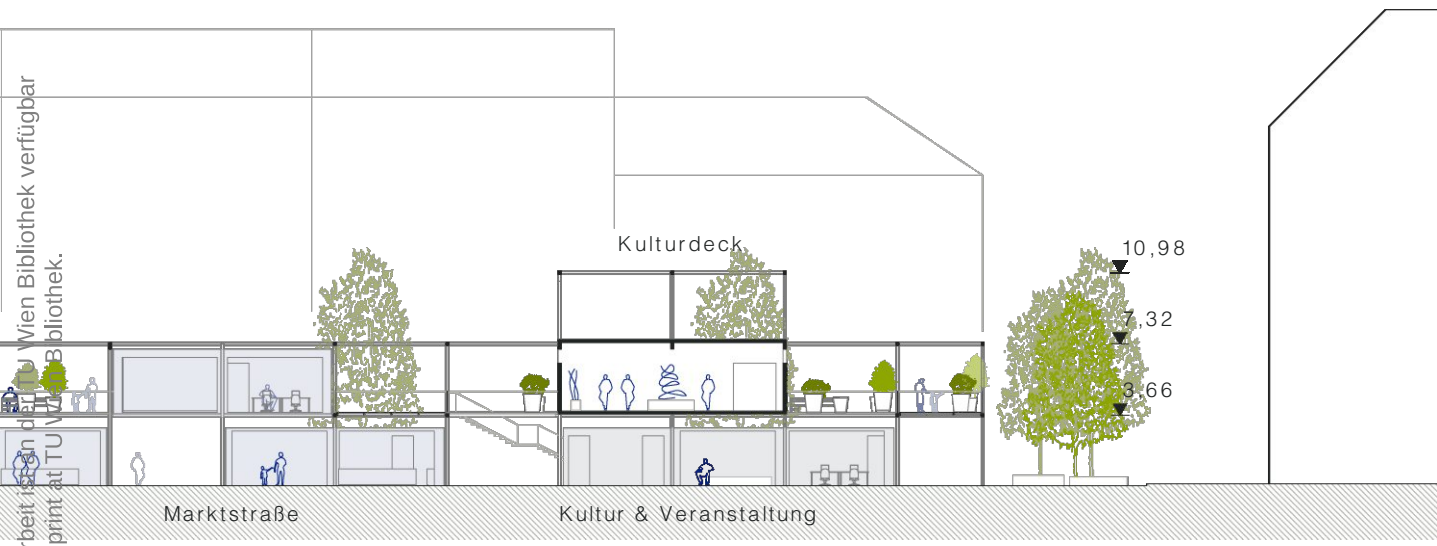
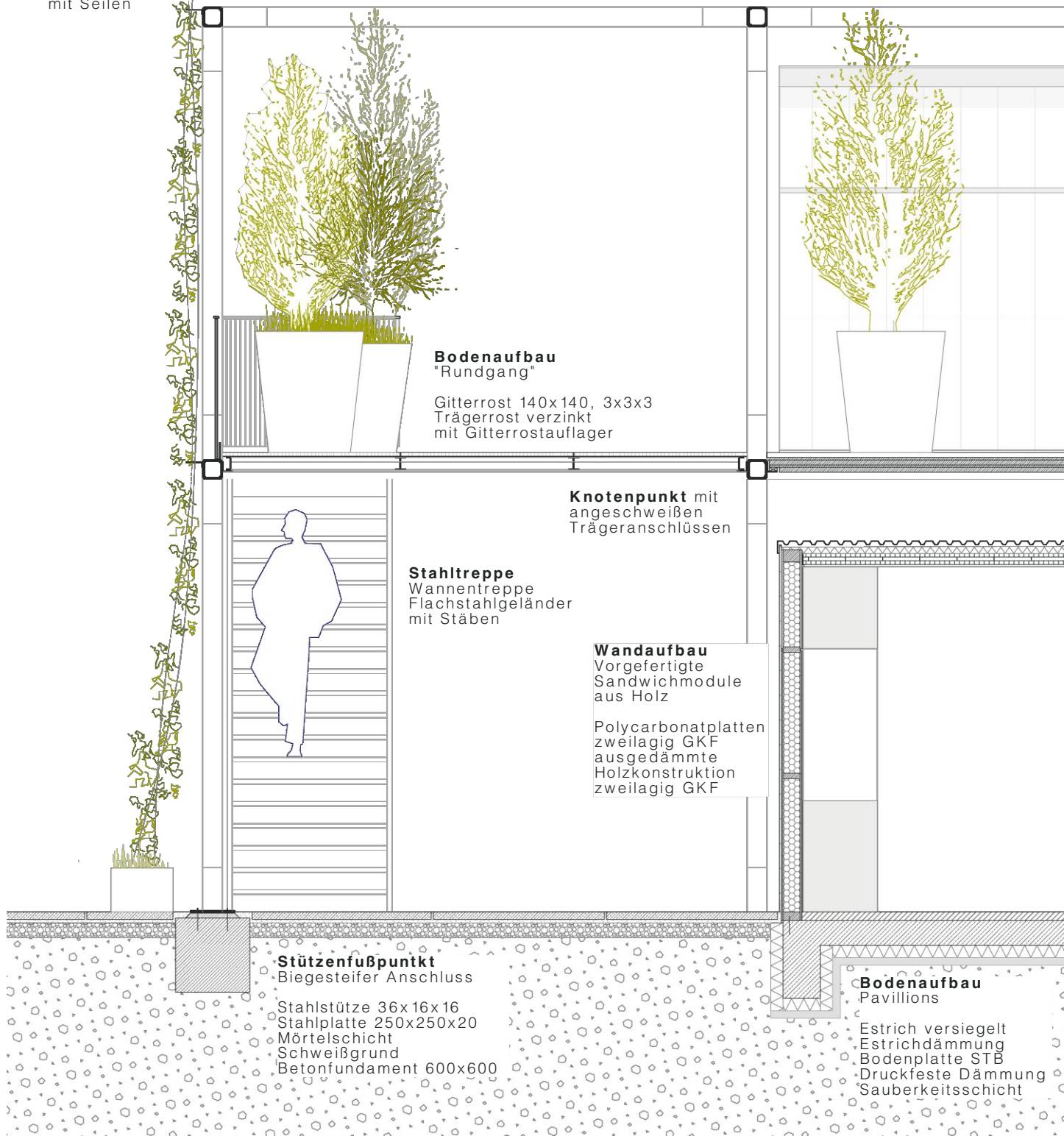


Abb.63 Längsschnitt L1 & L2

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Troggebundene
Fassadenbegrünung
 mit Seilen



Bodenaufbau
 "Rundgang"

Gitterrost 140x140, 3x3x3
 Trägerrost verzinkt
 mit Gitterrostaufleger

Knotenpunkt mit
 angeschweißten
 Trägeranschlüssen

Stahlterrasse
 Wannentreppe
 Flachstahlgeländer
 mit Stäben

Wandaufbau
 Vorgefertigte
 Sandwichmodule
 aus Holz

Polycarbonatplatten
 zweilagig GKF
 ausgedämmte
 Holzkonstruktion
 zweilagig GKF

Stützenfußpunkt
 Biegesteifer Anschluss

Stahlstütze 36x16x16
 Stahlplatte 250x250x20
 Mörtelschicht
 Schweißgrund
 Betonfundament 600x600

Bodenaufbau
 Pavillions

Estrich versiegelt
 Estrichdämmung
 Bodenplatte STB
 Druckfeste Dämmung
 Sauberkeitsschicht

Abb.64 Detailschnitt D1

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Dissertation ist ausschließlich über die Bibliothek der TU Wien Bibliothek verfügbar. The approved original version of this thesis is available only through the TU Wien Bibliothek.

Bei doppelter Stützenweite
IPE Träger 330

7,32

Befestigung
Sonnenschutz

Stahlgeländer
mit L-Profilen

3,66

Stahlprofil
Hohlprofil 16x16
Träger und Stützen an vorgefertigten
Knotenpunkten verschraubt

0,00

Frostschürze

Bodenaufbau
Platz "befahrbar"

- Betonplatten großformat
- Bettung Sand
- Tragschicht Schotter
- Untergrund



Modellfotos



Abb.65 Umgebungsmodell



Abb.66 Umgebungsmodell



Abb.67 Modellfoto

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

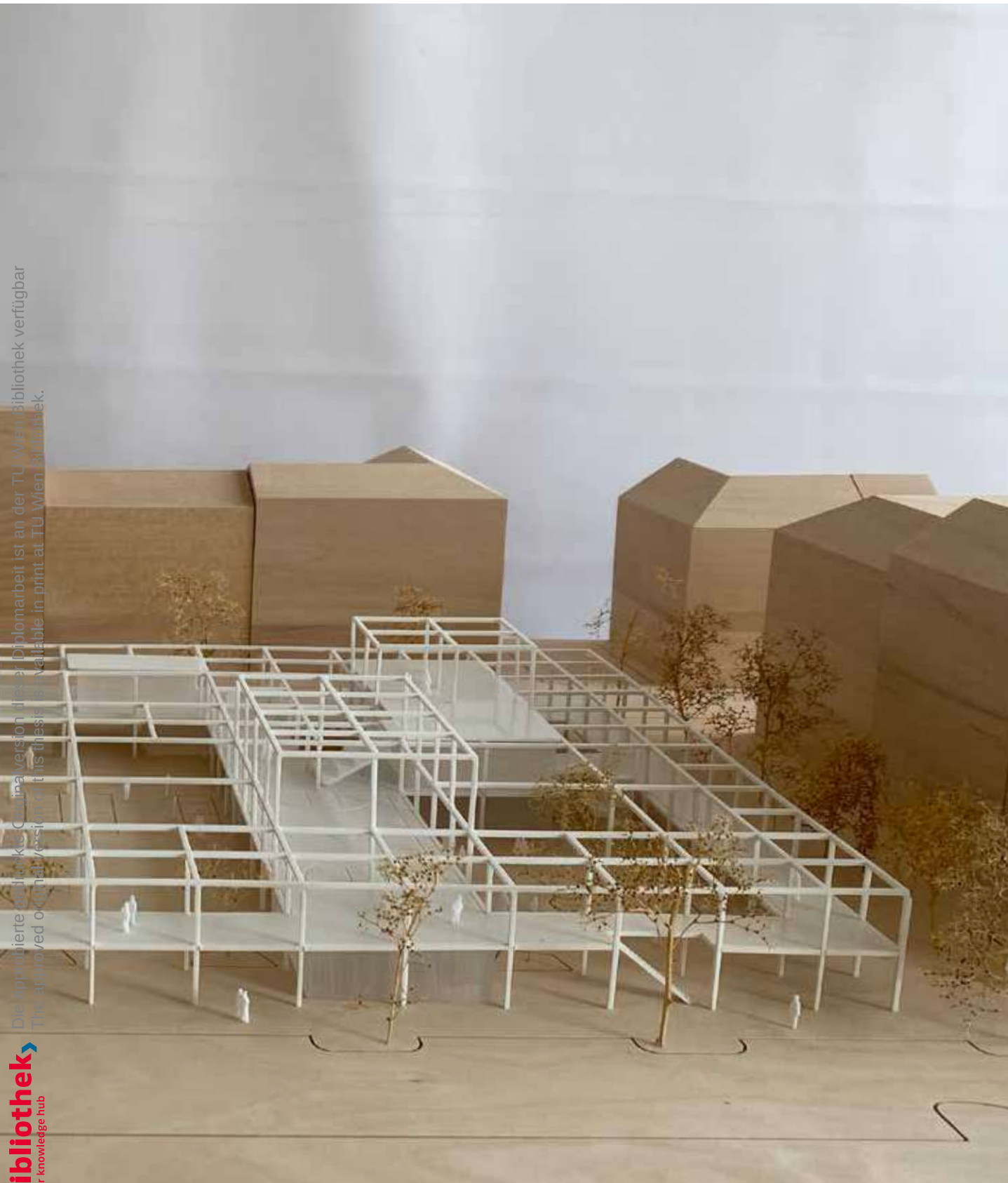




Abb.68 Modellfoto



Abb.69 Modellfoto

Verzeichnisse

Abbildungsverzeichnis
Literaturverzeichnis
Internetquellen

Abbilungsverzeichnis

- Abb.1 Vorgartenmarkt
© Marktamt/Christian Fürthner
Quelle: <https://www.wko.at/wien/netzwerke/freie-lokale/wiener-maerkte>, abgerufen am 03.10.2024
- Abb.2 Hoher Markt 1780
Quelle: https://www.austriasites.com/vienna/assets/img/sehenswuerdigkeiten/bezirk01/wien01_hoher_markt_um_1780_haus_zur_wildgans_gemeinfrei.jpg, abgerufen am 03.10.2024
- Abb.3 Naschmarkt 1933
Marktamt Wien Quelle: <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/index.php?title=Naschmarkt>, abgerufen am 18.11.2024
- Abb.4 Hannovermarkt
© Marktamt/Christian Fürthner
Quelle: https://www.wko.at/wien/netzwerke/freie-lokale/wiener-maerkte#heading_1200__hannovermarkt, abgerufen am 18.11.2024
- Abb.5 Schwarzplan Wien
eigene Zeichnung
- Abb.6 Flächen Wiener Detailmärkte
eigene Zeichnung, Quelle: Christina Troppmann, Marktraum eine Transformation des Viktor-Adler-Marktes, Diplomarbeit TU Wien (2015), S.16-17
- Abb.7 Typologien Wiener Detailmärkte
eigene Zeichnung, Quelle: Christina Troppmann, Marktraum eine Transformation des Viktor-Adler-Marktes, Diplomarbeit TU Wien (2015), S.38-39
- Abb.8 Karmelitermarkt
© Marktamt/Christian Fürthner
Quelle: https://www.wko.at/wien/netzwerke/freie-lokale/wiener-maerkte#heading_1020__karmelitermarkt abgerufen am 18.11.2024

- Abb.9 Luftbild Leopoldstadt
Geodatenviewer Stadt Wien am 05.11.2024
Quelle: <https://www.wien.gv.at/ma41datenviewer/public/start.aspx>
- Abb.10 Märkte im 2. Bezirk
eigene Zeichnung
- Abb.11 Stadterweiterungsgebiete
eigene Zeichnung
- Abb.12 Luftbild Volkertviertel
Geodatenviewer Stadt Wien am 05.11.2024
Quelle: <https://www.wien.gv.at/ma41datenviewer/public/start.aspx>
- Abb.13 Leopoldstadt
eigene Zeichnung
- Abb.15 Lage Volkertviertel
eigene Zeichnung
- Abb.16 Sozialräumliche Bestandsanalyse
eigene Zeichnung
- Abb.17 Verkehr
eigene Zeichnung
- Abb.18 Öffentliche Verkehrsmittel
eigene Zeichnung
- Abb.19 Soziale Infrastruktur
eigene Zeichnung
- Abb.20 Lebensmittelhandel & Gastronomie
eigene Zeichnung

- Abb.22 Volkertmarkt
eigene Zeichnung
- Abb.23 Bestandsaufnahme
eigene Aufnahme
- Abb.21 Luftbild Volkertmarkt
Geodatenviewer Stadt Wien am 05.11.2024
Quelle: <https://www.wien.gv.at/ma41datenviewer/public/start.aspx>
- Abb.24 Handel & Gastronomie
eigene Zeichnung
- Abb.25 Lebensmittelhandel
eigene Aufnahme
- Abb.26 Wochenmarkt
eigene Aufnahme
- Abb.27 Kinder & Jugend
eigene Zeichnung
- Abb.28 Jugedzentrum
eigene Aufnahme
- Abb.29 Sportplatz
eigene Aufnahme
- Abb.30 Bepflanzung & Stadtmobilar
eigene Zeichnung
- Abb.31 Bestandsaufnahme
eigene Aufnahme

- Abb.32 Mobiliar
 eigene Aufnahme
- Abb.33 Lageplan M 1:1000
 Eigene Zeichnung
- Abb.34 Raumprogramm
 Eigene Zeichnung
- Abb.35 Axonometrie Erschließung
 Eigene Zeichnung
- Abb.36 Konstruktionsschema Stahlkonstruktion
 Eigene Zeichnung
- Abb.37 Stützenraster EG
 Eigene Zeichnung
- Abb.38 Stützenraster OG
 Eigene Zeichnung
- Abb.39 vertikale Stahlelemente
 Eigene Zeichnung
- Abb.40 Stahlträger
 Eigene Zeichnung
- Abb.41 Deckenelemente
 Eigene Zeichnung
- Abb.42 Tragwerk mit horizontalen und vertikalen Aussteifungselementen
 Eigene Zeichnung
- Abb.43 vertikale und horizontale Erweiterung
 Eigene Zeichnung

- Abb.44 Erweiterung der Konstruktion durch Module, Treppen und Geländer
Eigene Zeichnung
- Abb.45 Anschluss Stütze - Fußpunkt
Eigene Zeichnung
- Abb.46 Anschluss Träger - Knotenpunkt
Eigene Zeichnung
- Abb.47 Bauteilkatalog Konstruktionselemente
- Abb.48 Konfiguration aller Elemente am Standort Volkertmarkt
Eigene Zeichnung
- Abb.49 Übersicht EG
Eigene Zeichnung
- Abb.50 Szenario Veranstaltung/Freiluftkino/Freilufttheater
Eigene Zeichnung
- Abb.51 Szenario Wochenmarkt/Flohmarkt/Eventmarkt
Eigene Zeichnung
- Abb.52 Bodenbeläge
Eigene Zeichnung
- Abb.53 Übersicht OG
Eigene Zeichnung
- Abb.54 Grätzeltgarten & Rundgang
- Abb.55 Begrünung
Eigene Zeichnung

Abb.56	Wasser Eigene Zeichnung
Abb.57	Grätzeloase Eigene Zeichnung
Abb.58	Grundriss EG Eigene Zeichnung
Abb.59	Grundriss OG Eigene Zeichnung
Abb.60	Grundriss DG Eigene Zeichnung
Abb.61	Querschnitt Q1 Eigene Zeichnung
Abb.62	Querschnitt Q2 Eigene Zeichnung
Abb.63	Längsschnitt L1 & L2 Eigene Zeichnung
Abb.64	Detailschnitt D1 Eigene Zeichnung
Abb.65	Umgebungsmodell Eigene Aufnahme
Abb.66	Umgebungsmodell Eigene Aufnahme
Abb.67	Modellfoto Eigene Aufnahme

Abb.68 Modellfoto
Eigene Aufnahme

Abb.69 Modellfoto
Eigene Aufnahme

Literaturverzeichnis

Breitfuss Andrea. und Stadtentwicklung Wien, Integration im öffentlichen Raum, Werkstattbericht 82, Magistratsabteilung 18 (Hrsg.) (2006)

Florian Otto Lorenz, Pilotstudie Supergrätzl, Ergebnisbericht am Beispiel Volkertviertel, Stadt Wien MA18 - Stadtentwicklung und Stadtplanung (2021)

Kowalska S., Die Belebung der Wiener Märkte - Eine Sozialraumanalyse des Meidlinger Marktes vor dem Hintergrund der Belebungsprozesse und deren Bedeutung für die BürgerInnen (2018), Masterarbeit FH Campus Wien

Seidel, Michael., need to meet, architektonische Intervention zur Transformation der Wiener Märkte., Michael Seidel, & HB2 (Hrsg.) Wien: Technische Universität Wien (2021)

Stadt Wien – Bezirksvorstehung Leopoldstadt, MA59 – Marktamt und Marktbeirat des Volkertmarkts, „Der Volkertmarkt“ Leitbild (2020)

Hackl Karin, Kulturfabrik am Karmelitermarkt, Diplomarbeit TU Wien (2016)

Hann Jana, Märkte als Katalysatoren für eine sozialraumorientierte Stadtteilentwicklung, Diplomarbeit TU Wien (2015)

Hatz und Schwarzenecker, Orte des Konsums - Marktplätze, Geschäftsstraßen und Shopping-Malls in Wien - Städtebauliche Strukturen und gesellschaftliche Entwicklungen, Fassmann, Hatz, Matz-netter (Hrsg.) (2009)

Internetquellen

Stadt Wien, Wien Geschichte Wiki "Markt", abgerufen unter: <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Markt> (14.09.2024)

Stadt Wien, Wien Geschichte Wiki „Niederlagsprivileg“, abgerufen unter: <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Niederlagsprivileg#:~:text=Das%20Niederlagsrecht%2C%20auch%20Stapelrecht%20genannt,anzubieten%2C%20bevor%20sie%20weiterziehen%20durften> (14.09.2024)

Stadt Wien, Wien Geschichte Wiki „Magistratsabteilung 59 - Marktamt“, abgerufen unter: https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Magistratsabteilung_59_-_Marktamt (14.09.2024)

Stadt Wien, „Lebensmittelmärkte“, abgerufen unter: <https://www.wien.gv.at/freizeit/einkaufen/maerkte/lebensmittel/> (14.09.2024)

Stadt Wien, Wien Geschichte Wiki, „Leopoldstadt“, abgerufen unter: <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Leopoldstadt#Statistiken> (15.09.2024)

Stadt Wien, Die Leopoldstadt in Zahlen 2024, abgerufen unter: <https://www.wien.gv.at/statistik/pdf/bezirke-in-zahlen-2-2024.pdf> (15.09.2024)

Stadt Wien, Wien Geschichte Wiki, „Volkertplatz“, abgerufen unter: <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Volkertplatz> (14.09.2024)

Stadt Wien - Technische Stadterneuerung, abgerufen unter: <https://www.gbstern.at/themen-projekte/stadtteilmanagement-in-neubaugebieten/stadtteilmanagement-nordbahnviertel/#:~:text=Stadtteilmanagement%20Nordbahnviertel&text=Am%20Gelände%20des%20ehemaligen%20Nordbahnhofes,20.000%20Menschen%20wohnen%20und%20leben> (15.09.2024)

Stadt Wien, Stadtentwicklungsgebiet Nordwestbahnhof, abgerufen unter: <https://www.wien.gv.at/stadtplanung/nordwestbahnhof> (15.09.2024)

Statistik Austria, Registerzählung (2011-2021), abgerufen unter: <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/bevoelkerungsstand/bevoelkerung-nach-alter/geschlecht> (22.09.2024)

Danksagung

Vielen Dank an meinen Betreuer Michael Seidel für die Begleitung dieser Arbeit.
An meine Eltern für ihre bedingungslose Unterstützung. An meine Freundin Madlen für ihre Geduld und Hilfe während dieser Zeit. An alle Freunde die einen Beitrag zu diesem Projekt geleistet haben.

Danke!